



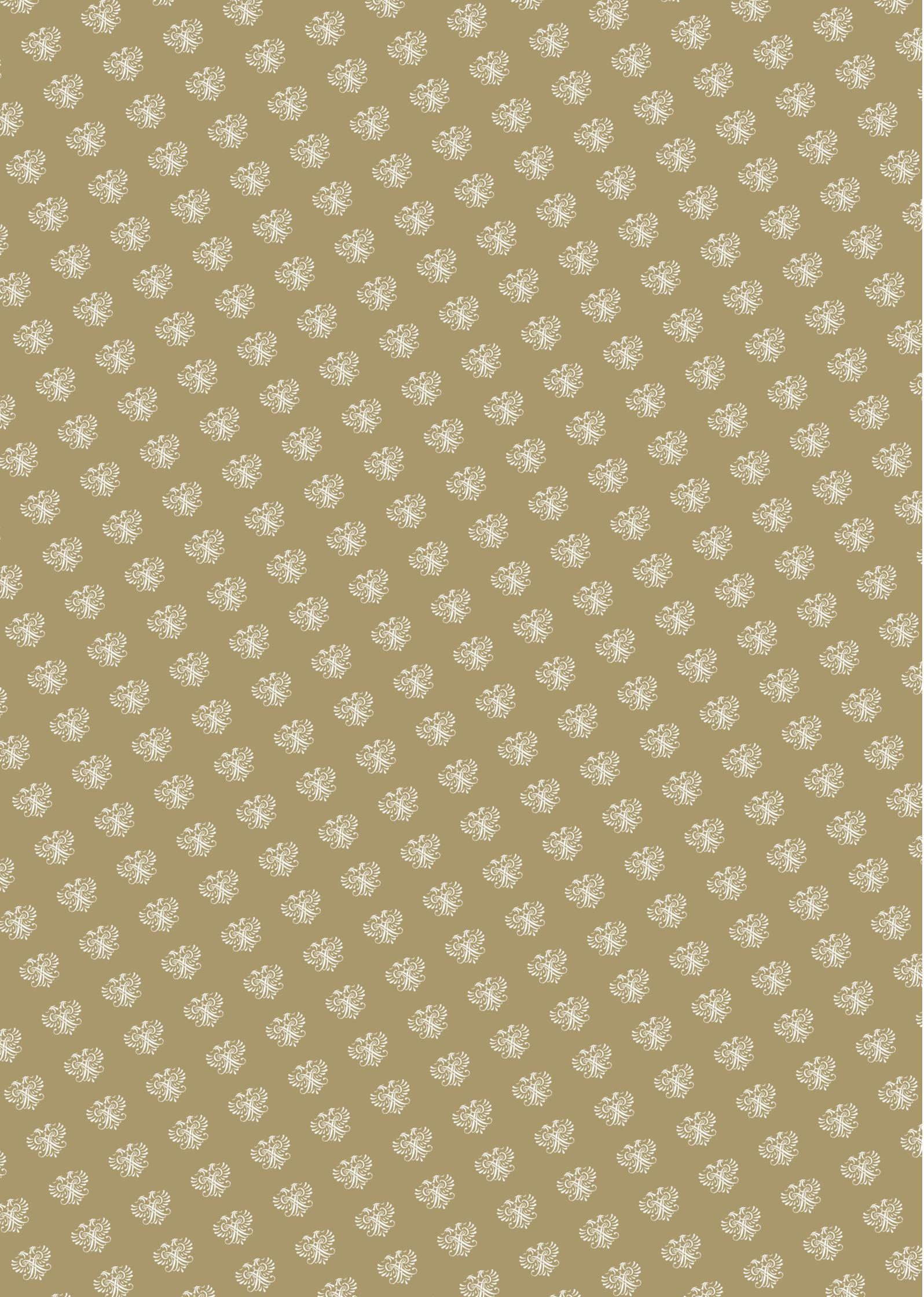
# Schlumberger®

AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN



GESCHÄFTSBERICHT  
2014 / 2015

ECHTE WERTE





*Schlumberger*<sup>®</sup>

AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN



# KENNZAHLEN DER UNTERNEHMENSGRUPPE SCHLUMBERGER

nach IFRS 2014/2015    2013/2014    2012/2013<sup>1) 2)</sup>

## Ertragskennzahlen

Umsatz	in Mio. EUR	194,1	228,2	209,9
Betriebsergebnis (EBIT) – vor Entkonsolidierung	in Mio. EUR	3,0	5,3	4,3
Betriebsergebnis (EBIT) – nach Effekten aus Entkonsolidierung	in Mio. EUR	3,0	5,3	1,4
Ergebnis vor Ertragsteuern	in Mio. EUR	3,2	3,5	-25,2
Jahresergebnis nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter	in Mio. EUR	1,7	2,9	-24,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	in Mio. EUR	-5,2	18,4	3,6
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	1,65	1,55	-12,02
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity – ROE)	in %	11,94	13,93	-67,24
Materialintensität	in %	58,9	54,7	56,5
MitarbeiterInnen (im Jahresdurchschnitt)	Anzahl	223	219	223
Umsatz je MitarbeiterIn	in Mio. EUR	0,87	1,04	0,94
Personalintensität	in %	8,3	7,1	7,4

## Bilanzkennzahlen

Bilanzsumme	in Mio. EUR	100,4	112,6	111,0
Eigenkapital	in Mio. EUR	27,2	26,4	24,5
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	27,1	23,4	22,1
Finanzverbindlichkeiten	in Mio. EUR	35,0	28,6	39,4
Verschuldungsgrad	in %	72,7	76,5	77,7
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	1,5	2,3	2,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	in Mio. EUR	2,6	2,2	2,7

## Börsenkennzahlen

Vorzugsaktien per 31. März	Anzahl	750.000	750.000	750.000
Stammaktien per 31. März	Anzahl	1.500.000	1.500.000	1.500.000
Kurs Vorzugsaktien per 31. März	in EUR	14,23	12,15	11,06
Kurs Stammaktien per 31. März	in EUR	21,00	23,00	17,70
Kurs-Gewinn-Verhältnis Vorzugsaktien		17,8	8,8	-0,9
Kurs-Gewinn-Verhältnis Stammaktien		26,3	16,7	-1,5
Dividende je Aktie	in EUR	0,58 <sup>3)</sup>	0,58	0,58
Dividende je Aktie (in % vom Grundkapital)	in %	8,0 <sup>3)</sup>	8,0	8,0
Dividendenrendite Vorzugsaktien	in %	4,1	4,8	5,2
Dividendenrendite Stammaktien	in %	0,0	2,5	3,3
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,8	1,38	-11,75
Cashflow je Aktie	in EUR	-2,48	8,76	1,72

1) Aufgrund abspaltungsbedingter Entkonsolidierungseffekte sind die Werte für 2012/2013 nur bedingt mit jenen des Berichtsjahres bzw. aus Vorperioden vergleichbar.

2) Angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised 2011.

3) Vorschlag an die Hauptversammlung: Ausschüttung nur an Vorzugsaktien



## INHALT

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN  
5

UNTERNEHMENS PORTRÄT  
6

NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG  
13

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER  
16

INVESTOR RELATIONS  
18

FINANZKALENDER  
20

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT  
21

BERICHT DES AUFSICHTSRATS  
26

LAGEBERICHT  
28

KONZERNABSCHLUSS 2014/2015  
SCHLUMBERGER GRUPPE  
39

EINZELABSCHLUSS 2014/2015  
SCHLUMBERGER AG  
95

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER  
108

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG  
108



Der Schlumberger Vorstand:  
Herbert Jagersberger, Eduard Kranebitter,  
Wolfgang Spiller (v. li.)



## VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

### Sehr geehrte Aktionäre, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde!

Eines der schwierigsten und turbulentesten Wirtschaftsjahre in der jüngeren Geschichte unserer Unternehmensgruppe liegt hinter uns. Die gesamtwirtschaftliche Situation und vor allem der private Konsum zeigten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wiederholt angespannt bzw. sehr verhalten. Dem jedoch nicht genug. Durch die Wiedereinführung der wettbewerbsverzerrenden und diskriminierenden Schaumweinsteuer per 1. März 2014 und die Anhebung der Steuern auf Spirituosen brachen für uns wesentliche Absatzmärkte förmlich ein. Mit einem Rückgang von über 26 % im zweiten Halbjahr 2014, der zum Teil auch auf Vorzieheffekte zurückzuführen war, nahmen die Sektbranche und auch der vorgelagerte Weinbau schweren Schaden. Diese negativen Auswirkungen stehen in einem krassen Missverhältnis zu den korrespondierenden Steuereinnahmen, die deutlich hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückblieben. Durch diesen politischen Markteingriff wurde der langjährige Wachstumstrend des österreichischen Sektmarkts jäh unterbrochen. Die Marken des Hauses Schlumberger konnten sich im Vergleich zum Wettbewerb verhältnismäßig gut behaupten und Marktanteile gewinnen, jedoch – wie schon erwähnt – bei einem stark rückläufigen Gesamtvolumen.

Darüber hinaus wirkten sich auch der Verlust einer unserer wichtigsten Prinzipalmarken sowie der Preisanstieg für Grundwein, der auf eine witterungsbedingt ertragsschwache Ernte zurückzuführen war, auf den Geschäftsverlauf 2014/2015 aus. Aufgrund aller genannten Effekte verzeichneten die Umsatzerlöse der Schlumberger Gruppe einen massiven Rückgang um 14,9 % auf EUR 194,1 Mio., und das EBIT ging von EUR 5,3 Mio. im Vorjahr auf EUR 3,0 Mio. zurück. Ein wiederholtes Umsatzwachstum unserer niederländischen Beteiligung Walraven|Sax sowie eine stabile Entwicklung der deutschen Vertriebstochter Schlumberger Meckenheim konnten den Umsatzrückgang in Österreich in Höhe von knapp 30 % nicht zur Gänze kompensieren.

Bereits im Februar 2015 haben wir im Rahmen einer Gewinnwarnung darüber informiert, dass für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 mit einem Entfall der Dividende für Stammaktien zu rechnen ist. Mit diesem Vorschlag

an die Hauptversammlung wollen wir die Finanzkraft des Unternehmens in einem unsicheren Umfeld stärken. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr effektive Maßnahmen zur Absicherung des weiteren Unternehmenserfolgs umgesetzt bzw. vorbereitet. Ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm inklusive Einsparungen im Personalbereich wurde gestartet, um das Unternehmen auf die veränderten Rahmenbedingungen auszurichten sowie seine Effizienz, Effektivität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Aus strategischer Sicht gewinnt in Anbetracht der Entwicklungen in Österreich die Erschließung neuer Exportmärkte in den USA, Großbritannien sowie Osteuropa weiter an Bedeutung. Unterstützt wird dieses Ziel vom neuen Hauptaktionär der Schlumberger AG, Sastre SA, der mit regionalen Premium-Spezialitäten und edlen Raritäten aus aller Welt einen international tätigen Feinkostladen im alkoholischen Getränke-segment aufbauen will. Ferner halten wir an unserer bewährten Strategie fest, die Schlumberger Gruppe durch die Festigung unserer eigenen Marken, die Absicherung der Prinzipalmarken sowie durch tragfähige Kooperationen und Akquisitionen weiterzuentwickeln.

Als traditionsreichster österreichischer Sekthersteller mit einer 173-jährigen Geschichte sehen wir das aktuelle Umfeld nicht nur als Herausforderung, sondern auch als Chance, neue Möglichkeiten für die Fortsetzung des bisherigen Unternehmenserfolges zu nutzen. Dazu sind das Engagement und die Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unabdingbar. Ihnen gilt mein besonderer Dank für ihre Loyalität und Motivation sowie für ihre Bereitschaft, die Veränderungen im Unternehmen aktiv mitzugestalten.

Abschließend bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich bei allen Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und bei unseren Kunden und Aktionären für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichen Grüßen,

Eduard Kranebitter  
Vorsitzender des Vorstands



## UNTERNEHMENS PORTRÄT

### Selbstverständnis

Das Haus Schlumberger bietet mit renommierten nationalen und internationalen Getränkemarken sowie maßgeschneiderten Dienstleistungen höchsten Genuss und agiert dadurch als kompetenter und zuverlässiger Partner für Kunden und Konsumenten der Gastronomie sowie des Lebensmitteleinzelhandels.

Aufgrund der langjährigen Unternehmensgeschichte, die bis in das Jahr 1842 zurückreicht, fühlt sich die Schlumberger AG als börsennotiertes Unternehmen sowohl den traditionellen Werten eines Familienunternehmens als auch der Offenheit und Transparenz gegenüber der Anlegergemeinde verpflichtet. Höchste Priorität wird dabei der Gleichbehandlung sämtlicher Aktionäre, der umfassenden Information des Kapitalmarkts sowie der breiten Öffentlichkeit eingeräumt.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten des Vorstands und des Aufsichtsrats steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in Verbindung mit der Verbesserung der Ertragskraft sowie der Eigenkapitalausstattung. Diese Unternehmenskultur schafft Vertrauen und ermöglicht eine nachhaltige und langfristige Wertschöpfung.

Schlumberger bietet den hochqualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Arbeitsbedingungen. Dabei werden Kunden- und Leistungsorientierung, Eigeninitiative und Innovation sowie unternehmerischer Weitblick zielgerichtet gefördert und erwartet.

### Unternehmenswerte

Als Grundlage für das unternehmerische Handeln von Schlumberger dienen die zentralen Unternehmenswerte und eine offene, respektvolle Unternehmenskultur. Tradition und Innovation bilden den Rahmen für ein seit jeher bestehendes und stetig weiterentwickeltes Markenverständnis. Bereits der Firmengründer Robert Schlumberger definierte die konsequente Markenführung bzw. den Markenschutz und die hohen Qualitätsansprüche als Grundlagen für den Erfolg. Dieser Ansatz wird von der Unternehmensführung bis heute fortgesetzt. Damit verbunden ist die Stellung als langfristiger und verlässlicher Partner gegenüber Lieferanten, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mehrere Winzerfamilien beliefern bereits seit Generationen das Haus Schlumberger mit Grundwein

und schätzen die verlässliche und faire Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen. Zudem sind eine partnerschaftliche Weiterentwicklung sowie strenge Qualitätskontrollen nicht nur in diesem Bereich, sondern entlang des gesamten Herstellungsprozesses für Schlumberger selbstverständlich.

Die über 300 Jahre alten Kellergewölbe am Unternehmenssitz von Schlumberger in Wien zeugen von der Verbindung aus Tradition und Innovation sowie vom Qualitätsanspruch und der regionalen Verantwortung. Besucher haben bei geführten Besichtigungstouren die Möglichkeit, in die Welt von Schlumberger einzutauchen. Durch beleuchtete Informationstafeln, ein innovatives Lichtkonzept und die moderne Darstellung der Herstellungsmethode können eindrucksvolle Momente erlebt werden. Dabei wird der Weg von den ausgesuchten österreichischen Trauben und Grundweinen über deren Vermählung bis hin zur aufwendigen Verarbeitung nach der Méthode Traditionnelle (früher Champagner-Methode) veranschaulicht. Details zu den qualitätsentscheidenden Lagerzeiten und zum Rütteln der Flaschen werden ebenso erläutert wie Begriffe wie Mousseux, Tirage, Degorgieren und Dosage.

Anschließend können die Qualitätsprodukte von Schlumberger verkostet und im integrierten Shop auch erworben werden. Erweiterte Öffnungszeiten für diese eindrucksvolle Markenerlebniswelt belegen die Ausrichtung an den Bedürfnissen der Besucher. Neben geführten Rundgängen stehen auch Audioguides in sechs Sprachen zur Verfügung.

### Bewusstseins- und Imagebildung

Das Selbstverständnis als österreichisches Unternehmen spiegelt sich neben dem Bekenntnis zu den heimischen Produktionsstandorten und dem Unternehmenssitz auch in der seit 2009 bestehenden Initiative „Tag des Österreichischen Sekts“ (22. Oktober, Details unter [www.tagdesoesterreichischensekts.at](http://www.tagdesoesterreichischensekts.at)) wider. Das Haus Schlumberger mit seinen Sektmarken *Schlumberger*, *Hochriegl* und *Galdeck* war federführend beteiligt an der Idee und Umsetzung dieser Initiative, die vor allem der Bewusstseinsbildung für Herkunft, Qualität und Vielfalt des österreichischen Sekts dient. Im Oktober 2014 zelebrierte Schlumberger zum sechsten Mal den „Tag des Österreichischen Sekts“. Mehr als 1.200 Besucher konnten dabei am Unternehmenssitz willkommen geheißen werden.



Ein weiterer Meilenstein für die nationale Sektbranche ist das von Schlumberger im Jahr 2013 ins Leben gerufene Österreichische Sektkomitee als Interessenvertretung. Mit Herbert Jagersberger und Benedikt Zacherl wurden zwei Vertreter des Hauses Schlumberger mit dem Vorsitz und der Geschäftsführung des Komitees betraut. Dadurch erhalten die Anliegen der heimischen Sekthersteller eine offizielle und starke Stimme, nach dem Vorbild der regionalen Weinkomitees.

Die Wiedereinführung der diskriminierenden und wettbewerbsverzerrenden Schaumweinsteuer mit 1. März 2014 stellt für die Bemühungen der letzten Jahre zur Imagestärkung österreichischer Sekterzeugnisse und die positive Entwicklung des heimischen Sektmarktes einen herben Rückschlag dar.

### **Bekömmlichkeit und Qualität**

Das gesammelte Wissen und die Erfahrung im Schaumweinbereich bilden, gepaart mit den Werten Qualität und Bekömmlichkeit (z. B. Histamin-Armut), die Grundlage für das breite Spektrum österreichischer Sektspezialitäten des Hauses Schlumberger. Verarbeitet werden österreichische Trauben, deren Anbau und Pflege durch die Önologen des Hauses begleitet und laufend geprüft werden. Schlumberger legt größten Wert auf eine schonende Traubenlese. Für die Veredelung werden nur qualitativ hochwertige Grundweine ausgewählt. Das Hauptliefergebiet für die Grundweine ist die Region Weinviertel und hier in erster Linie das Gebiet um Poysdorf sowie für Rosé-Weine der burgenländische Seewinkel im Gebiet um Andau.

Das Haus Schlumberger legt größtes Augenmerk auf höchste Qualität und Bekömmlichkeit. Im Rahmen des aufwendigen Verfahrens der Méthode Traditionnelle wird jeder Produktionsschritt vom Kellermeister und seinen Fachexperten sorgfältig überwacht. Nur so können die konstant hohe Qualität und der individuelle Geschmack von Schlumberger Jahr für Jahr aufs Neue erreicht werden. Nach der sogenannten Assemblage („Vermählung“) der Weine unterschiedlicher Rebsorten und Lagen werden die Flaschen unter Beigabe der Reinzuchthefer und des Tirage-Likörs abgefüllt und verschlossen. Danach arbeitet die Zeit für die Qualität. In dunklen, kühlen Kellern reifen die Schlumberger Produkte zwischen 15 und 18 Monate, bei besonderen Spezialitäten bis zu 36 Monate. In dieser Zeit entwickelt sich das feinperlige Mousseux, und die ausgewogene

Hefenote wird harmonisch in das Produkt eingebunden. Der Kellereipunkt am Boden jeder Flasche steht nicht nur für Exklusivität, sondern ist für den Konsumenten auch ein Garantiemerkmal für die aufwendige Herstellungsmethode von Schlumberger.

### **Hochwertige Produktvielfalt**

Dank einer gezielten und langjährigen Qualitäts- und Markenstrategie konnte Schlumberger die Position im Premiumsegment Jahr für Jahr kontinuierlich ausbauen; eine Entwicklung, die durch mehrere unabhängige Marktforschungen bestätigt wird. Neben dem wachsenden Fokus auf das Exportgeschäft liegt das besondere Augenmerk der Marke *Schlumberger* auf der Sortenvielfalt, dem speziellen Geschenkcharakter der Produkte und einem damit verbundenen kundenspezifischen Produktportfolio. Die Verbindung von Tradition und Innovation spiegelt sich vor allem in regelmäßigen Produktneuheiten – stets nach der Méthode Traditionelle hergestellt – wider. Im Sommer 2014 präsentierte das Haus Schlumberger mit *Schlumberger Sauvignon Blanc* eine neue reinsortige Spezialität, die auf Anhieb mit der Aufnahme in den renommierten SALON Österreich Wein ausgezeichnet wurde.

**Goldeck – der Veltliner-Sekt.** Zur Positionierung als österreichische Sektspezialität wird für *Goldeck* ausschließlich reinsortiger Grüner Veltliner, die führende Weißweinrebsorte Österreichs, aus der Region um Poysdorf im Weinviertel verwendet. Das Jugendstildesign der *Goldeck*-Flasche verdeutlicht den Österreich-Bezug des Produkts und hebt die Marke positiv vom Wettbewerb ab. Das Bildnis der Edlen von Goldeck repräsentiert höchste Qualität und edlen Genuss. Mit einem verjüngten Markenauftritt, einer neuen Bildwelt und einer leichten Aufhellung der Flaschen wird dem frisch-fruchtigen Geschmack des Sekts zudem ein noch besserer Ausdruck verliehen. Erfolgreiche Kooperationen verstärken die Neupositionierung als reinsortige Sektspezialität und die damit verbundene Aufwertung der Marke.

**Hochriegl – Wiener Sekttradition mit Charme.** Die über 120 Jahre alte, traditionsreiche Wiener Marke ist die absatzstärkste Sektmarke Österreichs. Nach der erfolgreichen Integration der Marke und der Ausweitung der Produktionskapazitäten an den Standorten Bad Vöslau und Wien hat *Hochriegl* mit erfolgreichen neuen Produkten wie der im Frühjahr 2014 einge-



fürten Innovation *Ti Amo*, einer fruchtigen Cuvée aus österreichischen Muskateller- und Muskat-Ottonel-Trauben, den Markt zuletzt deutlich belebt. Während der letzten Jahre wurde darüber hinaus mit einer eigenen Frizzante-Linie, *Hochriegl Frizzante B*, ein neues Marktsegment erschlossen, das mit zusätzlichen Sorten wie *Hochriegl Frizzante B Pink* ausgebaut werden soll. Mit der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer per 1. März 2014 erlangten diese Innovationen noch stärkere Bedeutung, da sie von der Schaumweinsteuer ausgenommen sind.

### Starke Vertriebsgesellschaften

Neben den hauseigenen Marken und den Produktionsstandorten der Wein- und Sektkellereien in Bad Vöslau und in Wien ist Schlumberger auch exklusiver Vertriebspartner für fremde Premium-Getränkemarken. Gestützt auf die Kompetenz im heimischen und internationalen Getränkemarkt, hat sich das Haus Schlumberger als serviceorientiertes Vertriebsunternehmen für hochwertige nationale und internationale Getränkemarken etabliert.

Die beiden Vertriebstöchter der Schlumberger Wein- und Sektkellerei, Top Spirit und P.M. Mounier, sind speziell auf den heimischen Markt ausgerichtet. Langjährige Erfahrung, bestens geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein breites Produktportfolio machen die Vertriebsorganisationen zu kompetenten Partnern mit umfassenden Lösungen aus einer Hand. Über Top Spirit und P.M. Mounier werden neben den eigenen Marken auch die Marken der Gurktaler Unternehmensgruppe, *Gurktaler Alpenkräuter*, *Leibwächter* und *Rossbacher*, vertrieben. Das Angebot umfasst auch weitere bekannte Top-Marken wie *Asbach*, *Bols*, *Bulldog Gin*, *Metaxa*, *Nonino*, *Remy Martin*, *Stock*, *Stolichnaya*, *Stroh*, *Underberg* und *XUXU*. Seit Mai 2011 besteht darüber hinaus ein starkes Standbein im alkoholfreien Getränkesortiment. Neben der größten internationalen Teemarke *Lipton* und der Barsirup-Marke *Riemerschmid* bilden die internationalen Wassermarken *evian*<sup>®</sup>, *Volvic* und *Badoit*, gemeinsam mit dem zu Schlumberger gehörenden Bittergetränk *SENS*, das Markenportfolio im alkoholfreien Segment.

Seit November 2013 deckt Top Spirit mit der weltweit bekanntesten Biermarke *American Bud* auch dieses Marktsegment ab. Nach jahrzehntelangen markenrechtlichen Differenzen ist es der Schlumberger Vertriebstochter gelungen, mit dem internationalen Szenebier eine weitere Premiummarke in Österreich einzuführen. Zudem wurde die Angebotspalette im Berichtsjahr mit der Scotch-Whiskymarke *Bruichladdich*, dem karibischen Rum *Mount Gay*, dem aus Schottland stammenden *The Botanist Gin* sowie der britischen Gin-Marke *Bulldog* um vier zusätzliche Premium-Spirituosenmarken erweitert.

Champagner der Traditionshäuser *Louis Roederer*, *Deutz*, *Piper-Heidsieck* sowie internationale Weine von *Distell*, *Fetzer*, *Frescobaldi*, *Mondavi* und *Penfolds* zählen neben anderen namhaften internationalen Spirituosen und Weingütern ebenfalls zum Vertriebsportfolio von Schlumberger.

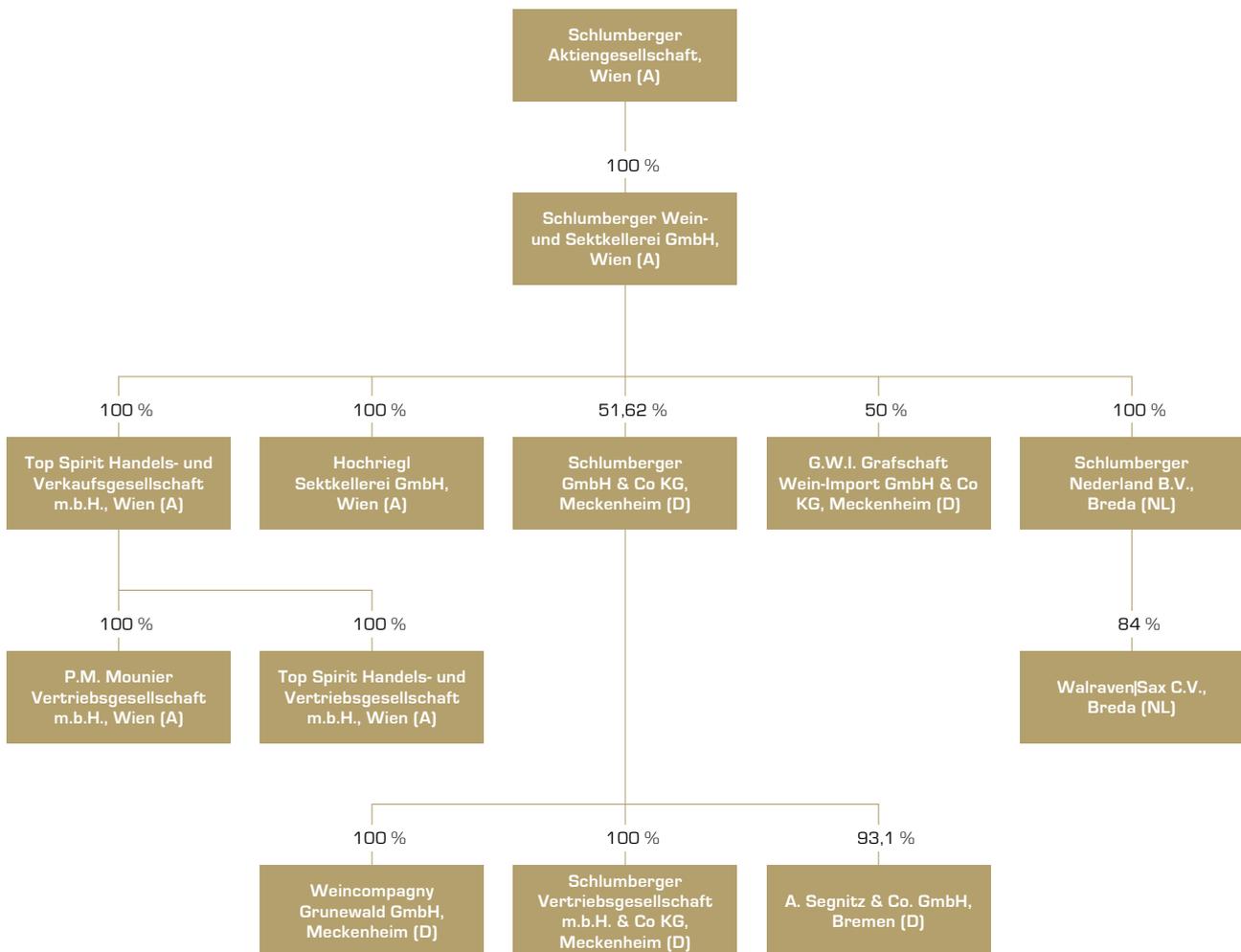
Mit seinen Beteiligungen Schlumberger Meckenheim und Schlumberger Nederland verfügt das Unternehmen auch über internationale Vertriebsgesellschaften in Deutschland und den Niederlanden. Darüber hinaus erhält Schlumberger aufgrund des bestehenden internationalen Vertriebsnetzwerks des neuen Kernaktionärs Sastre Holding SA zukünftig direkten Zugang zu zahlreichen weiteren Exportmärkten wie USA, Großbritannien, Russland, Japan oder Georgien.



## Organisation und geografische Präsenz

Die Schlumberger Aktiengesellschaft mit Sitz in Wien erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen in den Bereichen Verwaltung, Versicherung und IT für ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften in Österreich, Deutschland und den Niederlanden. Die nachstehende Grafik stellt die Schlumberger Unternehmensgruppe mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen zum Stichtag 31. März 2015 dar. Eine vollständige Auflistung findet sich auf Seite 107.

### Die Unternehmensgruppe Schlumberger





## Österreich

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH ist für die Sekt- und Weinproduktion sowie die Exportaktivitäten des Unternehmens verantwortlich. Sie erbringt zudem eine Vielzahl an Dienstleistungen im Bereich der Verwaltung von Beteiligungs- und Partnerunternehmen. Der Vorstand der Schlumberger AG wird im operativen Geschäft der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH durch die Direktoren in den Bereichen Vertrieb & Export, Marketing, Finanz & IT sowie Produktion & Logistik – teilweise in Personalunion – unterstützt.

Die Hochriegl Sektkellerei GmbH hält die Markenrechte an den Hochriegl-Produkten. Das operative Geschäft wird über die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH abgewickelt.

Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH hält auch die Pachtverträge mit der Gurktaler Alpenkräuter GmbH, der „Rossbacher“ Vertriebs GmbH sowie der Leibwächter Kräuter GmbH.

In der Tochtergesellschaft Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. sind sämtliche Vertriebstätigkeiten für Sekt, Spirituosen, alkoholfreie Getränke und Bier in Österreich zusammengefasst.

Dazu besteht zwischen ihr und der Schlumberger Wein- und Sektkellerei ein Kommissionärsvertrag, demzufolge die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. zum kommissionsweisen Verkauf berechtigt ist. Nach demselben Prinzip ist auch die Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H. definiert, die die Vertriebstätigkeit mit Schwerpunkt Wein verantwortet.

## Deutschland

In Deutschland wird die Vertriebs- und Service-Funktion für nationale und internationale Marken aus den Bereichen Champagner, Wein und Spirituosen von der im Mehrheitseigentum der österreichischen Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH stehenden Firmengruppe Schlumberger in Meckenheim wahrgenommen.

## Niederlande

### **Schlumberger Nederland B.V., Walraven|Sax C.V.**

Walraven|Sax vertreibt seit 1823 Wein und Spirituosen auf dem niederländischen Markt. Seit der Übernahme durch die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH im März 2008 konnte diese Vertriebsgesellschaft Jahr für Jahr ein Wachstum erzielen. Mehrjährige, erfolgreiche Kooperations- und Vertriebsverträge im Weinbereich sind für diesen Erfolgskurs hauptverantwortlich.

### **Geschäftsfeld Export im Fokus**

Die Unternehmensgruppe Schlumberger verfolgt eine kontinuierliche Wachstumsstrategie, die sich neben Österreich vor allem auf dynamische Märkte in Europa und darüber hinaus konzentriert. Die übergeordnete Zielsetzung des neuen Hauptaktionärs, mit regionalen Premium-Spezialitäten und edlen Raritäten aus aller Welt einen international tätigen Feinkostladen im alkoholischen Getränkesegment aufzubauen, unterstreicht den zukünftigen Fokus auf das Exportgeschäft der Unternehmensgruppe.

Neben den bisherigen Hauptabsatzmärkten im Export, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden, wurden in der Vergangenheit auch Russland, Polen und der Travel-Value-Bereich für die Sektspezialität Schlumberger erfolgreich erschlossen. In Summe wird Schlumberger derzeit in über 30 Länder exportiert; gut ein Drittel aller Flaschen geht ins Ausland. Ein wachsendes internationales Vertriebsnetzwerk des Kernaktionärs Sastre Holding SA ermöglicht zudem die verstärkte Bearbeitung bestehender und neuer Exportmärkte in den USA, Großbritannien sowie Osteuropa.



## Strategische Ziele

Schlumberger hat sich das strategische Ziel gesetzt, die Qualitätsführerschaft in Österreich zu verteidigen bzw. weiter auszubauen. Im Exportgeschäft wird eine klare Wachstumsstrategie verfolgt. Basierend auf dem erfolgreichen Weg der Vergangenheit und den bisherigen Erfahrungen wurden für die mittlere Zukunft klare Zielsetzungen durch die Unternehmensführung von Schlumberger definiert:

- Weitere Stärkung der Stellung als Kompetenzzentrum für Sekt und Spirituosen mit höchsten Qualitätsansprüchen
- Verstärkte internationale Ausrichtung mit intensiviertem Fokus auf das Exportpotenzial der Marke *Schlumberger*
- Nutzung von Synergieeffekten im Exportgeschäft durch das internationale Vertriebsnetzwerk des neuen Kernaktionärs
- Optimierung des Produktportfolios durch Fokussierung auf Qualität und Innovation
- Verstärkter Fokus bei Rohstoffen und Produktion auf größtmögliche österreichische Wertschöpfung

Als führendes Unternehmen unserer Branche hat sich unsere bisherige Strategie bewährt. Auch in einem sehr dynamischen, wettbewerbsintensiven Umfeld hält Schlumberger an den hohen Qualitätsstandards und Wachstumszielen fest.

Marktseitig bedient die Schlumberger Gruppe mit einem umfangreichen Produktportfolio die wichtigsten Absatzkanäle. Die operativen Gesellschaften der Schlumberger Gruppe verfügen über ein attraktives Produktangebot für unsere Kundengruppen, deren größte Abnehmer der Lebensmittelhandel und die Gastronomie im weiteren Sinne sind. Für Schlumberger ist es dabei besonders wichtig, den höchsten Qualitätserfordernissen hinsichtlich Produktportfolio und auch Dienstleistungen zu entsprechen.

Beim Sortiment an Fremdmarken, das über unsere Vertriebsgesellschaften angeboten wird, ermöglichen laufende Veränderungen eine kontinuierliche Optimierung und Schärfung. Jeder Wechsel bietet die Gelegenheit, am Credo höchster Qualität und Innovationskraft zu arbeiten. Derartige Veränderungen führen auch dazu, die Beweglichkeit der Organisation laufend unter Beweis stellen zu können sowie Geschäftsprozesse und Abläufe zu hinterfragen und gegebenenfalls zu erneuern.

Die Anfang 2013 abgeschlossene Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts trägt zur Fokussierung auf die Kernkompetenzen von Schlumberger bei. Schon bisher wurden sowohl die Schaumwein- als auch Kräuterspirituosenmarken von jeweils namensgleichen Gesellschaften gehalten, aber von der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH gepachtet und durch einen Kommissionärsvertrag von der Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H. kommissionsweise vertrieben. Die auf die jeweilige Funktion (Warenbezug, Vermarktung, Verkauf, Verwaltung) spezialisierten Unternehmen nehmen – wie in der Vergangenheit – ihre Aufgaben auch weiterhin mit der größtmöglichen Professionalität in gewohnter Weise wahr.

Neben den externen Gegebenheiten, auf die sich das Unternehmen laufend einstellt und anpasst, erfolgt die strategische Ausrichtung auch unter Bedachtnahme der unternehmenseigenen Prinzipien, Besonderheiten und Werte: Schlumberger strebt eine größtmögliche österreichische Wertschöpfung an. Nachhaltiges, an langfristigen Werten orientiertes Handeln ist für uns unmittelbar verknüpft mit der Konzentration auf lokale Beschaffungsmärkte, um Transportwege möglichst kurz zu halten und die Wertschöpfung an jenen Orten zu halten, wo auch der Großteil des Konsums erfolgt. Mit dieser lokalen Verankerung schaffen wir bei allen Stakeholdern das Bewusstsein für Herkunft und einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen.



Die im Jahr 2011 gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erarbeitete Vision 2021 liefert die partnerschaftlichen und nachhaltigen Rahmenbedingungen für die angestrebten Ziele: Aufbauend auf der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Verwurzelung des Unternehmens, wird eine authentische und nachhaltige Wertorientierung des Hauses Schlumberger verfolgt. Die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes anhand „enkelfähiger Ziele“ stellt gemeinsam mit dem Motto der Vision 2021 „Alles kann man besser machen“ die strategische Zielsetzung für die kommenden Jahre dar (siehe Kapitel „Nachhaltige Unternehmensführung“ auf Seite 13).

### **Schaumweinsteuer – Auswirkungen und Maßnahmen**

Die seit 1. März 2014 wiedereingeführte Schaumweinsteuer verzerrt den Marktwettbewerb und führt zu einer Benachteiligung heimischer Sektproduzenten – vor allem gegenüber Frizzante-Perlweinen aus Italien, die von dieser Steuer ausgenommen sind. Im Kalenderjahr 2014 zeigte der Markt trotz Eindeckungseffekten vor der Wiedereinführung der Steuer bereits einen mengenmäßigen Rückgang von 13,6 % im Lebensmittelhandel. Bereinigt um die vorgezogenen Einkäufe, war ein massiver Rückgang des Sektmarktes von 25 % bis 30 % zu verzeichnen. Diese Negativentwicklung hatte auch bereits erste Personaleinsparungen in der Sektindustrie und dem vorgelagerten Weinbau zur Folge. Als führender Vertreter der heimischen Sekt-Branche hat Schlumberger im Berichtsjahr zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Bagatellsteuer gestartet. Neben Gesprächen auf höchster politischer Ebene wurde das Unternehmen auch auf dem Rechtsweg mittels Bescheidbeschwerde aktiv, um die Verfassungskonformität der Schaumweinsteuer anzufechten.



## NACHHALTIGE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Als österreichisches Traditionsunternehmen mit einer 173-jährigen Geschichte bekennt sich Schlumberger seit jeher zu einer nachhaltigen Unternehmensführung. Die achtsame und ressourcenschonende Arbeit mit naturnahen Produkten bester Qualität bildet unverändert das Fundament für hochwertige Erzeugnisse und leistet einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Unternehmensgruppe Schlumberger. Ein Blick auf die Unternehmensvision [veröffentlicht auf der Unternehmens-Webseite unter <http://gruppe.schlumberger.at>] verdeutlicht die zentrale Rolle, die diesem Thema bei Schlumberger zugewiesen wird. Aspekte der Ökologie, der Ökonomie und soziale Verantwortung bilden dabei die Grundsätze nachhaltigen Handelns.

### Gesellschaftliche Verantwortung

Trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen und außergewöhnlichen Belastungen aufgrund der Wiedereinführung der diskriminierenden und wettbewerbsverzerrenden Schaumweinsteuer ist Schlumberger bestrebt, die österreichische Wirtschaft nachhaltig zu unterstützen, und bekennt sich unverändert zum Standort Österreich. Ein besonderes Anliegen des Hauses ist die Förderung der heimischen Sektwirtschaft und die steuerliche Gleichstellung österreichischer Erzeugnisse mit Konkurrenzprodukten aus dem Ausland. Als aktives Mitglied des Österreichischen Sektkomitees – gegründet nach dem Vorbild der regionalen Weinkomitees – ist das Unternehmen mit Herbert Jagersberger und Benedikt Zacherl mit dem Vorsitz und der Geschäftsführung betraut. Auf Initiative von Schlumberger engagiert sich das Komitee für die Interessen der heimischen Sekthersteller, um das Bewusstsein für die Qualität und Vielfalt heimischer Sekte zu stärken. Auch in Zukunft wird auf eine möglichst hohe österreichische Wertschöpfung und Spitzenqualität zum Wohle sämtlicher Produzenten, Lieferanten und Mitarbeiter geachtet.

Im Berichtsjahr lag der Fokus auf der konsequenten und teilweise verstärkten Umsetzung des umfangreichen Nachhaltigkeitsprogramms.

### Mitarbeiter

Wir sehen in der Qualifikation und dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zentrale Faktoren zur Fortsetzung der Erfolgsgeschichte von Schlumberger. Diese menschliche Komponente wurde auch in der Unternehmensvision 2021, die im Jahre 2011 definiert wurde, fest verankert. Die Gleichbehandlung aller Mitarbeiter, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Nationalität und anderen Kriterien, genießt oberste Priorität. Eine familiäre Arbeitsatmosphäre mit besonderem Augenmerk auf Chancengleichheit und die Förderung der individuellen Vielfalt konnte trotz der heutigen Unternehmensgröße bewahrt werden.

Schlumberger ist stolz darauf, als eines der ersten österreichischen Unternehmen die vom Gesetzgeber vorgeschriebene „Evaluierung psychischer Belastung am Arbeitsplatz“ durchgeführt zu haben. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden in weiterer Folge in professionell geleiteten Workshops analysiert, um mögliche Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und umzusetzen. Für die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter werden darüber hinaus zahlreiche vom Betriebsrat unterstützte Maßnahmen wie Impfkationen, ein Zuschuss für eine Jahresmitgliedschaft in einem Fitnessstudio und die kostenfreie Bereitstellung von Mineralwasser und Obst angeboten (weitere Details siehe Seite 17).

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen, die mit der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer sowie der Erhöhung der Alkoholsteuer auf Spirituosen einhergingen, musste sich das Haus Schlumberger im Frühjahr 2015 erstmals seit vielen Jahren von mehreren Mitarbeitern trennen. Nur so können die Arbeitsplätze der übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig gesichert werden – und auch die weitere Zusammenarbeit mit unseren österreichischen Lieferanten.



## Kunden

Wir wollen das Vertrauen, das uns unsere Kunden Tag für Tag entgegenbringen, ausbauen und weiter festigen. Anerkannte Standards und Normen sowie Zertifizierungen zur Gewährleistung des hohen Qualitäts- und Sicherheitsstands unterstützen uns dabei.

### Zertifizierungen 2014/2015

- **IFS Food 6** Standard zur Beurteilung der Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln,
- **ISO 9001:2008** Bestätigung für ein Qualitätsmanagementsystem,
- **Biozertifikate gemäß Verordnung 834/2007**  
Die Tochterunternehmen P.M. Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H. sowie die Top Spirit Vertriebsges.m.b.H wurden für den Handel mit Produkten aus biologischer Erzeugung zertifiziert.

## Lieferanten

Auch bei der Auswahl unserer Lieferanten beachten wir Aspekte der Nachhaltigkeit in besonderer Weise. Kurze Transportwege, das Bekenntnis zur größtmöglichen österreichischen Wertschöpfung sowie die gezielte Auswahl von nachhaltig wirtschaftenden Zulieferbetrieben nehmen eine zentrale Rolle in der Beschaffungspolitik von Schlumberger ein. So beziehen wir beispielsweise Zucker von der Agrana Beteiligungs-AG, welche mit dem ISO-50001:2011-Zertifikat für Energiemanagementsysteme ausgezeichnet wurde. Agrana ist darüber hinaus seit mehreren Jahren Mitglied bei SEDEX (Supplier Ethical Data Exchange) sowie bei der SAI (Sustainable Agriculture Initiative). Das Mineralwasser, das den Mitarbeitern von Schlumberger kostenfrei zur Verfügung gestellt wird, bezieht Schlumberger von Vöslauer, einem Unternehmen, das recyclingfähige PET-Flaschen verwendet und bei nachhaltigen Lösungen in Österreich führend ist.

## Umwelt- und Artenschutz

### Energieversorgung mit Naturstrom

Seit 2013 wird das Haus Schlumberger zu 100 % mit Naturstrom versorgt. Dieser stammt zur Gänze aus erneuerbaren Energien, wie Wasser, Wind, Sonne, Biomasse sowie Biogas und verursacht somit keine CO<sub>2</sub>-Emissionen oder radioaktiven Abfall.

### „Schlumberger-Bienenstock“

Im Frühsommer 2012 wurde auf dem Gelände der Schlumberger Wein- und Sektellerei im unternehmenseigenen Garten von den ImkerInnen IM MMag. Friedrich Haselsteiner, [www.bienenfritz.at](http://www.bienenfritz.at), und IM Heidrun Singer, [www.carnica-singer.at](http://www.carnica-singer.at), ein Bienenstock aufgestellt.

Mit dieser Aktion wird verstärkt auf die immense Bedeutung der Biene für eine intakte Umwelt hingewiesen – 80 % der Kultur- und Wildpflanzen werden von Bienen bestäubt. Sie sind unerlässlich für eine vielfältige Flora, ganz abgesehen vom ernährungsphysiologischen Wert der Imkereiprodukte.

Dank der prächtigen Blumen- und Blütensammlung finden die Bienen im Schlumberger-Garten das ganze Jahr über ein reichhaltiges und vielfältiges Nahrungsangebot vor. So konnten rund 60 kg Honig im Jahresdurchschnitt geerntet werden, die zum wohlschmeckenden Schlumberger Elfenhonig verarbeitet wurden.



## Kulturelle und soziale Verantwortung **Regelmäßiger Stakeholder-Dialog**

Neben den wirtschaftlichen und ökologischen Zielsetzungen nimmt Schlumberger auch gegenüber der Gesellschaft umfangreiche Verantwortung wahr. So hat Schlumberger als traditionsreiches heimisches Unternehmen mit tiefen Wurzeln in der österreichischen Kultur im Berichtsjahr die Erhaltung und Restaurierung des Wiener Stephansdoms, eines der bekanntesten Wahrzeichen und bedeutendsten kulturellen Bauwerke des Landes, mit einer Spende finanziell unterstützt. Ferner wurden karitative Projekte wie „Nachbar in Not“, das Hilfswerk und das Österreichische Rote Kreuz gefördert.

Der verantwortungsbewusste Genuss von Alkohol ist uns ein besonderes Anliegen. Daher unterstützt Schlumberger die Plattformen [www.verantwortungsvoll.at](http://www.verantwortungsvoll.at) und [www.massvollgeniessen.de](http://www.massvollgeniessen.de). Auf diesen Plattformen wird das Thema Alkohol und seine Auswirkungen offen erörtert.

## Produktion

Im Sinne unserer Kunden und Verbraucher werden unsere Produkte unter Erfüllung strengster Anforderungen des österreichischen Lebensmittelrechts und der EU-Gesetzgebung hergestellt.

Die Sektherstellung nach der Méthode Traditionnelle erfolgt ausschließlich aus österreichischen Trauben in Zusammenarbeit mit rund 400 Winzern. Die Pflege und Bewirtschaftung der hauseigenen Weingärten wird möglichst schonend über die Integration natürlicher Ressourcen und Regulierungsmechanismen betrieben. Auch auf die wasserschonende Bewässerung und Pflege der eigenen Weingärten wird speziell geachtet.

Das Schlumberger Nachhaltigkeitsteam agiert als Ansprechpartner für interne als auch externe Anfragen sowie als Botschafter für Nachhaltigkeit im Unternehmen.

Die Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und Mitarbeitergespräche, aber auch von externen Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Markeneigentümern, Interessenvertretungen und Aktionären ist ein wesentliches Merkmal der Unternehmenskultur von Schlumberger. Jedes Feedback wird evaluiert, ausgewertet und durch geeignete Maßnahmen auch umgesetzt.



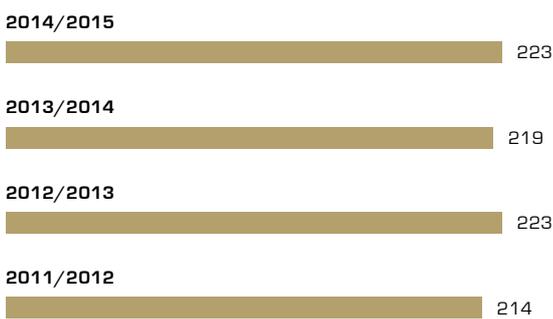
## MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Als nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen ist sich Schlumberger der Bedeutung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Erfolgsfaktor bewusst. Sie bilden durch ihre tägliche Leistung und ihr Engagement eine wichtige Grundlage des Unternehmenserfolgs und stellen gleichzeitig die Basis für die Weiterentwicklung der Schlumberger Unternehmensgruppe dar.

### Zahlen, Daten, Fakten

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren durchschnittlich 223 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Schlumberger Gruppe beschäftigt, davon 110 in Österreich, 84 in Deutschland und 29 in den Niederlanden. Im Vergleich zum Vorjahreswert von 219 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entspricht dies einer Steigerung um 1,8 % bzw. vier Personen. Die Mitarbeiterzahl zum Bilanzstichtag am 31. März 2015 ist gleich dem Jahresdurchschnittswert. Der Umsatz pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 auf rund EUR 0,87 Mio. nach EUR 1,04 Mio. im Vorjahr.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt



Schlumberger gestaltet die Personalpolitik nachhaltig und fair. Das spiegelt sich auch in einer geringen Fluktuationsrate, einem hohen Frauenanteil sowie in einer überdurchschnittlich langen Unternehmenszugehörigkeit und Treue wider. Mehr als 10 % der Beschäftigten sind schon länger als 25 Jahre im Unternehmen tätig, die Frauenquote liegt bei rund 43 % (in Führungspositionen 30 %).

Aufgrund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, bedingt durch die Wiedereinführung der diskriminierenden und wettbewerbsverzerrenden Schaumweinsteuer sowie durch die Erhöhung der Alkoholsteuer, musste das Haus Schlumberger im Frühjahr 2015 rund 10 % der Belegschaft an den Standorten in Wien-Heiligenstadt und Bad Vöslau freisetzen.

Dabei wurde auf die langfristige Sicherung der verbleibenden Arbeitsplätze und das nachhaltige Bestehen des Unternehmens auch in Hinblick auf heimische Zulieferbetriebe geachtet. Aufgrund von gesetzlich vorgeschriebenen Freistellungsfristen wird sich die Veränderung des Personalstands erst in den Mitarbeiterzahlen des Wirtschaftsjahres 2015/16 widerspiegeln.

### Evaluierung psychischer Belastung am Arbeitsplatz

Im Zuge der nachhaltig ausgerichteten Unternehmensphilosophie verfolgt Schlumberger eine kontinuierliche Optimierung sämtlicher Unternehmensbereiche. Beispielsweise wurde im Vorjahr das Projekt zur Definition und Überarbeitung der Kernprozesse des Bereichs Personal- und Organisationsentwicklung erfolgreich abgeschlossen. Mit der seit 1. Jänner 2013 gesetzlich vorgeschriebenen „Arbeitsplatzevaluierung psychischer Belastungen“ wurde im Berichtsjahr ein weiteres wichtiges Projekt im Personalbereich gestartet. Ziel ist die Ermittlung und Beurteilung psychischer Belastungen am Arbeitsplatz mittels Befragung der Mitarbeiter sowie die Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen und deren Umsetzung.

Im Wirtschaftsjahr 2014/2015 hat Schlumberger diese Befragung als eines der österreichweit ersten Unternehmen mit professioneller externer Unterstützung durchgeführt. Die Ergebnisse wurden anschließend in mehreren themenbezogenen Workshops mit den Mitarbeitern analysiert und anschließend in einem Maßnahmenkatalog ausgearbeitet. Die schrittweise Umsetzung dieser Maßnahmen ist für das nächste Wirtschaftsjahr geplant.



## Aus- & Weiterbildung

Schlumberger erkennt in einem gut geschulten Team und einer professionell ausgebildeten Verkaufsmannschaft einen wesentlichen Erfolgsfaktor. Die persönliche Weiterentwicklung in einem leistungsfördernden Arbeitsumfeld stellt dabei eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar. Dafür wird im Zuge der jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche eine gezielte Bedarfserhebung für effektive Personalentwicklungs- und -förderungsmaßnahmen durchgeführt. Anschließend erfolgt in enger Abstimmung mit der Geschäftsführung eine Fortbildungsplanung auf Basis dieser Gespräche. Zusätzlich bietet das Unternehmen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, mehrmals im Jahr interne Schulungen (z.B. Projektmanagement, Weinschulung etc.) zu absolvieren.

## Betriebsaktivitäten

Um den bereichsübergreifenden Informationsaustausch zu ermöglichen bzw. zu fördern, finden in regelmäßigen Abständen Get-together-Veranstaltungen in entspannter Atmosphäre statt. Diese Versammlungen leisten einen positiven Beitrag zum Betriebsklima, fördern das Zugehörigkeitsgefühl und dienen der Präsentation von Neuigkeiten aus den verschiedenen Unternehmensbereichen.

Die vom Betriebsrat mehrfach im Jahr organisierten Teambuilding-Aktivitäten bieten eine willkommene Abwechslung und reichen von Eisstockschießen über Sommerrodeln bis hin zu einem gemeinsamen Besuch öffentlicher Veranstaltungen. Zudem können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schlumberger Gruppe von unterschiedlichen Kooperationen in Form von vergünstigten Eintrittspreisen oder Gratiskarten für Vorstellungen (z. B. Zirkus- oder Theaterkarten) profitieren.

## Gesundheit und Bewegung

Schlumberger unterstützt und fördert als verantwortungsbewusster Arbeitgeber Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsvorsorge in enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern. Beispielsweise wird neben kostenlosen Impfaktionen (Gripeschutz, FSME etc.) und der finanziellen Unterstützung bei der Anschaffung von Sehhilfen einmal im Jahr eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung angeboten. Zur Unterstützung gesunder Bewegung und aktiver Entspannung bietet das Unternehmen seit Kurzem auch einen Zuschuss für eine Jahresmitgliedschaft in einem Fitnessstudio.

Als führendes Unternehmen der Branche weist Schlumberger seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch auf die Wichtigkeit einer ausgewogenen und gesunden Ernährung hin. Dementsprechend wird in der Unternehmenskantine täglich ein Vollwert-Bio-Menü angeboten. Zudem werden den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frisches Obst und Mineralwasser zur Verfügung gestellt.



## INVESTOR RELATIONS

### Volatile Kapitalmärkte

Aufgrund anhaltender Unsicherheiten am Markt und den daraus resultierenden Volatilitäten unterlagen zahlreiche Aktienindizes im Berichtszeitraum vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 starken Schwankungen. Politisch sowie makroökonomisch bedingte Belastungen prägten das Geschehen an den internationalen Kapitalmärkten – von den fortlaufenden Unruhen in der Ukraine über den griechischen Wahlausgang im Jänner 2015, der CHF-Aufwertung gegenüber dem Euro bis hin zu der expansiven Geldpolitik der Notenbanken.

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte im Juni und September 2014 die Leitzinsen um jeweils 25 Basispunkte auf nunmehr 0,05 % und bekräftigte damit die längerfristige Ausrichtung dieser Niedrigzinspolitik. In diesem herausfordernden Umfeld konnte der deutsche Leitindex DAX im Berichtszeitraum um 24,6 % zulegen. Der ATX als Leitindex der Wiener Börse weist zum Stichtag 31. März 2015 ein Niveau aus, das nahezu jenem zum Stichtag des Vorjahres entspricht.

Der Wechselkurs des Euro zum US-Dollar bewegte sich im Zeitraum 1. April 2014 bis 31. März 2015 in einer Bandbreite von 1,04 und 1,37 und zum Stichtag mit 1,07 um rund 2,8 % über dem Ausgangsniveau.

### Entwicklung der Schlumberger Aktien

Die Schlumberger Aktie notiert seit September 1986 an der Wiener Börse und wird in der Standard Market Auction gehandelt.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Wirtschaftsjahr 2014/2015 war von der Veränderung des Mehrheitsaktionärs und dem von der Sastre Holding SA am 30. September 2014 veröffentlichten Pflichtangebot gemäß § 22 Übernahmegesetz geprägt. Das Angebot richtete sich auf den Erwerb von sämtlichen an der Wiener Börse zum amtlichen Handel zugelassenen Aktien der Schlumberger Aktiengesellschaft. Der Angebotspreis betrug EUR 22,190 je Stammaktie sowie EUR 13,284 je Vorzugsaktie.

Der Kursverlauf der Schlumberger Stammaktie zeigte sich im Berichtszeitraum volatil. Von April bis Ende September 2014 bewegte sich der Kurs zwischen EUR 18,41 und EUR 24,00. Diese Werte entsprachen auch den Tiefst- bzw. Höchstkursen der Aktie im Geschäftsjahr 2014/2015. In der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes unterlag der Kurs der Stammaktie weiterhin starken Schwankungen – vor allem im Oktober und November sowie gegen Ende des Geschäftsjahres im Februar und März. Per 31. März 2015 schloss die Stammaktie mit einem Kurs von EUR 21,00.

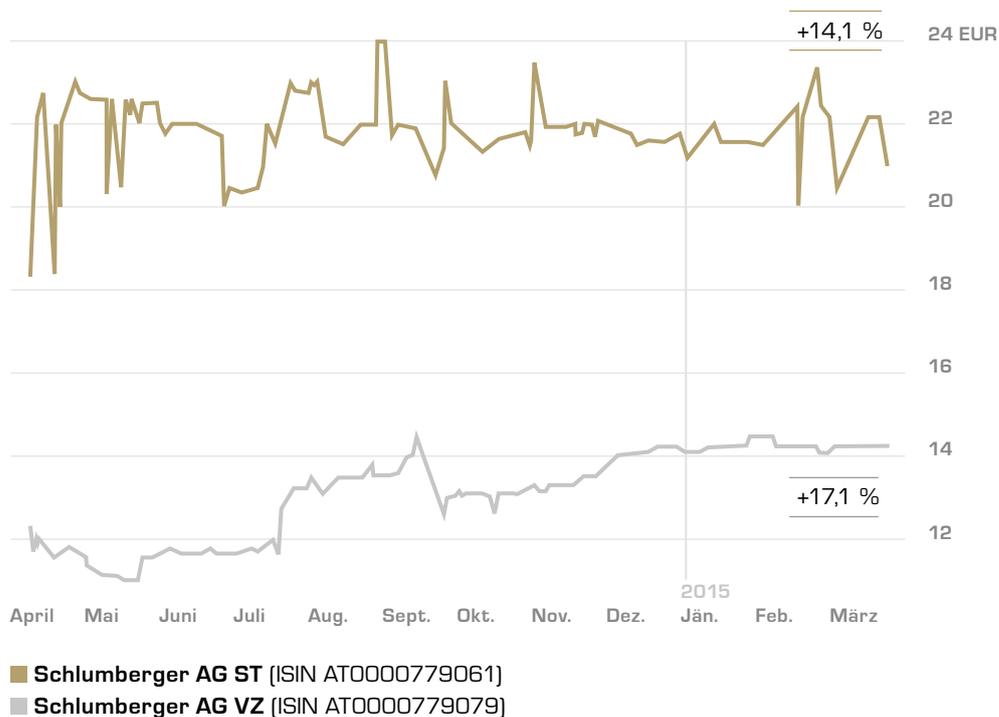
Die Schlumberger Vorzugsaktie notierte per 31. März 2015 bei einem Kurs von EUR 14,23. Dies entspricht einem Plus von 17,1 % gegenüber dem Vorjahr. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/2015 erreichte die Vorzugsaktie einen Höchststand von EUR 14,50 per 5. Februar 2015 sowie einen Tiefststand von EUR 11,00 am 15. Mai 2014. Über den Zeitraum April 2014 bis März 2015 konnte bei der Schlumberger Vorzugsaktie mit einigen Schwankungen im Mai, Juni sowie im September und Oktober ein Aufwärtstrend beobachtet werden.

Zum Stichtag 31. März 2015 belief sich der Börsenwert der Schlumberger AG auf EUR 42,2 Mio. Gegenüber dem Vorjahr (EUR 43,6 Mio.) hat sich die Marktkapitalisierung um EUR 1,4 Mio. verringert.



## Aktienkursentwicklung

Während die Schlumberger Stammaktie für das Berichtsjahr einen Anstieg um 14,1 % ausweist, konnte die Schlumberger Vorzugsaktie einen Kursgewinn von 17,1 % verzeichnen.



## Dividendenpolitik

Vor dem Hintergrund der schlechten Ergebnisentwicklung im Wirtschaftsjahr 2014/2015, die auf die Wiedereinführung der Sektsteuer und die erhöhte Alkoholsteuer auf Spirituosen zurückzuführen ist, veröffentlichte die Schlumberger AG am 3. Februar 2015 eine Gewinnwarnung, in welcher die Aktionäre informiert wurden, dass mit einem Entfall der Dividende auf Stammaktien für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 zu rechnen ist.

Der Vorstand wird aufgrund des gesunkenen Ergebnisses sowie zur Verbesserung der finanziellen Situation des Unternehmens der Hauptversammlung am 3. September 2015 vorschlagen, keine Dividende für Stammaktien, sondern lediglich eine Dividende in Höhe von EUR 0,58 je Vorzugsaktie auszuschütten. Dies entspricht in Summe EUR 435.000,-. Der verbleibende Restbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Aktionärsstruktur

Die Unterberg-Gruppe hat mit 17. Juli 2014 ihr gesamtes Aktienpaket an die Sastre Holding SA übertragen.

Hauptaktionär der Schlumberger AG ist die Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, die zum Stichtag 31. März 2015, nach Ablauf der Frist des Übernahmeangebots, mehr als 85 % der Stammaktien hielt. Alle Informationen zum öffentlichen Pflichtangebot sind auf der Website des Unternehmens unter <http://gruppe.schlumberger.at/investor-relations/oeffentliches-pflichtangebot> abrufbar.

Die Schlumberger AG verfügte zum selben Stichtag über 145.285 eigene Stammaktien und somit gleich viele wie zum Stichtag des Vorjahres.

Der Anteil dieser Stammaktien am Grundkapital beläuft sich auf 6,46 % und ihr Anteil an den Stimmrechten auf 9,69 %. Die Vorzugsaktien sind zu 62,22 % im Besitz der Sastre Holding SA.



Die restlichen Vorzugsaktien befinden sich im Streubesitz. Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Arbeitnehmern der Schlumberger Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch Arbeitnehmern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben. (Nähere Angaben gemäß § 243b UGB siehe Lagebericht ab Seite 36).

## Investor Relations

Mag. Wolfgang Spiller verantwortet als Vorstandsmitglied den Bereich Investor Relations bei Schlumberger.

Die oberste Zielsetzung aller Investor-Relations-Tätigkeiten bildet eine zeitnahe, gleichberechtigte und transparente Informationspolitik gegenüber allen Aktionären der Schlumberger AG. Auf der Unternehmens-Webseite <http://gruppe.schlumberger.at/investor-relations> werden Finanzberichte, Zwischenmitteilungen und Geschäftsberichte sowie weiterführende Informationen veröffentlicht. Dort findet sich auch eine detaillierte Übersicht über alle Pflichtveröffentlichungen und Ad-hoc-Meldungen sowie zu Compliance und Corporate Governance. Unter dem Menüpunkt „Hauptversammlung“ werden fristgerecht alle diesbezüglichen Informationen veröffentlicht.

## Kennzahlen<sup>1)</sup>

		2014/2015	2013/2014	2012/2013
Börsenkapitalisierung per 31.3.	in Mio. EUR	42,2	43,6	34,8
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,80	1,38	-11,75
Cashflow je Aktie	in EUR	-2,48	8,76	1,72
Eigenkapital je Aktie	in EUR	12,11	11,72	10,90
Dividende je Aktie	in EUR	0,58/Vorzugsaktie <sup>2)</sup> 0,00/Stammaktie <sup>2)</sup>	0,58	0,58
Ausschüttungsquote	in %	25,9	44,9	nicht zutreffend
<b>Kennzahlen zur Vorzugsaktie ISIN AT0000779079</b>				
Höchstkurs	in EUR	14,50	13,88	18,49
Tiefstkurs	in EUR	11,00	11,00	11,06
Kurs per 31.3.	in EUR	14,23	12,15	11,06
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	750	750	750
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.	x	17,8	8,8	-0,9
<b>Kennzahlen zur Stammaktie ISIN AT0000779061</b>				
Höchstkurs	in EUR	24,00	23,00	22,00
Tiefstkurs	in EUR	18,41	15,75	15,00
Kurs per 31.3.	in EUR	21,00	23,00	17,70
Anzahl der ausgegebenen Aktien	in Tsd. Stk.	1.500	1.500	1.500
Kurs-Gewinn-Verhältnis per 31.3.	x	26,3	16,7	-1,5

1) Bedingt durch die verhältnismäßige Abspaltung des Kräuterspirituosengeschäfts in die seit 8.2.2013 ebenfalls an der Wiener Börse notierte Gurktaler AG ist die Vergleichbarkeit der Werte eingeschränkt.

2) Vorschlag an die Hauptversammlung: Ausschüttung nur an Vorzugsaktien

## Finanzkalender

<b>30. Juni 2015</b>	Veröffentlichung der Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2014/2015
<b>10. August 2015</b>	Zwischenmitteilung für das 1. Quartal 2015/2016 zum 30. Juni
<b>3. September 2015</b>	28. Ordentliche Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2014/2015
<b>7. September 2015</b>	Dividendenzahlung (Ex-Tag)
<b>9. September 2015</b>	Dividendenausschüttung
<b>30. November 2015</b>	Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 zum 30. September



## CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT 2014/2015

Gemäß § 243b UGB

### Transparente Informationspolitik

Die Firma Schlumberger besteht seit 1842 und sieht in ihrer langen Tradition eine Verpflichtung für nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln. Seit 1986 ist die Schlumberger AG an der Wiener Börse notiert. Die Strategie der Unternehmensgruppe zielt einerseits auf die Erhaltung der geschaffenen Werte durch ein angemessenes Risikomanagement und andererseits auf eine Steigerung des Unternehmenswerts durch organisches Wachstum und ausgewählte Akquisitionen ab.

Schlumberger verfolgt dabei eine transparente, zeitnahe und ausführliche Informationspolitik gegenüber den unterschiedlichen Interessengruppen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Schlumberger AG bekennen sich ausdrücklich zum Regelungsziel des Österreichischen Corporate Governance Kodex, der im Oktober 2002 in Kraft gesetzt wurde und für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 in der Fassung Juli 2012 Gültigkeit hat. Zum Teil werden auch die Bestimmungen der Kodexrevision vom Jänner 2015 frühzeitig erfüllt, auch wenn diese erst für Wirtschaftsjahre gelten, die nach dem 31. Dezember 2014 beginnen.

### Aktionärsstruktur

Die Sastre Holding SA hat am 17. Juli 2014 das Aktienpaket der Underberg AG und der Familie Underberg gekauft. Nach Genehmigung durch die Kartellbehörden verfügte die Sastre Holding SA somit zum 25. August 2014 über 1.224.402 Stammaktien. Am 30. September 2014 veröffentlichte die Sastre Holding SA ein öffentliches Pflichtangebot (§ 22 ÜbG) an die Aktionäre der Schlumberger Aktiengesellschaft. Das Angebot konnte vom 30. September 2014 bis einschließlich 25. November 2014 angenommen werden. Gemäß § 19 Abs 3 ÜbG wurde die Annahmefrist für jene Inhaber von Aktien der SAG, die bis zum 25. November 2014 das Angebot nicht angenommen hatten, um drei Monate ab Bekanntgabe des Ergebnisses verlängert.

Per 31. März 2015 stellte sich die Aktienstruktur der Schlumberger AG wie folgt dar: Die Sastre Holding SA verfügte über insgesamt 1.744.807 Aktien der Schlumberger AG, wovon 1.278.173 Stammaktien mehr als 85 % aller Stammaktien entsprechen. Darüber hinaus werden 466.634 Vorzugsaktien von Sastre Holding SA gehalten.

Es sind der Gesellschaft keine weiteren Aktionäre bekannt, deren direkte oder indirekte Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

### Corporate Governance Kodex

(§ 243b Abs. 1 Z. 1 UGB)

Alle vom Österreichischen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom Juli 2012 geforderten Informationen sind in diesem Bericht und entsprechend der thematischen Zugehörigkeit entweder im Geschäftsbericht, Lagebericht oder auf der Website des Unternehmens enthalten.

Der Kodex unterteilt sich in drei Kategorien, wobei die erste Kategorie, die L-Regeln (Legal Requirements), auf zwingenden Rechtsvorschriften beruht und somit verpflichtend anzuwenden ist. Die zweite Kategorie, die C-Regeln (Comply or Explain), sollte eingehalten oder bei Abweichung begründet werden. Abweichungen von diesen C-Regeln werden in diesem Bericht erörtert.

Von R-Regeln, die einen reinen Empfehlungscharakter haben, können die Unternehmen ohne Erklärung abweichen. Der Österreichische Corporate Governance Kodex ist auf der Homepage des Österreichischen Arbeitskreises für Corporate Governance ([www.corporate-governance.at](http://www.corporate-governance.at)) veröffentlicht, und er gilt an der Wiener Börse als allgemein anerkannt.

### Abweichungen vom Corporate Governance Kodex

Die im Kodex definierten Grundsätze sind Bestandteil der Schlumberger Unternehmenskultur. Der Vorstand und der Aufsichtsrat haben sich mit dem Kodex befasst und ihre Geschäftsordnungen entsprechend angepasst. Die Erläuterungen und die Abweichungen zu den C-Regeln sind nachstehend dargestellt.

**Regel 18:** Die Größe des Unternehmens erfordert es, dass die Aufgabe der internen Revision von mehreren Mitgliedern der Organisation im Rahmen ihres Aufgabenbereichs wahrgenommen wird. Die fachliche Leitung und Kontrolle ist bei der Leitung des Rechnungswesens angesiedelt.



**Regel 30 und 31:** Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder setzen sich aus Basisgehältern und erfolgsabhängigen Bonuszahlungen zusammen. Der Bonus hängt je nach Aufgabenbereich von der individuellen Erreichung quantitativer und qualitativer Ziele hinsichtlich der finanziellen und strategischen Entwicklung des Unternehmens unter Beachtung von Nachhaltigkeitsaspekten ab.

Als finanzielle Indikatoren dienen unter anderem Ertragsziele wie das Betriebsergebnis oder das Ergebnis vor Steuern. Der Bonus beträgt je nach Aufgabenbereich zwischen 33 % und 50 % des Gesamtbezugs und steht im Kontext zum Verantwortungsbereich. Es finden die EU-Vergütungsempfehlungen vom 30. April 2009 Anwendung, die im Kodex zusammengefasst sind.

Es fielen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder an. Für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit wurden keine gesonderten Vereinbarungen hinsichtlich Anwartschaften oder Ansprüchen der Vorstandsmitglieder getroffen, die über die allgemeingültigen arbeitsrechtlichen Bestimmungen hinausgehen.

Eine Aufschlüsselung der Vorstandsbezüge auf einzelne Mitglieder des Vorstands erfolgt nicht, da ohne detaillierte Angaben zu deren beruflichem Werdegang bzw. zu den Komponenten der Verantwortungsbereiche ein unvollständiges Bild entstünde. Deshalb wird nur die Gesamtsumme aller Vorstandsbezüge ausgewiesen.

Herr KR Eduard Kranebitter und Herr Mag. Wolfgang Spiller nahmen im Berichtsjahr Vorstandsfunktionen in der Schlumberger AG und der Gurktaler AG in Personalunion wahr. Zwischen den beiden Gesellschaften erfolgte eine wechselseitige Weiterverrechnung in Entsprechung des damit verbundenen Zeitaufwands. Auch nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand der Gurktaler AG werden an sie Leistungen erbracht, die von der Schlumberger AG an die Gurktaler AG verrechnet werden. Es besteht eine D&O-Versicherung, die damit verbundenen Aufwendungen werden vom Unternehmen getragen.

**Regel 41 und 43:** Der Aufsichtsrat nimmt als Gesamtgremium die Nominierung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sowie die Regelung der Vorstandsvergütung wahr. Deshalb sind weder ein Nominierungs- noch ein Vergütungsausschuss eingerichtet.

**Regel 53 und 54:** Die grundlegende Veränderung der Aktionärsstruktur im Berichtsjahr führte auch zu personellen Veränderungen im Aufsichtsrat. Drei der vier Kapitalvertreter stehen in einem Naheverhältnis zum neuen Mehrheitseigentümer, das geeignet sein könnte, ihre Unabhängigkeit im Sinne dieser Regeln zu beeinflussen. Herr Dr. Kobatsch gilt als unabhängiges Aufsichtsratsmitglied im Sinne dieser Regeln.

**Regel 66:** Die Gesellschaft erstellt ihre Quartalsergebnisse nach den Bestimmungen des Österreichischen Börsegesetzes und nicht wie im Kodex verlangt nach den International Financial Reporting Standards.

**Regel 68:** Die Gesellschaft veröffentlicht ihre Berichte ausschließlich in deutscher Sprache, da aus Aktionärsicht bisher kein Erfordernis bestand, diese in englischer Sprache zu verfassen.

### Zusammensetzung des Vorstands

#### **KR Eduard Kranebitter, Vorstandsvorsitzender**

Zuständig für Unternehmensstrategie, Vertrieb, Marketing, Personal, Qualität, Öffentlichkeitsarbeit

- Geburtsjahr 1957
- Erstmals bestellt am 2.1.2006
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.3.2018
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Gurktaler AG seit dem 11.9.2014

#### **Ing. Herbert Jagersberger, Vorstand**

Zuständig für Produktion, Supply Chain, Einkauf, Facility Management

- Geburtsjahr 1959
- Erstmals bestellt am 1.1.2008
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31.12.2015
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen Unternehmen

#### **Mag. Wolfgang Spiller, Vorstand**

Zuständig für Finanzen, IT, Beteiligungsmanagement, Investor Relations

- Geburtsjahr 1967
- Erstmals bestellt am 9.2.2010, Vertragsverlängerung per 1.10.2014 für weitere drei Jahre
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 30.9.2017
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn



### Zusammensetzung des Aufsichtsrats

#### **Dr. Frederik Paulsen, Vorsitzender**

- Geburtsjahr 1950
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 32. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 im September 2018
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Philip Morris International Inc.

#### **Dr. Peter Wilden, stv. Vorsitzender**

- Geburtsjahr 1957
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 32. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 im September 2018
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

#### **Eric Charles Turner, MBA, Mitglied**

- Geburtsjahr 1959
- Erstmals bestellt am 11.9.2014
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 32. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 im September 2018
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

#### **Dr. Rudolf Kobatsch, Mitglied**

- Geburtsjahr 1941
- Erstmals bestellt am 6.9.2001
- Ende der aktuellen Funktionsperiode: 31. Hauptversammlung der Schlumberger AG für das Geschäftsjahr 2016/2017 im September 2017
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn

#### **Fridrich Anders, Betriebsrat**

- Geburtsjahr 1956
- Bestellt vom Betriebsrat seit Gründung der Schlumberger AG im September 1986
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

#### **Franz Scheer, Betriebsrat**

- Geburtsjahr 1955
- Bestellt vom Betriebsrat erstmals am 1.1.2013
- Wiederbestellt am 2.7.2014
- Keine Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen

### Im Berichtsjahr ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder

#### **Dr. Hubertine Underberg-Ruder**

Vorsitzende bis zum 11. September 2014

- Geburtsjahr 1962
- Erstmals bestellt am 9.9.1991
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Zwack Unicum Nyrt., Budapest, Ungarn (At-Equity-Konsolidierung bei der Gurktaler AG); Gurktaler AG

#### **Emil Underberg, stv. Vorsitzender**

Vom September 1986 (Gründung der Schlumberger AG) bis zum 11.9.2014

- Geburtsjahr 1941
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Gurktaler AG bis zum 31.7. 2014

#### **Dr. Tobias Bürgers**

Mitglied vom 5.9.2012 bis zum 11.9.2014

- Geburtsjahr 1962
- Erstmals bestellt am 5.9.2012
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Gurktaler AG

#### **Dipl.-BW Gerd Peskes**

Ersatzmitglied des Aufsichtsrats vom 5.9.2012 bis 11.9.2014

- Geburtsjahr 1944
- Aufsichtsratsmandate in anderen börsennotierten Unternehmen: Custodia Holding AG, München, Deutschland; Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland; RHI AG, Wien, Österreich; Von Roll Holding AG, Zürich, Schweiz; Gurktaler AG (Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis zum 31.7.2014/Mitglied 31.7.2014 bis 11.9.2014)



### Arbeitsweise und Kontrolle

Zur Sicherstellung einer hohen Transparenz sowie umfassenden und zeitgleichen Information aller relevanten Interessengruppen überwacht einer der Vorstände als Compliance-Verantwortlicher die Einhaltung des Compliance Codes der Schlumberger AG, der auf der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht basiert.

Im Sinne des Kodex pflegen Vorstand und Aufsichtsrat zusätzlich zu den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen einen regen Gedankenaustausch zur strategischen Ausrichtung des Unternehmens, zur Geschäftsentwicklung, zum Risikomanagement und zu wesentlichen Geschäftsfällen. Bei wichtigen Anlässen bzw. Ereignissen erfolgt eine unverzügliche Information an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat übt seine Kontrolltätigkeit im Prüfungsausschuss bzw. als Gesamtgremium aus. Er entscheidet in Fragen grundsätzlicher Bedeutung und über die strategische Ausrichtung des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat traf sich im Geschäftsjahr 2014/2015 zu vier ordentlichen Sitzungen. Es nahmen alle Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr an zwei Sitzungen persönlich teil. Bei zwei Sitzungen des Aufsichtsrats waren fünf Mitglieder vertreten. Die Teilnahmequote lag somit im Durchschnitt über alle Sitzungen bei 91,67 %.

Neben der Beurteilung der laufenden Geschäftsbearbeitung und der Behandlung strategischer Fragestellungen unter anderem im Zusammenhang mit dem Wechsel des Mehrheitseigentümers standen im Berichtsjahr insbesondere die Auswirkungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der wiedereingeführten Schaumweinsteuer, aber auch der Erhöhung der Alkoholsteuer auf Spirituosen im Fokus der Aufsichtsratssitzungen.

Der Prüfungsausschuss befasst sich, gemäß Aufgabekatalog des URÄG 2008, vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, des internen Kontrollsystems und des Jahresabschlusses sowie der Überprüfung und Auswahl des Wirtschaftsprüfers. Alle diesbezüglichen Vorschriften des Kodex werden dabei beachtet. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder des Aufsichtsrats an:

- Dr. Rudolf Kobatsch (Vorsitzender), Finanzexperte
- Dr. Peter Wilden (stv. Vorsitzender) seit 12.9.2014
- Fridrich Anders
- Dr. Tobias Bürgers (bis zum 11.9.2014)

Der Prüfungsausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2014/2015 zu vier Sitzungen. Bei allen Sitzungen waren die Mitglieder des Prüfungsausschusses vollzählig anwesend, bei einer davon nahm der Wirtschaftsprüfer teil. Am 12. September 2014 wurde der Prüfungsausschuss neu konstituiert.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden keine zustimmungspflichtigen Verträge im Sinne der L-Regel 48 vereinbart. Sofern davor zustimmungspflichtige Verträge abgeschlossen wurden, waren diese vom Aufsichtsrat genehmigt, und sie wurden, sofern sie über den Zeitraum eines Geschäftsjahres hinausreichten, vom Aufsichtsrat bestätigt.

Schlumberger ist die Vielfalt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Funktions- und Verantwortungsbereichen ein wichtiges Anliegen. Die Besetzung von Positionen wird unter nachvollziehbaren Kriterien und unter größter Objektivität getroffen. Die Gleichbehandlung unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder anderen Kriterien nimmt dabei oberste Priorität ein. Im Vorstand sind derzeit ausschließlich Männer tätig. Bei Schlumberger ist kein explizites Förderprogramm für Frauen eingerichtet. Flexible Arbeitszeitmodelle und Individualvereinbarungen wie beispielsweise die Möglichkeit zur Väterkarenz sollen jedoch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern.

Der Aufsichtsrat besteht zum Ende des Berichtsjahrs per 31. März 2015 aus sechs Mitgliedern.



### Vergütung des Vorstands

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gemäß Konzernabschluss der Schlumberger AG auf EUR 1.002.706,10. Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 11 an verbundene Unternehmen weiterverrechnet.

### Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird von der Hauptversammlung hinsichtlich der Gesamthöhe beschlossen, wobei die Aufteilung dem Aufsichtsrat überlassen wird.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden an die Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen für das Geschäftsjahr 2013/2014 in folgender Höhe ausbezahlt:

Dr. Hubertine Underberg-Ruder	EUR 15.500
Emil Underberg	EUR 10.300
Dr. Tobias Bürgers	EUR 7.100
Dr. Rudolf Kobatsch	EUR 7.100
<b>Gesamt</b>	<b>EUR 40.000</b>

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrats Vergütungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 4). Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit. Details hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter „Nahestehende Personen und Unternehmen“.

### Wirtschaftsprüfer

In der 28. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. September 2014 wurde die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014/2015 bestellt. Einschließlich der Vorgängergesellschaften wurden die Jahresabschlüsse seit dem Börsengang im Jahr 1986 geprüft. Die Honorare für die Aufwendungen der Abschlussprüfer belaufen sich auf rund TEUR 130 und beinhalten die Prüfung des Konzernabschlusses, andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen.

Wien, am 29. Juni 2015

**Der Vorstand:**

**KR Eduard Kranebitter**  
Vorsitzender des Vorstands

**Ing. Herbert Jagersberger**  
Mitglied des Vorstands

**Mag. Wolfgang Spiller**  
Mitglied des Vorstands

**Mehr Informationen erhalten Sie unter:** <http://gruppe.schlumberger.at> sowie unter der Telefonnummer +43/1/368 22 58-0

**Rückfragehinweise:** Investor Relations: Mag. Wolfgang Spiller, Schlumberger AG,

Tel: +43/1/368 60 38-215, E-Mail: [services@schlumberger.at](mailto:services@schlumberger.at)



## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Prof. Dr. h. c. mult. Frederik Paulsen  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Das Geschäftsjahr 2014/2015 brachte umfassende Veränderungen für das Haus Schlumberger:

Mitte Juli 2015 hat die Underberg-Gruppe ihr gesamtes Aktienpaket an der Schlumberger Aktiengesellschaft an die Schweizer Holdinggesellschaft Sastre Holding SA mit Sitz in Lausanne verkauft und übertragen. Als geschäftspolitisches Ziel soll die bestehende Handelstätigkeit und die Managementkompetenz der konzerneigenen Wein- und Spirituosensparte innerhalb der Sastre Gruppe gestärkt, das Produktportfolio diversifiziert und in neue Märkte expandiert werden. Dieser Wechsel im Aktionärskreis löste auch Veränderungen im Aufsichtsrat aus, dem ich seit dem 11. September 2014 vorsitze.

Marktseitig bescherte die Wiedereinführung der wettbewerbsverzerrenden und diskriminierenden Sektsteuer ab 1. März 2014 einen Einbruch des Sektmarkts in Österreich um rund 25 % und erhebliche Absatzrückgänge als Nachwirkungen der sogenannten Eindeckungskäufe der Kunden. Die für die Sektindustrie verfassungswidrigen Rahmenbedingungen werden von Schlumberger an vorderster Front bekämpft. Als wesentliche Maßnahme zur Kompensation des Absatzeinbruchs wurden bei Schlumberger in Österreich Arbeitsplätze eingespart. Diese Maßnahme war notwendig, um den Standort Österreich abzusichern. Am grundsätzlichen Bekenntnis von Schlumberger, auch weiterhin ein Leitbetrieb Österreichs zu sein, haben die veränderten Rahmenbedingungen jedoch nichts geändert. Der bisherige Weg, eine größtmögliche Wertschöpfung in Österreich zu erzielen, wird fortgesetzt.

Im aktiven Verantwortungsbereich des Aufsichtsrats der Schlumberger AG steht die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens im Interesse der Aktionäre sowie die Unterstützung des Vorstands in der zukünftigen Ausrichtung des Hauses Schlumberger im Sinne seiner Tradition. Diese Aufgaben werden gemäß der von Gesetz und Satzung aufgetragenen Verantwortung umfassend wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 traf sich der Aufsichtsrat zu vier ordentlichen Sitzungen. Dabei wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, die Geschäftsentwicklung sowie die Lage des Unternehmens und der Unternehmensgruppe unterrichtet. Die Sitzungen im Berichtsjahr fanden mit nur zwei Ausnahmen unter vollzähliger persönlicher Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats statt.

Neben den routinemäßigen Entscheidungen des Aufsichtsrats, wie beispielsweise der Genehmigung des Budgets, wurden insbesondere die Auswirkungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der eingangs erwähnten Sektsteuer erörtert. Zudem wurde der Aufsichtsrat im Rahmen des Berichtswesens und darüber hinaus über den Geschäftsverlauf und die Finanzlage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat wurde somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen.

Die drei Mitglieder des gemäß Ges RÄG 2005 mit Wirkung vom 1. April 2006 eingerichteten Prüfungsausschusses hielten im Berichtsjahr vier Sitzungen ab, an denen alle Mitglieder persönlich teilnahmen.



Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss zum 31. März 2015 wurden von der PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, die in der 28. ordentlichen Hauptversammlung vom 11. September 2014 zum Abschlussprüfer bestellt wurde, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass der vom Vorstand aufgestellte Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäß § 273 Abs. 3 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014/2015 geprüft und in seiner Sitzung vom 29. Juni 2015 den Jahresabschluss gebilligt.

Damit ist der Jahresabschluss der Schlumberger AG gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat in der gleichen Sitzung ferner den Konzernabschluss genehmigt. Ebenfalls in seiner Sitzung vom 29. Juni 2015 hat der Aufsichtsrat – in Entsprechung des § 270 Abs. 1 UGB – beschlossen, der diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, sowohl hinsichtlich des Abschlusses der Schlumberger AG als auch des Konzernabschlusses zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2015/2016 zu wählen.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns zu. Weitere

Informationen über die Arbeitsweise und die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses sind dem Corporate-Governance-Bericht ab Seite 21 des Geschäftsberichts zu entnehmen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit und den Einsatz im Geschäftsjahr 2014/2015. Den Geschäftspartnern, Aktionären, Lieferanten und Kunden spreche ich meinen Dank für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die langjährige Partnerschaft aus.

Wien, am 29. Juni 2015

**Prof. Dr. h. c. mult. Frederik Paulsen**  
Vorsitzender des Aufsichtsrats



## LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

Die nachstehenden Angaben umfassen den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Schlumberger AG. Wie in den Vorjahren wurden diese Berichte gemäß § 267 Abs. 4 UGB in Verbindung mit § 251 Abs. 3 UGB integriert dargestellt.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Uneinheitliches Konjunkturbild in Europa

Laut Berechnungen der Europäischen Kommission vom Frühjahr 2015 konnte die Gesamtwirtschaft der 28 EU-Mitgliedsländer im Jahr 2014 im Durchschnitt um 1,4 % zulegen und damit die Rezession des Vorjahrs überwinden. Die Prognosen für 2015 bzw. 2016 gehen von BIP-Steigerungsraten in Höhe von 1,8 % bzw. 2,1 % aus. Die konjunkturelle Erholung war in den einzelnen europäischen Volkswirtschaften unterschiedlich stark ausgeprägt. Bis auf Finnland, Italien, Zypern und Kroatien konnte in allen Ländern ein zumindest leichtes Wirtschaftswachstum erzielt werden. Besonders stark war es in Irland mit 4,8 % sowie in Slowenien und der Slowakei mit jeweils rund 2,5 % sowie in Ungarn mit 3,6 %.

Im Euroraum war die Konjunktur 2014 mit einem Anstieg von 0,9 % im Allgemeinen schwächer als in der gesamten EU, obwohl die Exportwirtschaft von einer Abwertung des Euro profitierte. Vor allem die großen Volkswirtschaften wie Frankreich, Spanien und Deutschland blieben hinter den ursprünglichen Wachstumserwartungen zurück. Für 2015 bzw. 2016 rechnet die Europäische Kommission mit einem BIP-Anstieg im Euroraum von 1,5 % bzw. 1,9 %, was aus heutiger Sicht als ambitioniert eingestuft werden kann.

#### Verhaltene Konjunktur in Österreich

Zum zweiten Mal in Folge schrammte die österreichische Wirtschaft im Jahr 2014 mit einem Wachstum von lediglich 0,3 % an einer Rezession vorbei. Die Exportwirtschaft konnte hingegen leicht zulegen. Der private Konsum zeigte sich jedoch verhalten und das, obwohl das durchschnittliche Haushaltseinkommen pro Kopf um 1,5 % auf rund EUR 22.200 angestiegen ist. Gemessen am Verbraucherpreisindex ging die Inflation 2014 von 2,0 % des Vorjahres auf 1,7 % zurück. Die stärksten Preisanstiege waren für Wohnen, Wasser und Energie zu verzeichnen.

Die Unsicherheit der Bevölkerung über die weitere wirtschaftliche Entwicklung stand auch im Einfluss einer angespannten Situation am Arbeitsmarkt. Berechnet nach nationalen Standards stieg die Arbeitslosenquote 2014 von 7,6 % auf 8,4 % an.

Für 2015 und 2016 wird trotz der notwendigen Konsolidierung der öffentlichen Haushalte mit einer deutlichen Konjunkturbelebung gerechnet. Die Prognosen für das BIP-Wachstum belaufen sich für diese Jahre auf 0,8 % bzw. 1,5 %; beide Werte liegen damit deutlich unter den Erwartungen für den EU-Durchschnitt.

#### Leichter Rückgang des Tourismus in Österreich

Mit knapp 132 Mio. Nächtigungen verzeichnete der österreichische Tourismus 2014 einen Rückgang um 0,5 %. Die Anzahl der Gäste stieg zwar um 2,2 %, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ging aber zurück. Mit einem Gesamtumsatz von EUR 35,8 Mrd. wurde im Vergleich zum Vorjahr eine Stagnation verzeichnet. Nach Bundesländern betrachtet wurde in Wien mit einem Anstieg von 6,3 % der größte Zuwachs verzeichnet. Am anderen Ende der Skala steht Tirol mit einem Rückgang um 1,6 %.

#### Entwicklung im österreichischen

##### Lebensmitteleinzelhandel

Nach Einschätzungen der Wirtschaftskammer Österreich konnte der Lebensmitteleinzelhandel in Österreich 2014 das Umsatzniveau nominell um lediglich 0,3 % steigern. Im Vorjahr wurde eine Steigerungsrate von 3,1 % erzielt. Unter Berücksichtigung der Inflation ging der reale Umsatz um 1,3 % zurück. Österreich entwickelte sich damit deutlich schwächer als der EU-Durchschnitt (reales Wachstum 1,8 %).

Der Strukturwandel im Einzelhandel setzte sich 2014 fort. Erstmals wurden die Einzelhandelsflächen in Summe gesenkt – auch aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Online-Handels für nahezu alle Branchen. Auch die Anzahl der Geschäfte ging 2014 leicht zurück.

#### Branchentrends und Wettbewerbssituation am österreichischen Getränkemarkt

Die Entwicklung der für Schlumberger wichtigen Getränkategorien Sekt und Spirituosen verlief im Kalenderjahr 2014 aufgrund der steuerlichen Veränderungen ab dem 1. März 2014 stark rückläufig. Vorzieheffekte prägten noch leicht die ersten Monate des Jahres. Mit Wirksamwerden der Steuern und der



damit einhergehenden Gesamtpreiserhöhungen setzte ein massiver Absatzrückgang ein, der über das gesamte restliche Jahr anhielt.

Bei Schaumwein ist im Jahr 2014 im Lebensmittel-einzelhandel die gesamte Kategorie, die neben Sekt auch Frizzante und Champagner umfasst, gegenüber dem Vorjahr um 9,7 % in der Menge auf nunmehr 21,9 Mio. Liter geschrumpft. Bedingt durch die im Kaufpreis inkludierte Schaumweinsteuer ist der Bruttoumsatz um 1,4 % auf EUR 97,5 Mio. gestiegen.

Das für das Haus Schlumberger wichtigste Marktsegment Sekt ist im gleichen Zeitraum im Absatz um 13,6 % auf nunmehr 15,9 Mio. Liter zurückgegangen und im Umsatz durch die im Preis enthaltene Schaumweinsteuer um 1,3 % auf EUR 69,6 Mio. gewachsen.

Im 2. Halbjahr des Kalenderjahres, in dem die zusätzlichen Kosten der Schaumweinsteuer auch in den Regalen der Lebensmittelhändler ihren Niederschlag fanden, wurde ein Absatzrückgang von rund 26 % und eine Reduktion des Umsatzes inkl. Schaumweinsteuer von rund 5 % bei Sekt im Vergleich zur Vorjahresperiode verzeichnet. Die Marken des Hauses Schlumberger konnten in Summe ihren mengenmäßigen Marktanteil trotz stark rückläufiger absoluter Absatzzahlen ausbauen.

Durch die Schaumweinsteuer wurde der Durchschnittspreis je Flasche Sekt von EUR 3,74 im Jahr 2013 auf EUR 4,38 im Jahr 2014 angehoben, was einer Erhöhung um über 17 % entspricht. Im 4. Quartal des Kalenderjahres – und damit im für die Branche so wichtigen Weihnachtsgeschäft – lag der Durchschnittspreis je Flasche Sekt durch die Steuer mit EUR 4,69 um 28,2 % über dem Vorjahresvergleichswert von EUR 3,66. Vor dem Hintergrund des niedrigen Durchschnittspreises im Segment Sekt erscheint die Wiedereinführung der Schaumweinsteuer im Ausmaß von 90 Eurocent je Flasche inklusive Umsatzsteuer unverhältnismäßig. Sie ist zudem diskriminierend, da sie Produkte mit einem Flaschendruck von unter 3 bar, sogenannte Perlweine und Frizzante, nicht betrifft. Hinzu kommt, dass der damit verbundene administrative Aufwand zur Steuerehebung in einem groben Missverhältnis zu den korrespondierenden Einnahmen steht.

Bei Spirituosen zeigte sich der Markt 2014 in Summe sowohl im Absatz als auch Umsatz durch die Erhöhung der Alkoholsteuer rückläufig. Der Absatz 2014

erreichte mit 26,9 Mio. Litern das Niveau des Vorjahres von 28,9 Mio. Litern nicht, was einem Rückgang um 6,6 % entspricht. Der Gesamtumsatz ging einschließlich der darin enthaltenen höheren Alkoholsteuer um 0,7 % auf nunmehr EUR 259,6 Mio. zurück. Die für Schlumberger wichtigsten Spirituosenkategorien Wodka, Liköre, Kräuterschnäpse, Whisk(e)y, Inländerrum und Cognac entwickelten sich im Absatz ebenfalls negativ – lediglich Gin konnte als einziges Marktsegment Zuwächse verzeichnen. In seit Jahren rückläufigen Kategorien wie zum Beispiel Premixes, Bitteraperitif oder Vermouth ist das Haus Schlumberger de facto nicht vertreten. Top Spirit vertreibt in den meisten Kategorien den jeweiligen Marktführer und konnte seine führende Marktposition am heimischen Spirituosemarkt im Jahr 2014 in einem aufgrund regulatorischer Maßnahmen sehr schwierigen Umfeld behaupten.

#### **Österreichische Weinernte 2014**

Mit rund 2,0 Mio. hl war die Weinernte 2014 in Österreich im Mehrjahresvergleich sehr ertragsschwach. Im Vergleich zu 2013, das ein durchschnittliches Jahr war, betrug der Rückgang 15 %. Als Grund wird der seit einem Jahrzehnt kühlest und feuchteste Sommer 2014 genannt. Der Sommer des Vorjahres war der sechswärmste seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen im Jahr 1767. Auf einen überdurchschnittlich trockenen Juni folgten ein sehr regenreicher Juli und August mit einem um 15 % höheren Niederschlag bei niedrigen Temperaturen. Im für den Reifungsprozess so wichtigen September waren die Witterungsbedingungen dermaßen ungünstig, dass Fäulnis den Trauben zusetzte und den Ertrag schmälerte.

#### **Stärkere Wirtschaftskonjunktur in Deutschland**

Mit einem Anstieg des BIP um 1,6 % nach 0,1 % im Vorjahr konnte die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2014 an Fahrt gewinnen. Die Exporte in die Ukraine und nach Russland brachen aufgrund der politischen Konflikte ein. Positiv wirkte sich hingegen der schwächere Euro auf die Exportwirtschaft aus. Die BIP-Prognosen der Europäischen Kommission belaufen sich für die Jahre 2015 und 2016 auf 1,9 % bzw. 2,0 %. Die privaten Konsumausgaben waren um 2,1 % höher als im Vorjahr, wovon jedoch ein Gutteil von Inflationseffekten kompensiert wurde.

Schlumberger Deutschland verzeichnete im Berichtsjahr einen Umsatzrückgang um 2,3 %. Nach einem Wachstum im Jahr zuvor ging der Umsatz im Berichtszeitraum im Lebensmitteleinzelhandel zurück.



In diesem Sektor sind nach wie vor geringere Margen als im Facheinzelhandel erzielbar. In Summe konnte das Ergebnis daher trotz geringerer Gesamtumsätze gesteigert werden.

### Konjunkturerholung in den Niederlanden

Nach zwei Jahren Wirtschaftsrezession legte die Wirtschaft in den Niederlanden 2014 deutlich zu und verzeichnete einen Anstieg um 0,9 %. Für 2015 und 2016 sieht die Europäische Kommission in ihrer Frühjahrsprognose 2015 einen Anstieg um 1,6 % bzw. 1,7 %.

Schlumberger Niederlande mit seiner Vertriebsgesellschaft Walraven | Sax konnte wie in den Jahren zuvor im Wirtschaftsjahr 2014/2015 erneut ein erfreuliches Umsatzwachstum von 5,5 % erzielen.

### Konzernabschluss nach IFRS

Schlumberger berichtet nach International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Das Portfolio von Schlumberger zeigte im Wirtschaftsjahr 2014/2015 durch die Nachwirkungen der sogenannten Eindeckungseffekte im Vorfeld der Steuerwiedereinführung bei Schaumwein und Steuererhöhungen bei Alkohol einen starken Absatz- und Umsatzrückgang in ebendiesen Produktkategorien. Insbesondere bei Sekt reichten die Vorratslager der Kunden für bis zu neun Monate. Bei den Spirituosen führten die kundenseitigen Eindeckungskäufe ebenfalls zu starken Rückgängen im Berichtsjahr, wobei hier nicht alle Produkte gleich stark betroffen waren. Bei alkoholfreien Getränken war die Absatzentwicklung wachsend. Der Vertriebsabsatz von Bier konnte durch den Start der Vertriebsaktivitäten mit American Bud im November 2013 gesteigert werden.

## Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 erzielte die Unternehmensgruppe Schlumberger einen Umsatz von EUR 194,1 Mio. nach EUR 228,2 Mio. im Jahr 2013/2014. Der Umsatzrückgang um 14,9 % resultierte überwiegend aus Österreich, Deutschland war leicht rückläufig, nur die Niederlande konnten wie schon in den Jahren zuvor die Umsatzerlöse steigern.

In Österreich führten die Auswirkungen der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer und die Erhöhung der Alkoholsteuer im Berichtsjahr zu einem Rückgang von 23,1 % nach einem Wachstum von 10,3 % im Vorjahr. Die genannten steuerbedingten Vorzieheffekte im Wirtschaftsjahr 2013/2014 waren der Hauptgrund für den markanten Umsatzrückgang im Berichtsjahr.

Am stärksten waren die Sektmarken *Schlumberger*, *Hochriegl* und *Goldeck* betroffen, wo der Umsatz etwa halbiert wurde. Das Spirituosengeschäft einschließlich der von der Gurktaler Gruppe gepachteten Kräuterspirituosenmarken *Gurktaler* und *Rosbacher* sowie mit bedeutenden Marken internationaler Getränkehersteller, die durch Top Spirit vertrieben werden, ging je nach Kategorie in einer Bandbreite von 5 % bis 10 % zurück. Zuwächse konnten hingegen bei *Hochriegl Frizzante B* erzielt werden, weil dieses Produkt mit weniger als 3 bar Flaschendruck abgefüllt wird und deshalb von der Schaumweinsteuer ausgenommen ist. Positiv zeigte sich auch der Absatz der von Schlumberger gepachteten Kräuterspirituose *Leibwächter* sowie punktuell auch bei Marken internationaler Spirituosenersteller.

Im alkoholfreien Bereich verzeichnete Schlumberger durch den Vertrieb der eigenen Marke *Sens* ein stabiles Geschäft nach zweistelligen prozentuellen Zuwächsen im Vorjahr. Bei *Danone Waters* entwickelten sich die Marken *evian*<sup>®</sup> und *Badoit* positiv. Auch *Lipton Eistee* konnte eine fast zweistellige prozentuelle Steigerung erzielen. Die seit November 2013 durch Top Spirit vertriebene Szenebier-Marke *American Bud* hat sich mittlerweile am Markt etabliert.

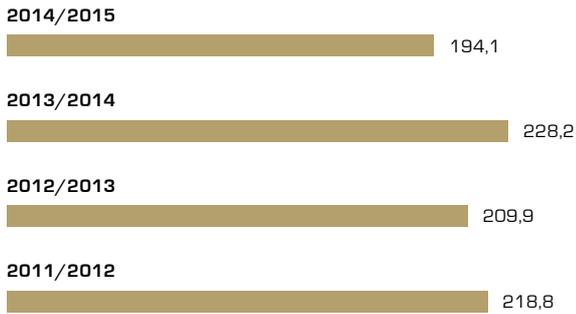
In den Niederlanden wurde nach einem Umsatzwachstum von 8,0 % im Vorjahr im Berichtsjahr ein Wachstum von 5,5 % erzielt. Neben Steigerungen in der Gastronomie konnte vor allem der Absatz an den Lebensmittelhandel zulegen. Als zusätzlicher Absatzkanal wurde im Jänner der Vertrieb von *InBev*-Weinen in Belgien gestartet.

In Deutschland verlief die Umsatzentwicklung 2014/2015 in Summe leicht negativ. Nachdem im Vorjahr der Umsatz mit dem Lebensmitteleinzelhandel um 5,1 % angestiegen war, wurde im Berichtsjahr ein Rückgang des Gesamtumsatzes um 2,3 % zugunsten einer Ergebnisverbesserung in Kauf genommen.



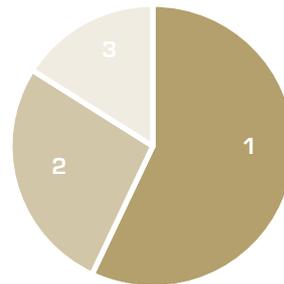
## Umsatzentwicklung

in EUR Mio.



## Umsätze 2014/2015 nach Segmenten

Gesamtumsatz



- 1** 57 % Österreich (-6,6 PP)
- 2** 27 % Deutschland (3,3 PP)
- 3** 16 % Niederlande (3,3 PP)

## Ertrags- und Bilanzkennzahlen nach IFRS

IFRS		2014/2015	2013/2014	2012/2013*
Umsatz	in EUR Mio.	194,1	228,2	209,9
Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) - vor Entkonsolidierung	in EUR Mio.	5,6	7,6	7,0
Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) - nach Entkonsolidierung	in EUR Mio.	5,6	7,6	4,1
Betriebsergebnis (EBIT) - vor Entkonsolidierung	in EUR Mio.	3,0	5,3	4,3
Betriebsergebnis (EBIT) - nach Entkonsolidierungseffekten	in EUR Mio.	3,0	5,3	1,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	in EUR Mio.	3,2	3,5	-25,2
Konzernbilanzgewinn	in EUR Mio.	2,4	1,9	0,3
Ergebnis je Aktie	in EUR	0,8	1,38	-11,75
Umsatzrentabilität (Return on Sales)	in %	1,65	1,55	-12,02
Umsatz je MitarbeiterIn	in EUR Mio.	0,87	1,04	0,94
Cashflow gesamt	in EUR Mio.	-0,1	-0,5	0,0
Eigenkapitalquote (Equity Ratio)	in %	27,1	23,4	22,1
Eigenkapitalrentabilität (Return on Equity - ROE)	in %	11,94	13,93	-67,24

\* Aufgrund abspaltungsbedingter Entkonsolidierungseffekte sind die Werte für 2012/2013 nur bedingt mit jenen des Berichtsjahres vergleichbar.



## Ergebnissituation

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 weist die Schlumberger Gruppe einen Betriebserfolg (EBIT) von EUR 3,0 Mio. aus. Im Vergleich zum Vorjahreswert in Höhe von EUR 5,3 Mio. entspricht dies einer Reduktion um 44 %.

Das Betriebsergebnis des Kerngeschäfts in Österreich fiel im Wirtschaftsjahr 2014/2015 von EUR 2,7 Mio. des Vorjahres um rund 73 % auf EUR 0,7 Mio. Die negative Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus Vorziehkäufen im Vorfeld der Wiedereinführung der Schaumweinsteuer bzw. der Steuererhöhung für Spirituosen ab 1. März 2014 und einem entsprechend schwachen Geschäftsverlauf in den darauffolgenden Monaten. Die Gemeinkosten konnten absolut betrachtet durch Einsparungen und Effizienzsteigerungen gesenkt werden, im Verhältnis zu den geringen Umsätzen sind sie jedoch gestiegen.

Walraven | Sax konnte das Betriebsergebnis von EUR 1,7 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,9 Mio. im Jahr 2014/2015 steigern und erzielte damit ein Wachstum

von 8,7 %. Während die Umsatzerlöse um 5,5 % stiegen, blieben die Gemeinkosten in Summe nahezu konstant.

In den Gesellschaften in Deutschland ist bei einem leichten Umsatzrückgang von 2,3 % das Betriebsergebnis von EUR 0,9 Mio. im Vorjahr um rund 59 % auf EUR 0,4 Mio. gesunken. Der Umsatzrückgang wurde im Absatzkanal des Lebensmitteleinzelhandels mit geringeren Deckungsbeiträgen verzeichnet. Weitere strukturelle Veränderungen zur Verbesserung der Ertragslage wurden gestartet.

Das Finanzergebnis beläuft sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 auf EUR -1,2 Mio. nach EUR -1,5 Mio. im Vorjahr.

Beim Ergebnis der aus at equity bilanzierten Finanzanlagen stammt der Finanzertrag im Wesentlichen aus dem Verkauf der Beteiligung an der Firma Löffelsend & Wein Compagny GmbH in Deutschland in Höhe von rund EUR 1,5 Mio. Im Vorjahreswert von EUR -0,3 Mio. war im Wesentlichen der Einmaleffekt aus der Entkonsolidierung der At-Equity-Beteiligung By the Grape BV, Holland, in Höhe von EUR -0,3 Mio. inkludiert.

## Entwicklung der Segmente 2014/2015

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	114,0	51,9	31,9	-3,8	194,0
Betriebsergebnis	0,7	0,4	1,9	0,0	3,0
Vermögen	79,6	21,9	8,6	-9,7	100,4
Schulden	56,5	18,6	6,1	-8,1	73,1
Investitionen	1,3	0,1	0,1	0,0	1,5
Aufwand für Abschreibungen	1,6	1,0	0,0	0,0	2,6

## Entwicklung der Segmente 2013/2014

in EUR Mio.	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konsolidierung	Gesamt
Umsatz	148,3	53,2	30,3	-3,5	228,2
Betriebsergebnis	2,7	0,9	1,7	0,0	5,3
Vermögen	96,0	27,5	8,1	-18,9	112,7
Schulden	72,4	24,9	6,2	-17,2	86,3
Investitionen	2,1	0,1	0,1	0,0	2,3
Aufwand für Abschreibungen	1,5	0,3	0,4	0,0	2,2



Die Ertragsteuerbelastung im Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf EUR 0,6 Mio. nach EUR 0,3 Mio. im Vorjahr. Der negative Effekt resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung von pauschalen Rückstellungen und Verlustvorträgen in Österreich.

Das Konzernjahresergebnis für das Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf EUR 2,6 Mio. nach EUR 3,2 Mio. im Vorjahr.

## Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Eigenmittel zum Bilanzstichtag 31. März 2015 belaufen sich auf EUR 27,2 Mio. nach EUR 26,4 Mio. zum Stichtag des Geschäftsjahres 2013/2014. Bei einem Rückgang der Bilanzsumme um 10,9 % auf EUR 100,4 Mio. resultiert daraus eine Verbesserung der Eigenmittelquote von 23,4 % des Vorjahres auf 27,1 %. Schlumberger konnte damit die solide Eigenmittelausstattung verbessern.

Kontinuierliche Bemühungen um eine effiziente Vorratshaltung an Rohstoffen, Fertigerzeugnissen und Werbematerial sowie ein straffes Forderungsmanagement zählen zu den Eckpfeilern der Schlumberger Finanzpolitik.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 13,5 Mio. nach EUR 5,8 Mio. im Vorjahr, die kurzfristigen auf EUR 21,5 Mio. nach EUR 22,8 Mio. im Vorjahr. Unter Berücksichtigung von weiteren Verbindlichkeiten und Rückstellungen errechnet sich ein Verschuldungsgrad von 73 % nach 77 % zum Stichtag des Vorjahres.

## Investitionen

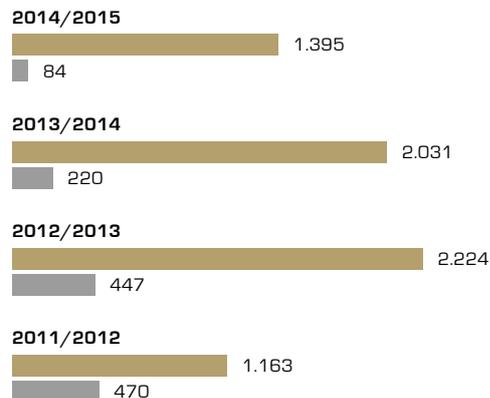
Die Investitionen in das Anlagevermögen aller Gesellschaften der Schlumberger Gruppe beliefen sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf EUR 1,5 Mio. nach EUR 2,3 Mio. im Vorjahr. Im Wesentlichen wurde in die weitere Modernisierung der Produktionsanlagen investiert. Die wesentlichen Positionen im Geschäftsjahr 2014/2015 umfassten

- die Produktionsanlage, insbesondere die Rüttelkäfige sowie die Degorgiermaschine,
- die Schlumberger Kellerwelt im 19. Wiener Gemeindebezirk,
- die Investition in das Geschäftslokal vis-à-vis der Wiener Staatsoper, das gemeinsam mit der Firma Gerstner unter dem Namen „K&K Hoflieferanten“ betrieben wird, sowie
- EDV-Erweiterungen.

## Investitionen

in TEUR

■ Sachanlagen ■ Immaterielle Vermögenswerte





## Cashflow aus dem Ergebnis

Der Nettozahlungsmittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt im Geschäftsjahr 2014/2015 EUR 5,2 Mio. gegenüber einem Zufluss von EUR 18,4 Mio. im Vorjahr. Die Veränderung wird im Wesentlichen durch die gesunkenen Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten beeinflusst.

Im vergangenen Jahr waren die Verbindlichkeiten aus Verbrauchssteuern in Höhe von EUR 8,6 Mio. nach der Berichtsperiode, nämlich Ende April 2014, fällig. Mit Bilanzstichtag per 31. März 2015 betragen diese Verbindlichkeiten EUR 3,7 Mio. mit Fälligkeit per Ende April/Mai 2015.

Der Cashflow der Investitionstätigkeit wurde durch Investitionen in Sach- und immaterielle Anlagen sowie durch den Verkauf der Beteiligung an der Firma Löffelsend & Wein Compagny GmbH in Deutschland beeinflusst.

## Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Langfristiges Denken und verantwortungsvolles Handeln stellen die Grundlage des wirtschaftlichen Erfolgs im Hause Schlumberger dar. Das Unternehmen orientiert seine Strategie und Vision an ökologischer, ökonomischer und soziokultureller Nachhaltigkeit. Diese Verantwortung ist entlang der gesamten Wertschöpfungskette in Form einer umfassenden Produktverantwortung und eines klaren Bekenntnisses zur Schonung von Ressourcen fest verankert.

Durch ökologisch verträgliches Wirtschaften werden bei Schlumberger nachhaltige Gewinne für Umwelt und Unternehmen erzielt.

Darüber hinaus sichern Umweltschutzmaßnahmen innerhalb des Unternehmens die hohe Produktqualität und finanzielle Vorteile ab. Vor 20 Jahren wurde Schlumberger als erste Sektkellerei im deutschsprachigen Raum ISO-9001-zertifiziert und hat alle Produktionsschritte umfassendes Qualitätsmanagement implementiert.

Mit Regionalität und Österreichbezug gewährleistet Schlumberger eine klima- und umweltfreundliche Wertschöpfungskette sowie hohe Produktionsstandards. Alle Prozesse werden systematisch hinsichtlich ihrer Ressourcen- und Energieeffizienz analysiert.

Auch der Bereich der sozialen Verantwortung ist vom klaren Bekenntnis zu Tradition und Herkunft geprägt. Die karitativen Maßnahmen und unterstützten Sozialprojekte und Initiativen sind Ausdruck der Wertetradition von Schlumberger.

Schlumberger gewährleistet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein motivierendes und leistungsorientiertes Umfeld. Bei Personalentscheidungen zählen fachliche Fähigkeiten und persönliche Kompetenzen; die Gleichbehandlung von Geschlechtern und Nationalitäten wird gewährleistet. Über 10 % der Beschäftigten sind länger als 25 Jahre beim Unternehmen, der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft beträgt rund 43 %, rund 30 % in Führungspositionen, jedoch befinden sich derzeit keine Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat.

Schlumberger setzt zur Förderung des persönlichen Entwicklungspotenzials der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf jährliche, individuelle Mitarbeiterentwicklungsgespräche. In Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat werden Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge am Arbeitsplatz entwickelt.

## Cashflow

in EUR Mio.	2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-5,2	18,4	3,6	8,1
Cashflow aus Investitionen	0,5	-6,7	-3,9	-1,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	4,6	-12,2	0,3	-5,9
Anfangsbestand der liquiden Mittel	0,6	1,1	1,1	0,5
Endbestand der liquiden Mittel	0,5	0,6	1,1	1,1



### Customer-Relationship-Management

Seit dem Frühjahr 2015 ist eine neue Customer-Relationship-Management-(CRM-)Software in Verwendung und bildet einen wesentlichen Baustein zur Vertriebssteuerung der Top Spirit Gesellschaft. Ergänzt wird die CRM-Software bereits seit dem Frühjahr 2009 durch eine Business-Intelligence-(BI-)Software, die ein optimiertes Berichtswesen, erweiterte Analyse-möglichkeiten und effizientere Abläufe ermöglicht.

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren in den Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises der Unternehmensgruppe Schlumberger im Durchschnitt 223 Personen (Vorjahr: 219 Personen) beschäftigt. In Österreich wurden im Durchschnitt vier Mitarbeiter mehr beschäftigt, wovon zwei Personen seit der Spaltung der Kräuteraktivitäten bei der Gurktaler AG beschäftigt waren und nun wieder bei Schlumberger angestellt sind. In Deutschland wurden im Schnitt zwei Mitarbeiter weniger als im Vorjahr beschäftigt, in den Niederlanden zwei Mitarbeiter mehr als im Vorjahr.

### Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden für Forschung und Entwicklung Aufwendungen in Höhe von rund EUR 0,6 Mio. nach EUR 1,0 Mio. im Vorjahr verwendet. Der Fokus lag vor allem auf den Marken *Schlumberger*, *Goldeck*, *Hochriegl*, *Gurktaler* und *Rossbacher*.

### Risikomanagement

Die Unternehmensgruppe Schlumberger ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Aktivitäten im Bereich alkoholischer Getränke, insbesondere in den Segmenten Sekt, Champagner, Spirituosen, Wein und Bier tätig. Grundvoraussetzung zur Erreichung der Unternehmensziele ist die erfolgreiche Nutzung von sich bietenden Chancen. Dabei werden auch Risiken eingegangen, von deren frühzeitigem Erkennen und professioneller Bewältigung der Erfolg der Unternehmensgruppe abhängt. Permanente Veränderungen – verursacht durch externe oder interne Einflüsse – erhöhen die Entscheidungsanforderungen an das Management und die Aufsichtsorgane laufend.

Das Risikomanagement ist in der Unternehmensgruppe als integraler Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung der Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen über zertifizierte Managementsysteme gemäß ISO 9001 in der jeweils gültigen Fassung und IFS (International Food Standards) Version 6.

Das regelmäßig aktualisierte Risikomanagement-Handbuch umfasst die Risikoklassen Rohstoffe und Produktion für eigene Erzeugnisse, nationale und internationale Prinzipale, Kunden und Konsumenten (Markt), finanzielle Risiken wie Zinsänderungs-, Währungs- und Liquiditätsrisiken, IT-Systeme und Organisationsrisiken. Die dabei angewendete Methodik ist bereichsübergreifend. Die Risiken werden mittels der „Fehlermöglichkeits- und Einflussanalyse“ quantifiziert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind keine außerordentlichen Ereignisse eingetreten. Ebenso sind bis zur Erstellung dieses Berichts keine besonderen Vorkommnisse zu vermelden. Es sind keine tatsächlichen Risiken bekannt, die isoliert oder in ihrem Zusammenspiel den Fortbestand der Schlumberger Unternehmensgruppe gefährden könnten.

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2015/2016 ambitionierte unternehmerische Zielsetzungen definiert. Mit der Vorbereitung und Implementierung bewährter Risikomanagementmaßnahmen wurde das Unternehmen auf den Eintritt von unvorhergesehenen wirtschaftlichen Risiken vorbereitet.



## Angaben gemäß § 243a UGB

Das Grundkapital der Schlumberger AG setzt sich aus 750.000 Vorzugsaktien und 1.500.000 Stammaktien zusammen, wobei jede Aktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist. Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslose Aktien mit einer Vorzugsdividende von 8 % auf den auf die Stückaktien entfallenden Anteil am Grundkapital, wobei für den nachzuzahlenden Dividendenvorzug § 12a AktG gilt.

Großaktionär der Schlumberger AG ist die Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz.

Am 17. Juli 2014 schlossen Sastre und die Underberg AG bzw. Herr Emil Underberg jeweils aufschiebend bedingte Aktienkaufverträge über den Erwerb von zusammengerechnet 1.224.403 Stammaktien. Weiters erwarb die Bieterin an diesem Tag – ebenfalls aufschiebend bedingt – 383.480 Vorzugsaktien. Die Aktienkaufverträge standen jeweils unter der aufschiebenden Bedingung der Zusammenschlussrechtlichen Nichtuntersagung bzw. Genehmigung der Durchführung, welche mit 19. August 2014 wegfiel bzw. erteilt wurde.

Der sachenrechtliche Erwerb der insgesamt 1.607.883 Aktien der Schlumberger AG wurde am 25. August 2014 vollzogen. Mit Durchführung dieses Erwerbs der Stammaktien am 25. August 2014 erlangte die Sastre Holding SA Eigentum an 1.224.403 Stammaktien der Schlumberger AG.

Im Rahmen des öffentlichen Pflichtangebots der Sastre Holding SA sowie nach Verlängerung der Annahmefrist um weitere drei Monate erwarb der Hauptaktionär weitere Stamm- und Vorzugsaktien. Außerhalb des Angebots hat Sastre keine weiteren Aktien erworben. Insgesamt hält die Sastre Holding SA per Stichtag 31. März 2015 1.744.807 Aktien der Schlumberger AG, davon 1.278.173 Stammaktien sowie 466.634 Vorzugsaktien.

Per 31. März 2015 hält die Schlumberger AG fast 10 % an eigenen Stammaktien. Die restlichen rund 5 % der Stammaktien entfallen auf den Streubesitz. Es sind der Gesellschaft keine Aktionäre bekannt, deren Beteiligung zumindest 10 % im Sinne des § 243a Abs. 1 Z. 3 UGB beträgt.

Die Schlumberger Stammaktie (ISIN AT 0000779061) und Vorzugsaktie (ISIN AT 0000779079) notieren im standard market auction der Wiener Börse. Dem Vorstand sind keine besonderen Kontrollrechte von Aktieninhabern bekannt.

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schlumberger Gruppe bekannt. Wie jedem Aktionär steht es auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Aktienbesitz frei, ihre Stimmrechte in Hauptversammlungen auszuüben.

Es bestehen keine nicht unmittelbar aus dem Gesetz abgeleiteten Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats und über die Änderung der Satzung der Gesellschaft. Darüber hinaus existieren keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2015/2016

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der für uns relevanten Euro-Länder Österreich, Deutschland und die Niederlande wird für das Geschäftsjahr 2015/2016 lediglich verhalten optimistisch gesehen. Insbesondere in Österreich hat die Belastung des privaten Konsums durch regulatorische Maßnahmen mittlerweile ein Ausmaß angenommen, das nur noch wenig Spielraum für eine Ausgabensteigerung der Konsumenten zulässt. Trotz Zusicherungen namhafter Politiker wurden bisher keine Maßnahmen zur Abschaffung der diskriminierenden Schaumweinsteuer ergriffen. Der Verfassungsgerichtshof beschäftigt sich in seiner Sitzung im Juni 2015 mit diesem Thema. Das Ergebnis der Untersuchungen wird erst nach dem Redaktionsschluss des vorliegenden Geschäftsberichts veröffentlicht.



Die Nachwirkungen der Eindeckungseffekte im Februar 2014 führten im Geschäftsjahr 2014/2015 zu Absatz- und Umsatzrückgängen. 2015/2016 sollten im Vergleich dazu wesentliche Absatz- und Umsatzsteigerungen zu erzielen sein. Übergeordnetes Ziel für das Geschäftsjahr 2015/2016 ist es daher, ein stark gesteigertes Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr zu erzielen. Es sollten dabei die Ergebnisse eines Wirtschaftsjahres ohne operative Sondereffekte, wie zum Beispiel das Jahr 2012/2013, erreicht werden können.

Trotz mehrerer schlechter Weinernten in der jüngsten Vergangenheit gehen wir für die Ernte 2015 durch geringere Absatzmengen wegen der Schaumweinsteuer von reduzierten Einkaufsmengen für Sektgrundweine aus. Dadurch sollte der Preisdruck nachlassen. Der aktuell schwache Euro wird bei Gütern, die außerhalb der Eurozone hergestellt werden, zu Preissteigerungen führen. Die jüngste Steuerreform wird durch Steigerungen in anderen Bereichen wie zum Beispiel die Anhebung der Obergrenze für Sozialversicherungsbeiträge sowie die kalte Steuerprogression zu einer nur unerheblichen Steigerung der Kaufkraft der Konsumenten führen.

Schlumberger wird im Geschäftsjahr 2015/2016 unverändert ein Hauptaugenmerk auf österreichische Herkunft und Qualität legen. Dieses Bekenntnis ist eine der Grundvoraussetzungen für das nachhaltige Handeln des Unternehmens.

In Österreich erwartet die Unternehmensführung im Geschäftsjahr 2015/2016 gegenüber dem Vorjahr Steigerungen bei den Absatzmengen und Umsätzen. In Deutschland rechnet Schlumberger weiterhin mit einem stabilen privaten Konsum und daher mit einem konstanten, moderaten Wachstum im Wirtschaftsjahr 2015/2016. Neben der bewährten Kooperation mit dem bekannten Fernsehkoch Johann Lafer sind weitere Kooperationsgespräche mit potenziellen attraktiven Geschäftspartnern im Gange.

In den Niederlanden ist die Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Produkten, die wir in unserem Produktportfolio führen, unverändert groß. Schlumberger ist entsprechend zuversichtlich, in den Niederlanden an die Erfolge der Vergangenheit anzuschließen, und erwartet für das Geschäftsjahr 2015/2016 eine Steigerung der Umsatzerlöse.

In Summe geht die Schlumberger Gruppe von einem Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich bei zugleich verbesserter Ertragslage aus.

## Bedeutende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. März 2015 sind bis zum 29. Juni 2015 keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

Wien, am 29. Juni 2015

Der Vorstand:

**KR Eduard Kranebitter**  
Vorsitzender des Vorstands

**Ing. Herbert Jagersberger**  
Mitglied des Vorstands

**Mag. Wolfgang Spiller**  
Mitglied des Vorstands





# KONZERNABSCHLUSS 2014/2015

## SCHLUMBERGER GRUPPE

KONZERNBILANZ  
2014/2015

**40**

KONZERN-GEWINN- UND  
VERLUSTRECHNUNG 2014/2015

**42**

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG  
2014/2015

**42**

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG  
2014/2015

**43**

KONZERNEIGENKAPITAL-  
VERÄNDERUNGSRECHNUNG 2014/2015

**44**

KONZERNANHANG  
2014/2015

**46**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

**106**



## KONZERNBILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

<b>Aktiva</b>	AZ	<b>31.3.2015</b> TEUR	31.3.2014 TEUR
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Sachanlagen	15	15.114	15.371
Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	16	25.178	26.033
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	244	631
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	19	1.662	1.505
Darlehen		2	3
Derivative Finanzinstrumente	20	0	1
Aktive latente Steuern	29	835	923
Sonstige Forderungen	22	1.005	1.228
		<b>44.040</b>	45.695
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	23	36.923	46.566
Lieferforderungen	21	16.964	16.721
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	35	9	1.149
Forderungen aus Ertragsteuern		127	9
Sonstige Forderungen	22	1.819	1.947
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	24	511	559
		<b>56.353</b>	66.951
		<b>100.393</b>	112.646

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 46 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



		<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
		TEUR	TEUR
<b>Passiva</b>			
<b>Konzerneigenkapital</b>			
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	25	13.490	13.492
Kapitalrücklagen		7.322	7.322
Sonstige Rücklagen		51	16
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung		4	4
Konzernbilanzgewinn		2.396	1.946
		<b>23.263</b>	22.780
Nicht beherrschende Anteile		3.978	3.579
		<b>27.241</b>	26.359
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	27	13.549	5.843
Sonstige Verbindlichkeiten	28	171	264
Rückstellungen für Abfertigungen	30	1.797	1.545
Rückstellungen für Pensionen	30	1.533	1.321
Passive latente Steuern	29	4.836	4.586
Übrige Rückstellungen	30	268	232
		<b>22.154</b>	13.791
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzverbindlichkeiten	27	21.470	22.779
Lieferverbindlichkeiten	26	12.178	19.526
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	35	149	1.654
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	26	6.730	13.664
Sonstige Verbindlichkeiten	26	10.370	14.311
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	26	81	369
Übrige Rückstellungen	30	20	193
		<b>50.998</b>	72.496
		<b>100.393</b>	112.646



## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

	AZ	2014/2015 TEUR	2013/2014 TEUR
Umsatzerlöse	5.1	194.072	228.170
Veränderungen des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	23	2.071	-3.537
Sonstige betriebliche Erträge	7	9.021	9.087
Aufwendungen für Material	8	-120.752	-127.764
Personalaufwand	9	-17.007	-16.687
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen	10	-2.589	-2.232
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-61.849	-81.725
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>2.967</b>	5.312
Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	17		
Laufendes Ergebnis		-25	1
Effekt aus Entkonsolidierung	6	1.536	-260
		1.511	-259
Finanzerträge	12	103	246
Finanzaufwendungen	12	-1.381	-1.755
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>3.200</b>	3.544
Ertragsteuern	13	-635	-343
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>2.565</b>	3.201
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		1.680	2.904
Minderheiten		885	297
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>2.565</b>	3.201

	AZ	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
<b>Ergebnis je Aktie,</b>			
das den Anteilsinhabern des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (in EUR je Aktie) – unverwässert	14	0,80	1,38

## KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

	AZ	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
<b>Konzernjahresergebnis</b>		<b>2.565</b>	3.201
Posten, bei denen eine Umgliederung ins Periodenergebnis möglich ist:			
Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		207	97
Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-52	-26
Posten, bei denen keine Umgliederung ins Periodenergebnis möglich ist:			
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		-219	-66
Steuern betreffend Neubewertungseffekte gemäß IAS 19		44	23
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>-20</b>	28
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>2.545</b>	3.229
Davon entfallen auf:			
Anteilsinhaber des Mutterunternehmens		1.715	2.910
Minderheiten		830	319
<b>Konzerngesamtergebnis</b>		<b>2.545</b>	3.229

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 46 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



## KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

	AZ	2014/2015 TEUR	2013/2014 TEUR
<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	32.1		
Ergebnis vor Ertragsteuern		3.200	3.544
Verlust aus Entkonsolidierung vor Ertragsteuern		0	260
Bereinigter Gewinn vor Ertragsteuern		3.200	3.804
<b>Bereinigung um nicht zahlungswirksame Posten</b>			
Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen		2.129	2.358
Zu-/Abschreibungen aus Bewertung at equity		0	-4
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-1.537	0
Veränderung der langfristigen Forderungen und Darlehen		223	-202
Veränderung von langfristigen Rückstellungen		699	278
Veränderung von kurzfristigen Rückstellungen		-173	-7
Gewinne (Verluste) aus dem Abgang von Sachanlagen		-5	-3
Eliminierung Zinsensaldo		1.267	1.421
		<b>5.803</b>	7.645
<b>Veränderungen im Nettoumlaufvermögen</b>			
Veränderung von Vorräten, Liefer- und sonstigen Forderungen	21, 22, 23	10.574	-2.363
Veränderung von Liefer- und sonstigen Verbindlichkeiten	26.1, 26.2, 26.3	-19.653	15.079
<b>Aus der laufenden Geschäftstätigkeit generierte Zahlungsmittel</b>		<b>-3.276</b>	20.361
Gezahlte Zinsen		-1.241	-1.406
Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern		-695	-515
		<b>-1.936</b>	-1.921
<b>Nettozahlungsmittelabfluss/-zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		<b>-5.212</b>	18.440
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	32.2		
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-1.479	-2.252
Investitionen in zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-2	-225
Erwerb von Tochterunternehmen, abzüglich übernommene Nettozahlungsmittel aus Vorjahren		0	-4.353
Erlöse aus Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		8	13
Erlöse aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		3	3
Erhaltene Zinsen		64	70
<b>Nettozahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>494</b>	-6.744
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	32.3		
Verkauf von eigenen Aktien		0	4
Gewinnausschüttung		-1.221	-1.221
Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		10.400	6.335
Rückzahlungen von Bankverbindlichkeiten		-4.004	-17.079
Ein-/Auszahlungen von sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten		-93	118
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-322	-370
<b>Nettozahlungsmittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>4.670</b>	-12.213
<b>Veränderung der liquiden Mittel</b>		<b>-48</b>	-517
<b>Entwicklung der liquiden Mittel</b>	24		
Anfangsbestand der liquiden Mittel		559	1.076
Zu-/Abnahme		-48	-517
<b>Endbestand der liquiden Mittel</b>		<b>511</b>	559
<b>Zusammensetzung der liquiden Mittel</b>			
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	24	511	559

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den Seiten 46 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



## KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014/2015

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Grundkapital	Kapital- rücklagen
<b>Stand 31. März 2013<sup>1)</sup></b>		<b>13.488</b>	<b>7.131</b>
Rücklagenbewegungen		0	191
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, nach Steuern		0	0
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0
Jahresergebnis		0	0
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>191</b>
Dividendenzahlungen		0	0
Verkauf eigener Anteile		4	0
<b>Stand 31. März 2014</b>	<b>25</b>	<b>13.492</b>	<b>7.322</b>

Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital

in TEUR	AZ	Grundkapital	Kapital- rücklagen
<b>Stand 31. März 2014</b>		<b>13.492</b>	<b>7.322</b>
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte, nach Steuern		0	0
Neubewertungseffekte gemäß IAS 19, nach Steuern		0	0
Jahresergebnis		0	0
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Dividendenzahlungen		0	0
Verkauf eigener Anteile		-2	0
Veränderung Anteile Teilkonzern Deutschland	2.2.	0	0
<b>Stand 31. März 2015</b>	<b>25</b>	<b>13.490</b>	<b>7.322</b>

1) angepasst unter Anwendung von IAS 19 revised 2011

AZ = Anhangzahl

Der Anhang auf den 46 bis 92 ist ein integrierter Bestandteil dieses Konzernabschlusses.



Sonstige Rücklagen	Ausgleichs-posten aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanz-gewinn	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
<b>10</b>	<b>4</b>	<b>263</b>	<b>20.896</b>	<b>3.630</b>	<b>24.526</b>
0	0	0	191	0	191
71	0	0	71	0	71
-65	0	0	-65	22	-43
0	0	2.904	2.904	297	3.201
<b>6</b>	<b>0</b>	<b>2.904</b>	<b>3.101</b>	<b>319</b>	<b>3.420</b>
0	0	-1.221	-1.221	-370	-1.591
0	0	0	4	0	4
<b>16</b>	<b>4</b>	<b>1.946</b>	<b>22.780</b>	<b>3.579</b>	<b>26.359</b>

Sonstige Rücklagen	Ausgleichs-posten aus Währungs-umrechnung	Konzernbilanz-gewinn	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
<b>16</b>	<b>4</b>	<b>1.946</b>	<b>22.780</b>	<b>3.579</b>	<b>26.359</b>
155	0	0	155	0	155
-120	0	0	-120	-55	-175
0	0	1.680	1.680	885	2.565
<b>35</b>	<b>0</b>	<b>1.680</b>	<b>1.715</b>	<b>830</b>	<b>2.545</b>
0	0	-1.221	-1.221	-321	-1.542
0	0	0	-2	0	-2
0	0	-9	-9	-110	-119
<b>51</b>	<b>4</b>	<b>2.396</b>	<b>23.263</b>	<b>3.978</b>	<b>27.241</b>



# ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2015

## 1 Grundlegende Informationen

### Einführung

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich (im Folgenden kurz „die Gesellschaft“ und mit ihren Tochterunternehmen kurz „der Konzern“ genannt), ist ein Tochterunternehmen der Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz. Der Sitz der Gesellschaft ist in Österreich, 1190 Wien, Heiligenstädter Straße 43.

Die Schlumberger Aktiengesellschaft notiert an der Wiener Börse.

Unternehmensgegenstand ist der Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von Waren aller Art, insbesondere alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem unterfertigten Datum vom Vorstand aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Dieser Konzernabschluss sowie der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, werden am 29. Juni 2015 dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und, im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung, die Gesellschafter können dabei den Einzelabschluss des Mutterunternehmens in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

### Entwicklung der Konzernstruktur

Mit Aktienkaufvertrag vom 17. Juli 2014 erwarb die Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz sämtliche Anteile der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz.

Der Konzern wird seit dem 25. August 2014 von der Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Im Vorjahr ist der 50%ige Geschäftsanteil an der By the grape B.V., Zutphen, Niederlande, abgegangen. Die Beteiligung wurde nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen und im Geschäftsjahr 2013/2014 entkonsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde der durch die Weincompagny Grunewald GmbH, Meckenheim, Deutschland gehaltene 40%ige Geschäftsanteil an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, sowie der von der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland gehaltene 100%ige Geschäftsanteil an der Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland, verkauft. Die Beteiligung an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, wurde im Geschäftsjahr 2013/2014 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, einbezogen und im Geschäftsjahr 2014/2015 entkonsolidiert.

**Konsolidierungskreis**

Zum Bilanzstichtag 31. März 2015 sind neben der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, als Mutterunternehmen folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Anteil</b>	<b>erfasst</b>
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Gürtler Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Delitia Getränke GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H., Bad Vöslau, Österreich	100 %	VK
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
P.M.Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100 %	VK
Hochriegel Sektkellerei GmbH, Wien, Österreich	100 %	VK
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Weincompagny Grunewald GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
Schlee & Popken GmbH, Meckenheim, Deutschland	57,5 %	VK
A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland	54,9 %	VK
Schlee & Popken SARL, Bordeaux, Frankreich	56,3 %	VK
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H., Rheinberg, Deutschland	100 %	VK
Robert de Schlumberger SCI, Rochecorbon, Frankreich	100 %	VK
Schlumberger Nederland B.V., Breda, Niederlande	100 %	VK
Van der Linden Management B.V., Breda, Niederlande	85 %	VK
Walraven Sax C.V., Breda, Niederlande	84,9 %	VK
G.W.I. Graftschaft Wein-Import und -Handels GmbH, Meckenheim, Deutschland	50 %	Eq
G.W.I. Graftschaft Wein-Import GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland	50 %	Eq
Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Österreich	33 %	Eq

VK = voll konsolidiert, Eq = at equity

Die A. Segnitz & Co. GmbH, Bremen, Deutschland, die A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, Deutschland, die Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co., Bremen, Deutschland, und die Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG, Bremen, Deutschland (jeweils eine Beteiligung von 54,9 %) sind im mehrheitlichen Besitz der Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, an der die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, über die Schlumberger Wein- & Sektkellerei GmbH, Wien, 57,5 % der Anteile hält. Durch den beherrschenden Einfluss, den die Gesellschaft über die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, hat, kann indirekt die Geschäftspolitik der oben genannten Gesellschaften seitens der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kontrolliert werden.

Für die At-Equity-Bewertung der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, wurde aus organisatorischen Gründen der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 verwendet.



## 2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

### 2.1 Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 31. März 2015 wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten, welche in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die der Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, zugrunde gelegten Schätzungen, Lausanne und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Annahmen sind insbesondere in den Ansatz und die Bewertung von Firmenwerten, immateriellen Vermögenswerten und Rückstellungen eingeflossen, siehe dazu auch Erläuterungen unter AZ 4. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgen, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

#### 2.1.1 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

##### 2.1.1.1 Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ baut auf bestehenden Grundsätzen auf. Im Mittelpunkt von IFRS 10 steht die Einführung eines einheitlichen Konsolidierungsmodells für sämtliche Unternehmen, welches auf die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen abstellt. Das Konzept der Beherrschung ist damit sowohl auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die auf Stimmrechten basieren, als auch auf Mutter-Tochter-Verhältnisse, die sich aus anderen vertraglichen Vereinbarungen ergeben, anzuwenden. Das Prinzip der Beherrschung wird definiert und als Grundlage für die Konsolidierung festgelegt. Diese Definition wird durch umfassende Anwendungsleitlinien gestützt, die verschiedene Arten aufzeigen, wie ein berichtendes Unternehmen (Investor) ein anderes Unternehmen (Beteiligungunternehmen) beherrschen kann. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, und wurde daher im Geschäftsjahr erstmalig angewendet. Durch die Anwendung von IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ergaben sich keine Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzerns.

IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ stellt gemeinschaftliche Vereinbarungen realistischer dar, indem mehr auf die Rechte und Verpflichtungen als auf die vertragliche Vereinbarung abgestellt wird. Durch die geänderten Definitionen gibt es nunmehr zwei „Arten“ gemeinschaftlicher Vereinbarungen: gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen. Eine gemeinschaftliche Vereinbarung ist definiert als eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr Partnerunternehmen vertraglich die gemeinschaftliche Kontrolle über diese Vereinbarung ausüben. Eine gemeinschaftliche Kontrolle existiert nur, wenn Entscheidungen über Aktivitäten, die sich auf die Rückflüsse aus einer Vereinbarung wesentlich auswirken, der einstimmigen Zustimmung der gemeinschaftlich führenden Partnerunternehmen bedürfen. Die Möglichkeit der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, und wurde daher im Geschäftsjahr erstmalig angewendet. Der Konzern hat keine entsprechenden Vereinbarungen abgeschlossen, somit ergeben sich aus der Anwendung des Standards keine Auswirkungen auf die Angaben oder die ausgewiesenen Beträge im Lausanne Konzernabschluss.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an Unternehmen“ führt die überarbeiteten Angabepflichten zu IAS 27 bzw. IFRS 10, IAS 31 bzw. IFRS 11 und IAS 28 in einen Standard zusammen. Der Standard ist erst für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2014 beginnen, anzuwenden, darf jedoch vorzeitig angewandt werden. Der Konzern wendet den Standard erstmals im Geschäftsjahr 2014/2015 an. Die Anwendung von IFRS 12 hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die vorgeschriebenen Angaben finden sich in den Anhangangaben zu den Anteilen an assoziierten Unternehmen (AZ 17) und wesentlichen Tochterunternehmen (AZ 18).



IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ ergänzt die Voraussetzung für die Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Eine Saldierung wird weiterhin nur dann möglich sein, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch darauf besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, es beabsichtigt ist, die Finanzinstrumente netto zu begleichen oder gleichzeitig mit der Realisierung des finanziellen Vermögenswerts die dazugehörige finanzielle Verbindlichkeit zu begleichen. Die Standardänderungen ergänzen und konkretisieren die Anwendungsleitlinien bezüglich Gegenwärtigkeit und Gleichzeitigkeit. Der Konzern hat IAS 32R im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals angewendet. Die Erstanwendung des Standards führte zu keiner Änderung in der Darstellung der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten.

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ erweitert die zwingende Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen. Der Konzern hat den Standard im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmalig angewendet. Die Anwendung des IAS 28 hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Konzerns.

IFRIC 21 „Abgaben“ definiert den Ansatzpunkt von Rückstellungen für Abgaben, die durch eine Regierungsinstanz erhoben werden, gemäß IAS 37, bei denen Zeitpunkt oder Betrag der Zahlung unsicher sind, sowie die Bilanzierung entsprechender Verbindlichkeiten, d.h. in jenen Fällen, in denen sowohl Zeitpunkt als auch Betrag bereits bekannt sind. Ertragsteuern im Sinne des IAS 12 sind vom Anwendungsbereich allerdings ausgenommen. Die Anwendung der Interpretation kann dazu führen, dass die Erfassung einer Abgabenzahlungsverpflichtung zu einem anderen Zeitpunkt als bisher erfolgt, nämlich dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung nur dann entsteht, wenn bestimmte Umstände zu einem bestimmten Zeitpunkt vorliegen. Der Konzern hat IFRIC 21 im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmalig angewendet. Die erstmalige Anwendung des IFRIC 21 hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Konzerns.

#### **2.1.1.2 Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die im Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt wurden**

IFRS 9 „Finanzinstrumente“ befasst sich mit der Klassifizierung, dem Ansatz und der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die vollständige Fassung des IFRS 9 wurde im Juli 2014 veröffentlicht. Diese ersetzt die Regelungen des IAS 39, „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, die sich mit der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten befassen. IFRS 9 behält das gemischte Bewertungsmodell mit Vereinfachungen bei und schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert. Die Kategorisierung richtet sich nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts. Investitionen in Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich zwingend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Hier besteht lediglich zu Beginn das unwiderrufliche Wahlrecht, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis auszuweisen. Weiterhin gibt es jetzt ein neues Wertminderungsmodell auf Basis erwarteter Verluste, die das Modell des IAS 39, das auf eingetretenen Verlusten basiert, ersetzt. Für finanzielle Verbindlichkeiten hat sich die Kategorisierung und Bewertung grundsätzlich nicht geändert. Die einzige Ausnahme betrifft die Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden, für die Änderungen des eigenen Kreditrisikos im sonstigen Ergebnis zu erfassen sind. IFRS 9 erleichtert die Vorschriften zur Messung der Hedge-Effektivität, indem der quantitative Effektivitätstest grundsätzlich entfällt. Erforderlich ist ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument. Zudem muss das Sicherungsverhältnis dem entsprechen, das die Geschäftsführung tatsächlich für Zwecke des Risikomanagements nutzt. Eine zeitgleiche Dokumentation ist nach wie vor erforderlich, unterscheidet sich aber von der derzeit nach IAS 39 erstellten Dokumentation. Der neue Standard ist erstmals verpflichtend in Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Der Konzern analysiert zurzeit die vollständigen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 9.

IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ beschäftigt sich mit der Umsatzrealisierung und legt Prinzipien fest, die dazu dienen, den Abschlussadressaten nützliche Informationen zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen zu vermitteln. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Der neue Standard ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie zugehöriger Interpretationen. Er ist voraussichtlich erstmals in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Konzern wird IFRS 15 spätestens in dem Geschäftsjahr anwenden, welches nach dem 1. Jänner 2018 beginnt. Es werden keine Auswirkungen auf den Abschluss des Konzerns erwartet.



Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die nicht verpflichtend anzuwenden sind und die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

## **2.2 Konsolidierung**

### **2.2.1 Tochterunternehmen**

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen (einschließlich strukturierte Unternehmen), die vom Konzern beherrscht werden. Der Konzern beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die Verfügungsgewalt über das Unternehmen besitzt, eine Risikobelastung durch oder Anrechte auf variable Rückflüsse aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen vorliegt und der Konzern die Fähigkeit besitzt, seine Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der variablen Rückflüsse des Beteiligungsunternehmens beeinflusst wird. Die Konsolidierung eines Beteiligungsunternehmens beginnt an dem Tag, an dem der Konzern die Beherrschung über das Unternehmen erlangt. Sie endet, wenn der Konzern die Beherrschung über das Beteiligungsunternehmen verliert.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen wurden alle auf den einheitlichen Konzernabschlussstichtag 31. März 2015 sowie nach den Prinzipien der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss wird der zuvor erworbene Eigenkapitalanteil des Unternehmens, mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert neu bestimmt. Der daraus resultierende Gewinn oder Verlust ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Etwaige bedingte Gegenleistungen werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer als Vermögenswert oder als Verbindlichkeit eingestuften bedingten Gegenleistung werden im Rahmen von IAS 39 bewertet, und ein daraus resultierender Gewinn bzw. Verlust entweder im Gewinn oder Verlust oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von Tochtergesellschaften wurden, sofern notwendig, geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

### **2.2.2 Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung**

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen ohne Verlust der Beherrschung werden als Transaktionen mit den Eigentümern des Konzerns, die in ihrer Eigenschaft als Eigentümer handeln, behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten Leistung und dem erworbenen Anteil am Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst.



Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung an nicht beherrschende Anteilseigner entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

### **2.2.3 Veräußerung von Tochterunternehmen**

Wenn der Konzern die Beherrschung über ein Unternehmen verliert, wird der verbleibende Anteil zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und die daraus resultierende Differenz als Gewinn oder Verlust erfasst. Der beizulegende Zeitwert ist der beim erstmaligen Ansatz eines assoziierten Unternehmens, Gemeinschaftsunternehmens oder eines finanziellen Vermögenswerts ermittelte beizulegende Zeitwert. Darüber hinaus werden alle im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen Beträge in Bezug auf dieses Unternehmen so bilanziert, wie dies verlangt würde, wenn das Mutterunternehmen die dazugehörigen Vermögenswerte und Schulden direkt veräußert hätte. Dies bedeutet, dass ein zuvor im sonstigen Ergebnis erfasster Gewinn oder Verlust vom Eigenkapital ins Ergebnis umgliedert wird.

### **2.2.4 Assoziierte Unternehmen**

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 %. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Goodwill.

Wenn sich die Beteiligungsquote an einem assoziierten Unternehmen verringert hat, dieses jedoch ein assoziiertes Unternehmen bleibt, so wird nur der anteilige Betrag der zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Veränderungen der Rücklagen sind anteilig in den Konzernrücklagen zu erfassen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Der Konzern überprüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass hinsichtlich der Investition im assoziierten Unternehmen Wertminderungsaufwand berücksichtigt werden muss. In diesem Fall wird der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderung erfasst und als „Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden assoziierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

## **2.3 Segmentberichterstattung**

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurde der Vorstand für strategische Entscheidungen ausgemacht.

## **2.4 Währungsumrechnung**

### **2.4.1 Funktionale Währung und Berichtswährung**

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem das Unternehmen operiert, entspricht (funktionale Währung). Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die Berichtswährung der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, darstellt.



Die Konzernunternehmen führen ihre Bücher und sonstige Aufzeichnungen in der Währung des jeweiligen Landes, entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen, in dem sie gegründet und eingetragen sind. Die funktionale Währung ausländischer Tochterunternehmen ist die jeweilige Landeswährung.

#### **2.4.2 Transaktionen und Salden**

Fremdwährungstransaktionen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt oder Bewertungszeitpunkt bei Neubewertungen in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im Eigenkapital als qualifizierte Cashflow Hedges und qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen. Fremdwährungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzschulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Finanzierungserträge oder -aufwendungen“ ausgewiesen. Alle anderen Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ ausgewiesen.

Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts monetärer Wertpapiere, die auf eine Fremdwährung lauten und als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, sind in Umrechnungsdifferenzen aus Änderungen der fortgeführten Anschaffungskosten, die erfolgswirksam erfasst werden, und anderen Änderungen des Buchwerts, die erfolgsneutral erfasst werden, zu zerlegen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam verrechnet werden (z.B. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente), sind als Teil des Gewinns bzw. Verlusts aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden (z.B. als zur Veräußerung verfügbar klassifizierte Eigenkapitalinstrumente), als Teil der sonstigen Rücklagen zu erfassen.

#### **2.4.3 Konzernunternehmen**

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen (ausgenommen solche aus Hochinflationländern), die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

- Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.
- Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet (es sei denn, die Verwendung des Durchschnittskurses führt nicht zu einer angemessenen Annäherung an die kumulativen Effekte, die sich bei Umrechnung zu den in den Transaktionszeitpunkten geltenden Kursen ergeben hätten; in diesem Fall sind Erträge und Aufwendungen zu ihren Transaktionskursen umzurechnen).
- Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten des Eigenkapitals erfasst.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden in den Konzernabschluss keine vollkonsolidierten Jahresabschlüsse in fremder Währung einbezogen.

Goodwill und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die beim Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden im Eigenkapital erfasst.



## 2.5 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren um Abschreibungen verminderten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen.

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können.

Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentliche Ersatzinvestition darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Erhaltene Zuschüsse von Dritten werden grundsätzlich im sonstigen operativen Ertrag ausgewiesen. Wurden diese Zuschüsse für Anschaffung bzw. Herstellung von Vermögenswerten gewährt, werden die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten dieser Vermögenswerte entsprechend gekürzt.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten erfolgt die Abschreibung linear, wobei die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte wie folgt auf den Restbuchwert abgeschrieben werden:

	<b>Abschreibung</b>
Gebäude	2–4 %
Technische Anlagen und Maschinen	10–20 %
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10–33 %

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben.

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge bzw. Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

## 2.6 Öffentliche Zuwendungen

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllt.

Öffentliche Zuwendungen für Kosten werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen.

Öffentliche Zuwendungen für Investitionen in Sachanlagevermögen kürzen die Anschaffungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Sie werden auf linearer Basis über die erwartete Nutzungsdauer der betreffenden Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.



## 2.7 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

### 2.7.1 Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert entsteht beim Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen und stellt den Überschuss der übertragenen Gegenleistung des Unternehmenserwerbs über den beizulegenden Zeitwert der Anteile des Konzerns an den erworbenen identifizierbaren Vermögenswerten, den übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf zahlungsmittelgenerierende Einheiten (cash generating units, CGU) aufgeteilt. Die Aufteilung erfolgt auf diejenigen CGU bzw. Gruppen von CGU gemäß den identifizierten Geschäftssegmenten, von denen erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss, bei dem der Geschäfts- oder Firmenwert entstand, Nutzen ziehen. Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert so zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird auf der Ebene des Geschäftssegments überwacht.

Die Überprüfung, ob eine Wertminderung beim Geschäfts- oder Firmenwert vorliegt, wird jährlich vorgenommen. Wenn Anhaltspunkte vorliegen, die eine mögliche Wertminderung zur Folge haben könnten, wird häufiger überprüft. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mit dem erzielbaren Betrag, d.h. mit dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert, verglichen. Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und nicht in den nachfolgenden Perioden aufgeholt.

### 2.7.2 Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst. Im Rahmen eines Unternehmenserwerbs erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden am Erwerbstag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmten Nutzungsdauern werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich kumulierter Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear über eine geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 15 Jahren.

### 2.7.3 Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden sofort als Aufwand erfasst. Diese sind nur dann zu aktivieren, wenn für die Entwicklungstätigkeit folgende Nachweise erbracht werden:

- die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar und dieser steht zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung
- das Unternehmen hat die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen
- die Fähigkeit des Unternehmens, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen
- die Erzielung von voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen durch den immateriellen Vermögenswert durch das Unternehmen
- das Unternehmen verfügt über die technischen, finanziellen und sonstige Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben verlässlich zu bewerten.

Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

## 2.8 Wertminderung nicht monetärer Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, wie beispielsweise Goodwill, bestimmte Markenrechte oder noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich auf Wertminderungen hin geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Für den Werthaltigkeitstest werden Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (CGU). Mit Ausnahme des Goodwills wird für nicht monetäre Vermögenswerte, für die in der Vergangenheit eine Wertminderung gebucht wurde, zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob gegebenenfalls eine Wertaufholung zu erfolgen hat.



## 2.9 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die Kategorien erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss), Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables) und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale) unterteilt. Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf bzw. Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und zugehörige Transaktionskosten erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert und als Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen, wenn es einen Rechtsanspruch darauf gibt und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

### 2.9.1 Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten erwartet wird. Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig klassifiziert. Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte werden ausschließlich derivative Finanzinstrumente klassifiziert (Erläuterung 2.10).

### 2.9.2 Ausleihungen und Forderungen

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit ihre Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ sowie unter „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ ausgewiesen (Erläuterungen 2.12 und 2.13).

### 2.9.3 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern, und der Vermögenswert in diesem Zeitraum nicht fällig wird.

Der Posten „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ beinhaltet neben Wertpapieren auch sonstige Beteiligungen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte im sonstigen Ergebnis erfasst werden.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes bzw. einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Im Falle von Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung



verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten dieser Eigenkapitalinstrumente bei der Bestimmung, inwieweit die Eigenkapitalinstrumente wertgemindert sind, berücksichtigt. Wenn ein derartiger Hinweis für zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte existiert, wird der kumulierte Verlust – gemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich davor im Hinblick auf den betrachteten finanziellen Vermögenswert erfasster Wertminderungsverluste – aus der Marktbewertungsrücklage ausgebucht und als Teil des Jahresergebnisses erfasst. Einmal in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Wertminderungsverluste von Eigenkapitalinstrumenten werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht.

Sämtliche Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten werden im Jahresergebnis erfasst. Dividenden auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns auf Zahlung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzergebnis zu erfassen.

## 2.10 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals am Tag des Vertragsabschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument qualifiziert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von dem abgesicherten Posten. Der Konzern hat zum Stichtag keine Derivate als Sicherungsinstrumente qualifiziert.

Mit Ausnahme von zum Zeitwert bilanzierten Zinscapgeschäften setzt der Konzern zum 31. März 2015 keine derivativen Finanzinstrumente ein.

## 2.11 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten von Handelswaren sowie von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfolgte nach dem gleitenden Durchschnittspreis. Die Bewertung der fertigen und unfertigen Erzeugnisse erfolgte zu Herstellungskosten, welche neben dem Fertigungsmaterial, Fertigungslöhnen und anderen direkt zurechenbaren Kosten auch Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Fremdkapitalkosten bei langfristiger Produktionsdauer umfassen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der notwendigen variablen Vertriebskosten.

## 2.12 Forderung aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind fällige Beträge aus im gewöhnlichen Geschäftsverkehr verkauften Gütern oder erbrachten Leistungen. Wenn die voraussichtliche Kollektion in einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) erwartet wird, werden die Forderungen als kurzfristig klassifiziert. Andernfalls werden sie als langfristige Forderungen bilanziert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

## 2.13 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige, hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Laufzeit von maximal drei Monaten. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

## 2.14 Eigenkapital

Stammaktien und Vorzugsaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Kosten, die direkt der Ausgabe von neuen Aktien oder Optionen zuzurechnen sind, werden im Eigenkapital netto nach Steuern als Abzug von den Emissionserlösen bilanziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), solange vom Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung (netto



nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern) im Eigenkapital der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, erfasst.

### 2.15 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen für Güter und Leistungen, die im gewöhnlichen Geschäftsverkehr erworben wurden. Die Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Schulden klassifiziert, wenn die Zahlungsverpflichtung innerhalb von einem Jahr oder weniger als einem Jahr (oder innerhalb des normalen Geschäftszyklus, wenn dieser länger ist) fällig ist. Andernfalls werden sie als langfristige Schulden bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

### 2.16 Finanzschulden

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### 2.17 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts solange aktiviert, bis alle Arbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sind, um den Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf herzurichten. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu bringen.

Andere Fremdkapitalkosten werden in der Periode ihres Anfalls als Aufwand erfasst.

### 2.18 Laufende und latente Steuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus laufenden und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die unmittelbar im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der laufende Steueraufwand wird unter Anwendung der am Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der Länder, in denen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften tätig sind und zu versteuerndes Einkommen erwirtschaften, berechnet. Das Management überprüft regelmäßig Steuerdeklarationen, vor allem in Bezug auf auslegungsfähige Sachverhalte, und bildet, wenn angemessen, Rückstellungen basierend auf den Beträgen, die an die Finanzverwaltung erwartungsgemäß abzuführen sind.

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sogenannte Verbindlichkeitenmethode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung bzw. der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus immateriellen Vermögenswerten, den Rückstellungen für Personalverpflichtungen und sonstigen Rückstellungen sowie Abschreibungen.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.



Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit auf Grund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

## 2.19 Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern gewährt verschiedene Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nach Beendigung des Dienstverhältnisses und andere langfristige Leistungen entweder auf Grund einzelvertraglicher Vereinbarungen oder gemäß den Bestimmungen des entsprechenden lokalen Arbeitsrechtes.

Die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden (Anwartschaftsbarwertverfahren) berechnet. Der Barwert der Anwartschaften (Defined Benefit Obligation = DBO) wird auf Grund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Fall der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand und wird erfolgswirksam im Jahresergebnis erfasst. In Übereinstimmung mit IAS 19 (2011) werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Rückstellungen für Abfertigungen im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital und aus Rückstellungen für Jubiläumsgelder im Personalaufwand erfasst. Weitere Angaben sind unter AZ 30 enthalten.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrieanleihen höchster Bonität mit entsprechender Laufzeit gewählt wird.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das derzeitige rechtmäßige Pensionseintrittsalter abgestellt.

Auf Grund von Einzelvereinbarungen bzw. einer allgemeinen Versorgungszusage bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven und ehemaligen Mitarbeitern bzw. deren Witwen. Die Pensionszusagen sind leistungsorientiert.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem Recht. Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die auf Grund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Die Regelung gilt für jene Dienstnehmer, die bis zum Jahr 2002 in das Unternehmen eingetreten sind.



Auf Grund von gesetzlichen Änderungen kommt für jene Dienstnehmer, die ab dem Jahr 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53 % des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu leisten.

Den Mitarbeitern der österreichischen Gesellschaften gebühren bei langjähriger Betriebszugehörigkeit Jubiläumsgelder, wobei Anspruchsberechtigung und Höhe kollektivvertraglich geregelt sind.

## 2.20 Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen erforderlich ist, und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet, z.B. auf Grund einer Versicherung, wird die Erstattung als separater Vermögenswert nur bei ausreichender Eintrittswahrscheinlichkeit angesetzt.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer ist als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen.

## 2.21 Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu erhaltenden Entgelts bemessen. Umsatzerlöse umfassen die Gegenleistung aus dem Verkauf von Waren und werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen. Der Konzern erfasst Umsatzerlöse, wenn die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann. Transportkosten im Zusammenhang mit den Umsatzerlösen sind in den Vertriebskosten ausgewiesen.

## 2.22 Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d.h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

## 2.23 Dividenderträge

Dividenderträge werden zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

## 2.24 Leasingverhältnisse

Leasinggegenstände, die auf Grund des Leasingvertrages als Finanzierungsleasing zu qualifizieren sind und betragsmäßig wesentlich sind, werden als Sachanlagevermögen aktiviert und über die kürzere Dauer aus wirtschaftlicher Nutzungsdauer oder Leasingdauer abgeschrieben. Auf der Passivseite ist der Barwert der Verbindlichkeit aus den künftigen Leasingraten ausgewiesen. Der Barwert der Leasingzahlung entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Leasingverträge, bei denen der überwiegende Teil der Risiken und Chancen beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing klassifiziert. Zahlungen für Operating-Leasing-Verträge werden erfolgswirksam erfasst.

## 2.25 Gewinnausschüttungen

Gewinnausschüttungen werden erst nach Gewinnverwendungsbeschluss ausgewiesen.



## 3 Finanzrisikomanagement

### 3.1 Finanzrisikofaktoren

Das Unternehmen ist im Rahmen seiner geschäftlichen Tätigkeit unterschiedlichsten Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit seinem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Unsere Risikopolitik zielt darauf ab, vorhandene Chancen optimal auszuschöpfen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ihnen im Gegenzug die Chance auf eine entsprechende Wertsteigerung gegenübersteht.

Das Risikomanagement ist bei der Schlumberger-Gruppe als integrierter Bestandteil in die Unternehmensführung und die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse eingebunden. Das Management der Risiken erfolgt weitgehend dezentral und im Wesentlichen gemäß den Prozessen laut den Zertifizierungen nach ISO 9001 in der jeweils gültigen Fassung und nach IFS-Version 6. IFS-Standards sind Lebensmittel-, Produkt- und Servicestandards, die sicherstellen, dass die nach IFS-Standards zertifizierten Unternehmen einheitliche Vorgaben in Bezug auf Lebensmittel- bzw. Produktsicherheit und Qualität anwenden. Der IFS-Food-Standard ist ein von der GFSI (Global Food Safety Initiative) anerkannter Standard für die Auditierung von Lebensmittelherstellern.

#### 3.1.1 Marktrisiko

Trotz der Absicherung durch Eigenmarken und Gruppenmarken ist das Risiko, Prinzipale zu verlieren, als wesentlich einzustufen. Die in der Vergangenheit verlorenen Prinzipale verließen die Vertriebsorganisationen der Schlumberger-Gruppe hauptsächlich wegen der Gründung einer eigenen Vertriebsorganisation oder wegen internationaler Zusammenschlüsse. Somit lag der Vertriebsverlust nicht im Einflussbereich von Schlumberger. Trotzdem müssen auch künftig alle Anstrengungen des Unternehmens darauf ausgerichtet sein, effiziente und professionelle Arbeit zu leisten, um das Risiko eines Vertriebsverlustes möglichst zu minimieren.

##### 3.1.1.1 Fremdwährungsrisiko

Das Währungsänderungsrisiko wurde als äußerst gering eingestuft, da der überwiegende Teil der Forderungen und Verbindlichkeiten in Euro ausgewiesen wird.

##### 3.1.1.2 Zinsänderungsrisiko

Aktivseitig besteht ein wesentliches Zinsänderungsrisiko, da es sich bei den Guthaben bei Kreditinstituten um stichtagsbezogene Kontokorrentguthaben handelt. Bei den passivseitigen Kreditverbindlichkeiten wurde das Zinsänderungsrisiko generell als äußerst gering eingestuft. Derivative Finanzinstrumente zum Zinsmanagement sind bei der Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, in Verwendung.

##### 3.1.1.3 Zinssatzsensitivität

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie gegebenenfalls auf das Eigenkapital dar.

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken aus Bewertungen im Sinne von IFRS 7.

Im Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Konzerngesamtergebnisrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Cashflow-Zinsrisiko von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. März 2015 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Gewinn um TEUR 15 (31. März 2014: TEUR 20) höher bzw. geringer gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.



### 3.1.2 Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die Buchwerte der finanziellen Aktiva das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar. Das Risiko ist als gering anzusehen, weil es sich bei Kreditinstituten um solche von unzweifelhafter Bonität handelt und bei den Forderungen in der Regel eine Warenkreditversicherung vorliegt. Sofern erforderlich werden zudem auf Grund der Erfahrung im Bereich des Forderungsmanagements den Risiken im Bereich der Kundenforderungen durch die Bildung ausreichender Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung sieht derzeit keine weiteren materiellen Forderungsrisiken, die zusätzliche, über die bereits im Konzernabschluss erfassten Wertberichtigungen hinausgehende, Vorsorgen erforderlich machen würden.

Zum 31. März 2015 gliedern sich die höchsten Außenstände im Bereich der Lieferforderungen wie folgt:

Kunde	Außenstand in TEUR
5 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 1.000 und TEUR 3.000	10.067
2 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 500 und TEUR 1.000	1.374
4 Handelsketten mit Außenständen zwischen TEUR 100 und TEUR 500	683
	<b>12.124</b>

Der von der Warenkreditversicherung zur Verfügung stehende Rahmen zur Forderungsversicherung beträgt TEUR 36.304 bei einem Selbstbehalt von rund 10 %.

### 3.1.3 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, die erforderlichen Finanzmittel zur fristgerechten Begleichung eingegangener Verbindlichkeiten nicht aufbringen zu können. Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung abgestimmt. Die Gruppe sorgt durch eine konzernweite Finanz- und Liquiditätsplanung dafür, dass ausreichend flüssige Mittel vorhanden sind oder eine notwendige Finanzierung aus entsprechenden Kreditrahmen sichergestellt ist, um ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen zu können.

Die Restfälligkeiten finanzieller Verpflichtungen gegenüber Dritten, bestehend aus Tilgungs- und Zinszahlungen, gliedern sich in folgende Zahlungstermine:

31. März 2015	in TEUR	Summe	Fälligkeit			
			bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis zu 5 Jahre	über 5 Jahre
	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22.388	2.674	19.714	0	0
	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	33	3	9	21	0
	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.763	11.763	0	0	0
	Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	149	0	149	0	0
	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.226	5.821	3.405	0	0
	Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	171	0	0	171	0
	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.582	0	0	14.582	0
	<b>Summe</b>	<b>58.312</b>	<b>20.261</b>	<b>3.277</b>	<b>14.774</b>	<b>0</b>



### 31. März 2014

in TEUR	Summe	Fälligkeit			
		bis zu 3 Monaten	bis zu 12 Monaten	1 bis zu 5 Jahre	über 5 Jahre
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	23.595	2.120	21.475	0	0
Erhaltene Anzahlungen	45	3	9	33	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16.511	16.502	9	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	1.654	0	1.654	0	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.198	5.888	7.310	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	264	0	0	264	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.097	0	0	6.097	0
<b>Summe</b>	<b>61.364</b>	<b>24.513</b>	<b>30.457</b>	<b>6.394</b>	<b>0</b>

### 3.2 Kapitalmanagement

Der Schlumberger-Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Unternehmensfortführung sicherzustellen und die Kapitalkosten des Konzerns zu minimieren. Durch die Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital werden die Kapitalkosten so gering wie möglich gehalten. Diese Maßnahmen dienen der Maximierung der Erträge der Anteilseigner.

Der Konzern überwacht sein Kapital auf Basis des Verschuldungsgrades, berechnet aus dem Verhältnis von Nettofremdkapital zu Gesamtkapital. Das Nettofremdkapital setzt sich zusammen aus allen langfristigen und kurzfristigen Schulden laut Konzernbilanz abzüglich Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Das Gesamtkapital berechnet sich aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz zuzüglich Nettofremdkapital.

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Langfristige Schulden	22.154	13.791
Kurzfristige Schulden	50.998	72.496
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-511	-559
Nettofremdkapital	72.641	85.728
Eigenkapital	27.241	26.359
Gesamtkapital	99.882	112.087
Verschuldungsgrad	73 %	76 %

Die Gesamtstrategie des Kapitalrisikomanagements hat sich im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

## 4 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung und Bewertung

Der Konzern trifft Einschätzungen und Annahmen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Die Schätzungen und Annahmen, die ein signifikantes Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen, werden im Folgenden erörtert.

### 4.1 Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung der Markenrechte

Im Rahmen des Impairment-Tests wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durch den Nutzungswert bestimmt. Der Bestimmung des Nutzungswertes liegen Cashflow-Planungen zu Grunde, die auf der vom Aufsichtsrat genehmigten und im Zeitpunkt der Durchführung des Impairment-Tests gültigen Mittelfristplanung für eine Periode von drei Jahren basieren. Diese Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit und Einschätzungen zum erwarteten Wachstum der relevanten Märkte.

Die Mittelfristplanung basiert auf der erwarteten Entwicklung der aus volks- und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleiteten gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten.



Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze.

Der Diskontierungszinssatz vor Steuern wurde mit 7,33 % (Vorjahr: 6,22 %) angenommen.

Die vom Unternehmen für die Extrapolation zur Berücksichtigung der erwarteten Geldentwertung über den Detailplanungszeitraum hinaus verwendete konstante Wachstumsrate von 1 % wird aus Zukunftserwartungen abgeleitet und liegt jeweils nicht über der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Märkte, in denen die Unternehmen tätig sind. Wachstumsraten werden abzüglich der dafür erforderlichen Investitionen ermittelt.

Eine Anpassung bestimmter Parameter ergäbe folgende Sensitivitäten:

Läge das tatsächliche EBIT 10 % unter dem nach Schätzung des Managements am 31. März 2015 erwarteten EBIT, hätte dies für die Markenrechte des Konzerns folgende Auswirkungen:

	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Markenrecht Hochriegl	Abwertungsbedarf TEUR 1.880	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	Abwertung TEUR 33	kein Abwertungsbedarf

Wenn der Diskontierungszinssatz vor Steuern, der bei der Berechnung des Nutzungswertes angewendet wurde, um einen Prozentpunkt über der Schätzung des Managements zum 31. März 2015 gelegen hätte, wären folgende Auswirkungen auf die Markenrechte des Konzerns zu verzeichnen:

	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Markenrecht Hochriegl	Abwertungsbedarf TEUR 3.950	kein Abwertungsbedarf
Markenrecht Sens	Abwertung TEUR 36	kein Abwertungsbedarf

## 4.2 Leistungen an Arbeitnehmer

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Pensionsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Zinssatz	1,2 %	3,4 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,5 % p.a.
Rentensteigerung	1,5 % p.a.	1,5 % p.a.
Pensionseintrittsalter Deutschland	gemäß Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007	gemäß Altersgrenzenanpassungsgesetz 2007
Sterbetafeln Österreich	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen für Abfertigungsrückstellungen stellen sich wie folgt dar:

	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Zinssatz	1,6 %	3,7 %
Gehaltssteigerung	2,0 % p.a.	2,5 % p.a.
Fluktuation	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren	unterschiedlich in Abhängigkeit von Dienstjahren
Pensionseintrittsalter	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004	gesetzliches Pensionsalter laut Pensionsreform Herbst 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte



Die Bewertung der Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt analog dem Verfahren für Abfertigungen unter Zugrundelegung derselben Parameter bis auf geringfügige Abweichungen bei den Fluktuationssätzen. Zusätzlich wurde ein Lohnnebenkostensatz von 7,9 % (Vorjahr: 7,9 %) in der Berechnung berücksichtigt.

Die sich aus der Anpassung bestimmter Parameter ergebenden Sensivitäten werden in AZ 30 dargestellt.

## 5 Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft agiert international in einem einzigen Geschäftssegment, welches den Handel mit und die fabrikmäßige Erzeugung (in Form eines Industriebetriebs) von alkoholischen und nichtalkoholischen Getränken, wie Spirituosen, Weinen, alkoholfreien Getränken und dergleichen, einschließlich der Durchführung der damit in Zusammenhang stehenden Geschäfte umfasst. Als „Chief Operating Decision Maker“ wurde der Vorstand definiert, der regelmäßig auf Basis des Konzernbetriebsergebnisses Ressourcenentscheidungen trifft und die Gesamtentwicklung überwacht.

### 5.1 Geografische Segmente

Bei der Darstellung der geografischen Segmentinformationen wurden die Segmentumsätze auf jene Gebiete bezogen, in welche die Vertriebspartner die Produkte verkaufen bzw. in welchen die Kunden und die Geschäftspartner ihren jeweiligen Sitz haben. Die geografische Aufteilung des Segmentvermögens wurde auf Basis des Standorts der Vermögensgegenstände vorgenommen.

in TEUR	Umsatz		Betriebsergebnis		Vermögen	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014	31.3.2015	31.3.2014
Österreich	113.999	148.278	690	2.678	79.652	96.010
Deutschland	51.943	53.174	388	896	21.925	27.515
Niederlande	31.932	30.259	1.889	1.738	8.564	8.056
Konsolidierung	-3.802 <sup>1)</sup>	-3.541 <sup>1)</sup>	0	0	-9.748	-18.935
<b>Gesamt</b>	<b>194.072</b>	<b>228.170</b>	<b>2.967</b>	<b>5.312</b>	<b>100.393</b>	<b>112.646</b>

1) Es handelt sich um intersegmentäre Umsatzerlöse.

in TEUR	Schulden		Investitionen		Aufwand für Abschreibungen	
	31.3.2015	31.3.2014	31.3.2015	31.3.2014	2014/2015	2013/2014
Österreich	56.553	72.432	1.286	2.091	1.599	1.488
Deutschland	18.564	24.837	141	109	969	363
Niederlande	6.127	6.204	52	51	21	381
Konsolidierung	-8.092	-17.186	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>73.152</b>	<b>86.287</b>	<b>1.479</b>	<b>2.251</b>	<b>2.589</b>	<b>2.232</b>

Die Segmentergebnisse zum 31. März 2015 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	690	388	1.889	2.967
Finanzergebnis	-597	-665	-16	-1.278
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-25	1.536	0	1.511
Ergebnis vor Steuern	68	1.259	1.873	3.200
Ertragsteuern	-196	-68	-371	-635
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>-128</b>	<b>1.191</b>	<b>1.502</b>	<b>2.565</b>



Die Segmentergebnisse zum 31. März 2014 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Deutschland	Niederlande	Konzern
Betriebsergebnis	2.678	896	1.738	5.312
Finanzergebnis	-781	-711	-17	-1.509
Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	1	0	-260	-259
Ergebnis vor Steuern	1.898	185	1.461	3.544
Ertragsteuern	120	-103	-360	-343
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>2.018</b>	<b>82</b>	<b>1.101</b>	<b>3.201</b>

## 5.2 Informationen über wichtige Kunden

Umsatzerlöse aus Geschäftsfällen mit zwei großen Handelsketten betragen 34 % (Vorjahr: 41 %) vom Gesamtumsatz des Unternehmens. Diese Umsätze sind im Wesentlichen dem Segment „Österreich“ zuzuordnen. Die restlichen Umsatzerlöse aus Geschäftsvorfällen mit einzelnen externen Kunden belaufen sich auf unter 10 % der Umsatzerlöse des Unternehmens.

## 6 Außergewöhnliche Erträge und Aufwendungen

Posten, die auf Grund ihrer Größe oder Art wesentlich bzw. einmalig sind, werden zwar innerhalb der betreffenden Kategorie erfasst, jedoch gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Durch die gesonderte Darstellung von außergewöhnlichen Posten wird die eigentliche Unternehmensleistung zutreffender dargestellt.

Im Folgenden werden die außergewöhnlichen Posten des Konzernabschlusses dargestellt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
<b>Finanzergebnis</b>		
Effekt aus der Entkonsolidierung	1.536	-260

Im Vorjahr wurde die Beteiligung an der By the Grape B.V., Zutphen, Niederlande, entkonsolidiert (siehe Erläuterung 1). Der Verlust aus der Entkonsolidierung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde die Beteiligung an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, entkonsolidiert (siehe Erläuterung 1). Der Ertrag aus dem Verkauf und der Entkonsolidierung der Beteiligung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

## 7 Sonstige betriebliche Erträge

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	6	13
Vertriebskostenerstattungen	6.900	7.221
Kostenerstattung von Dritten	210	41
Sonstige andere	1.905	1.812
	<b>9.021</b>	<b>9.087</b>



## 8 Aufwendungen für Material

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Rohstoffe	3.693	3.335
Hilfs- und Betriebsstoffe	3.540	5.326
Handelswaren	84.510	89.640
Bezogene Leistungen	88	131
Verbrauchssteuern (Branntweinsteuer)	28.921	29.332
	<b>120.752</b>	127.764

## 9 Personalaufwand

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Löhne	781	784
Gehälter	12.852	12.554
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	317	139
Aufwendungen für Altersversorgung	170	247
Sozialaufwand und gehaltsabhängige Abgaben	2.746	2.810
Sonstige Sozialaufwendungen	141	153
	<b>17.007</b>	16.687

Im Geschäftsjahr beschäftigte ArbeitnehmerInnen:

<b>Stichtag:</b>	<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
Arbeiter	25	25
Angestellte	200	194
	<b>225</b>	219

<b>Durchschnitt:</b>	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Arbeiter	25	24
Angestellte	198	195
	<b>223</b>	219

## 10 Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Abschreibungen auf Sachanlagen	1.650	1.513
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte		
Planmäßige Abschreibung	353	719
Wertminderung (AZ 16)	586	0
	939	719
	<b>2.589</b>	2.232



## 11 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Aufwendungen für Verkaufsförderung und Werbung	44.006	61.811
Fracht- und Lagerkosten	5.775	6.327
Vertriebskosten	2.801	3.004
Verwaltungskosten	1.026	939
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	809	582
Mieten und Pachten	1.699	1.736
Kfz-Kosten	960	956
Reisekosten	624	635
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	592	974
Andere	3.557	4.761
	<b>61.849</b>	<b>81.725</b>

Im Geschäftsjahr wurden keine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 38 nicht erfüllt wurden.

## 12 Finanzergebnis

in TEUR	2014/2015	2013/2014
<b>Finanzerträge</b>		
Zinserträge		
aus Bankguthaben	45	46
aus Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	0	9
aus Forderungen gegenüber Dritten	6	0
Wertpapiererträge	52	28
Indexanpassung langfristigen Verbindlichkeit	0	163
	<b>103</b>	<b>246</b>
<b>Finanzaufwendungen</b>		
Zinsaufwand		
aus Bankverbindlichkeiten	-1.210	-1.399
aus Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	-5	-6
aus Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	-24	0
aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen	-89	-100
aus Finanzierungsleasing	-2	-1
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-51	-249
	<b>-1.381</b>	<b>-1.755</b>
Nettofinanzergebnis	<b>-1.278</b>	<b>-1.509</b>



Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Kategorien:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	2	28
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	-1	-6
Kredite und Forderungen	-1.188	-1.430
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	-91	-101
<b>Nettofinanzergebnis</b>	<b>-1.278</b>	-1.509

### 13 Ertragsteuern

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Österreich	82	-351
Ausland	-389	-485
<b>Laufende Ertragsteuerbelastung</b>	<b>-307</b>	-836
Österreich	-278	471
Ausland	-50	22
<b>Latente Steuern</b>	<b>-328</b>	493
	<b>-635</b>	-343

Die Steuer auf den Vorsteuergewinn des Konzerns weicht vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des in Österreich geltenden Ertragsteuersatzes in Höhe von 25 % auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Ergebnis vor Steuern	3.200	3.544
Errechneter Steueraufwand gemäß österreichischem Steuersatz 2014/2015: 25 % (2013/2014: 25 %)	800	886
Korrektur auf Grund des niedrigeren deutschen Steuersatzes 2014/2015: 18 % (2013/2014: 18 %)	-43	-19
Korrektur auf Grund des niedrigeren niederländischen Steuersatzes 2014/2015: 24,4 % (2013/2014: 24,4 %)	-10	-13
	<b>747</b>	854
Steuerfreie Erträge	-262	-95
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	323	341
Nicht angesetzte Verlustvorträge	21	-55
Verwendung von nicht angesetzten Verlustvorträgen	-46	-726
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	-148	24
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>635</b>	343

### 14 Unverwässertes Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem das Jahresergebnis durch den gewogenen Mittelwert der im Umlauf befindlichen Aktien der jeweiligen Periode dividiert wird.

	2014/2015	2013/2014
Den Anteilshabern der Muttergesellschaft zurechenbares Jahresergebnis (TEUR)	1.680	2.932
Durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien (in Stück)	2.250.000	2.250.000
Gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien (in Stück)	2.104.715	2.104.698
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR/Stück)</b>	<b>0,80</b>	1,38



## 15 Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremdem Grund	Technische Anlagen	Andere Anlagen Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Zum 31. März 2013</b>					
Anschaffungskosten	20.210	10.302	7.067	455	38.034
Kumulierte Abschreibung	-10.097	-7.292	-5.792	0	-23.181
<b>Buchwert netto</b>	<b>10.113</b>	<b>3.010</b>	<b>1.275</b>	<b>455</b>	<b>14.853</b>
<b>Geschäftsjahr 2013/2014</b>					
Eröffnungsbuchwerte	10.113	3.010	1.275	455	14.853
Zugänge	698	94	801	439	2.032
Umbuchungen	0	430	25	-455	0
Abgänge	0	0	-1	0	-1
Abschreibungen	-540	-605	-368	0	-1.513
<b>Endbuchwert per 31. März 2014</b>	<b>10.271</b>	<b>2.929</b>	<b>1.732</b>	<b>439</b>	<b>15.371</b>
<b>Zum 31. März 2014</b>					
Anschaffungskosten	20.907	10.688	7.127	439	39.161
Kumulierte Abschreibung	-10.636	-7.759	-5.395	0	-23.790
<b>Buchwert netto</b>	<b>10.271</b>	<b>2.929</b>	<b>1.732</b>	<b>439</b>	<b>15.371</b>
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>					
Eröffnungsbuchwerte	10.271	2.929	1.732	439	15.371
Zugänge	75	147	1.152	20	1.394
Umbuchungen	291	11	137	-439	0
Abgänge	0	0	-1	0	-1
Abschreibungen	-555	-596	-499	0	-1.650
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>10.082</b>	<b>2.491</b>	<b>2.521</b>	<b>20</b>	<b>15.114</b>
Anschaffungskosten	21.273	10.846	8.086	20	40.225
Kumulierte Abschreibung	-11.191	-8.355	-5.565	0	-25.111
<b>Buchwert netto</b>	<b>10.082</b>	<b>2.491</b>	<b>2.521</b>	<b>20</b>	<b>15.114</b>

In der Berichtsperiode wurden von der öffentlichen Hand keine Zuschüsse für Investitionen in Produktionsanlagen gewährt. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von Vermögenswerten wurden in den Vorjahren um Zuschüsse entsprechend gekürzt.

Sicherheiten für Finanzverbindlichkeiten liegen nicht vor. Die anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 49), bei denen der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist.



## 16 Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte	Firmenwert	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
<b>Zum 31. März 2013</b>				
Anschaffungskosten	33.635	1.543	9	35.187
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-8.221	-424	0	-8.645
<b>Buchwert netto</b>	<b>25.414</b>	<b>1.119</b>	<b>9</b>	<b>26.542</b>
<b>Geschäftsjahr 2013/2014</b>				
Eröffnungsbuchwerte	25.414	1.119	9	26.542
Zugänge	99	0	121	220
Umbuchungen	9	0	-9	0
Abgänge	-9	0	0	-9
Abschreibung	-720	0	0	-720
<b>Endbuchwert per 31. März 2014</b>	<b>24.793</b>	<b>1.119</b>	<b>121</b>	<b>26.033</b>
<b>Zum 31. März 2014</b>				
Anschaffungskosten	32.470	1.543	121	34.134
Kumulierte Abschreibung/ Wertminderung	-7.677	-424	0	-8.101
<b>Buchwert netto</b>	<b>24.793</b>	<b>1.119</b>	<b>121</b>	<b>26.033</b>
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>				
Eröffnungsbuchwerte	24.793	1.119	121	26.033
Zugänge	52	0	32	84
Umbuchungen	121	0	-121	0
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibung/Wertminderung	-353	-586	0	-939
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>24.613</b>	<b>533</b>	<b>32</b>	<b>25.178</b>
Anschaffungskosten	32.244	1.543	32	33.819
Kumulierte Abschreibung/Wertminderung	-7.631	-1.010	0	-8.641
<b>Buchwert netto</b>	<b>24.613</b>	<b>533</b>	<b>32</b>	<b>25.178</b>

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Markenrechte, Vertriebsrechte, Kundenstock sowie Softwarelizenzen.

Der Buchwert des Markenrechtes „Hochriegl“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 23.234 (Vorjahr: TEUR 23.234).

Der Buchwert des im Geschäftsjahr 2010/2011 erworbenen Markenrechtes „SENS“ beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 102 (Vorjahr: TEUR 102).

### Impairment-Test auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Markenrechte

Auf Grund der voraussichtlich unbegrenzten Nutzung der Markenrechte „Hochriegl“ und „SENS“ werden diese keiner laufenden Abschreibung unterzogen. Die Bewertung der Markenrechte wird jährlich mittels eines Impairment-Tests gemäß IAS 36 überprüft (Erläuterung 4.1).

Zur Durchführung der Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests) sind die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet worden (Erläuterung 2.7.1).



Wertminderungen von Firmenwerten werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Aufwand für Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurde der Firmenwert der Weincompagny Grunewald GmbH, Meckenheim, Deutschland in Höhe von TEUR 586 abgeschrieben und beträgt nun zum Bilanzstichtag TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 586). Die Gesellschaft übt nach dem Verkauf der Anteile an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, keine operative Tätigkeit aus.

Im Geschäftsjahr ergab sich kein Abwertungsbedarf für das Markenrecht „Hochriegl“. Für das Markenrecht „Sens“ ergibt sich ein Abwertungsbedarf in Höhe von TEUR 26, welcher aus Gründen der Unwesentlichkeit nicht berücksichtigt wurde.

## 17 Anteile an assoziierten Unternehmen

Im Folgenden sind die assoziierten Unternehmen des Konzerns zum 31. März 2015 dargestellt, die der Konzern als wesentlich ansieht.

Das Land in dem das Unternehmen registriert ist, ist auch gleichzeitig sein Hauptgeschäftssitz.

Art und Umfang der Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2014/2015 und 2013/2014:

<b>Name</b>	<b>Sitzland</b>	<b>Beteiligungs- quote</b>	<b>Art der Beziehung</b>	<b>Bewertungs- methode</b>
Pfau Brennerei GmbH	Österreich	33%	siehe 1)	Equity
G.W.I. Grafschaft Wein-Import und Handels GmbH	Deutschland	50%	siehe 2)	Equity
G.W.I. Grafschaft-Wein-Import GmbH & Co KG	Deutschland	50%	siehe 2)	Equity

1) Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, brennt am Standort Klagenfurt hochwertige Premiumbrände der Edelmarke Pfau, mit höchster Fruchtqualität und 100 % Alkohol aus Fruchtzucker ohne Zusatzstoffe. Der Vertrieb erfolgt über Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H, Wien, bzw. ab Hof-Verkauf. Weiters werden Lohnfertigungen übernommen.

2) Die G.W.I. Grafschaft Wein-Import Gruppe mit Sitz in Meckenheim, Deutschland, ist derzeit nicht operativ tätig.

Die Hildon GmbH Getränke-Vertrieb, Potsdam, Deutschland, war im Geschäftsjahr 2013/2014 im Teilkonzernabschluss der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, enthalten. Die Geschäftsanteile an der Löffelsend & Wein Compagny GmbH, Potsdam, Deutschland, wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 veräußert (Erläuterung 1).

Der Geschäftsanteil am assoziierten Unternehmen By the grape B.V., Zutphen, Niederlande, wurde im Vorjahr verkauft.

Die Berücksichtigung nach der Equity-Methode erfolgt bzw. erfolgte für diese Unternehmen indirekt über die jeweilige Muttergesellschaft.

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um nicht notierte Gesellschaften, so dass kein notierter Marktpreis für diese Anteile vorliegen.

Es bestehen keine Eventualschulden in Bezug auf die assoziierten Unternehmen des Konzerns.

Im Folgenden werden die Entwicklung des Beteiligungsansatzes nach der Equity-Methode sowie die zusammenfassenden Finanzinformationen für jedes assoziierte Unternehmen per 31. März 2015 einzeln gezeigt.



#### 17.1.1.1 LÖFFELSEND & WEIN COMPAGNY GMBH, POTSDAM, DEUTSCHLAND:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Umsatzerlöse	n/a	21.623
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	n/a	197
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	n/a	90
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>n/a</b>	<b>90</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	n/a	5.148
Langfristige Vermögenswerte	n/a	925
Kurzfristige Schulden	n/a	-4.639
Langfristige Schulden	n/a	0
<b>Nettovermögen</b>	<b>n/a</b>	<b>1.434</b>
Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	n/a	-524
<b>Nettovermögen nach Konsolidierung</b>	<b>n/a</b>	<b>910</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	364	364
Abgang aus Entkonsolidierung	-364	0
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>0</b>	<b>364</b>

#### 17.1.1.2 G.W.I. GRAFSCHAFT WEIN-IMPORT UND -HANDELS GMBH, MECKENHEIM, DEUTSCHLAND:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Umsatzerlöse	0	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	0	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	50	48
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Schulden	-6	-4
Langfristige Schulden	0	0
<b>Nettovermögen</b>	<b>44</b>	<b>44</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	22	22
Zurechenbares Gesamtergebnis	0	0
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>22</b>	<b>22</b>

**17.1.1.3 G.W.I. GRAFSCHAFT WEIN-IMPORT GMBH & CO KG, MECKENHEIM, DEUTSCHLAND:**

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Umsatzerlöse	0	0
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	2	3
Jahresüberschuss aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	2	3
<b>Gesamtergebnis<sup>1)</sup></b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	8	8
Langfristige Vermögenswerte	100	100
Kurzfristige Schulden	-6	-6
Langfristige Schulden	-2	-2
<b>Nettovermögen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	50	50
Ergebnisübernahme	-1	-3
Zurechenbares Gesamtergebnis	1	3
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>50</b>	<b>50</b>

1) Das Jahresergebnis wird über die Gesellschafterkonten verteilt.

**17.1.1.4 PFAU BRENNEREI GMBH, KLAGENFURT, ÖSTERREICH:**

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse	194	303
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	-83	16
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuer	-84	15
Sonstiges Ergebnis	16	-3
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-68</b>	<b>12</b>
Kurzfristige Vermögenswerte	420	464
Langfristige Vermögenswerte	47	29
Kurzfristige Schulden	-213	-155
Langfristige Schulden	-57	-74
<b>Nettovermögen</b>	<b>197</b>	<b>264</b>
Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	318	318
<b>Nettovermögen nach Konsolidierung</b>	<b>515</b>	<b>582</b>
Anteil des Konzerns am Nettovermögen des assoziierten Unternehmens zum 1. April	194	190
Zurechenbares Gesamtergebnis	-22	4
<b>Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen</b>	<b>172</b>	<b>194</b>

**17.1.1.5 BY THE GRAPE B.V., ZUTPHEN, NIEDERLANDE:**

in TEUR	2014	2013
Buchwert 1.4.	0	428
Abgang aus Entkonsolidierung	0	-428
<b>Buchwert 31.3.</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



## Entwicklung der Anteile an assoziierten Unternehmen

in TEUR

### Anteile an assoziierten Unternehmen

#### Zum 31. März 2013

Anschaffungskosten	1.238
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-183
<b>Buchwert netto</b>	<b>1.055</b>

#### Geschäftsjahr 2013/2014

Eröffnungsbuchwerte	1.055
Zugänge	0
Abgänge aus Entkonsolidierung (Erläuterung 1)	-428
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	4
<b>Endbuchwert per 31. März 2014</b>	<b>631</b>

#### Zum 31. März 2014

Anschaffungskosten	627
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	4
<b>Buchwert netto</b>	<b>631</b>

#### Geschäftsjahr 2014/2015

Eröffnungsbuchwerte	631
Zugänge	0
Abgänge aus Entkonsolidierung (Erläuterung 1)	-365
Anteile am Gewinn/Verlust abzüglich Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	-22
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>244</b>

Anschaffungskosten	262
Kumulierte Anteile am Gewinn/Verlust	-18
<b>Buchwert netto</b>	<b>244</b>

in TEUR

2014/2015

2013/2014

Gewinn- und Verlustanteile von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		
Gewinnanteile nach Steuern vor Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen	0	4
Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-22	-3
	<b>-22</b>	<b>1</b>



## 18 Wesentliche Tochterunternehmen

Der Konzern hatte folgende wesentliche Tochterunternehmen zum 31. März 2015:

Name	Sitzland	Art der Geschäftstätigkeit siehe unter	Durch das Mutterunternehmen direkt gehaltener Anteil am Kapital (%)	Durch den Konzern gehaltener Anteil am Kapital (%)	Durch nicht beherrschende Anteilseigner gehaltener Anteil der Stammaktien (%)
Schlumberger					
Wein- und Sektkellerei GmbH	Österreich	1)	100	100	0
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H.	Österreich	2)	100	100	0
Schlumberger GmbH & Co KG	Deutschland	3)	0	57,5	42,5
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG	Deutschland	4)	0	57,5	42,5
A. Segnitz & Co GmbH	Deutschland	4)	0	54,9	45,1
Schlumberger Nederland B.V.	Niederlande	5)	0	100	0
Walraven   Sax C.V.	Niederlande	4)	0	84,85	15,15

1) Erzeugung Schaumwein, Stillwein und Vertrieb alkoholische und nichtalkoholische Getränke

2) Vertrieb alkoholische und nichtalkoholische Getränke

3) Holdingfunktion für die gesamte Schlumberger-Gruppe in Deutschland

4) Vertrieb von Stillwein, Schaumwein und sonstige alkoholische Getränke

5) Holdingfunktion für die gesamte Schlumberger-Gruppe in Holland

Alle Tochterunternehmen werden konsolidiert.

### Angaben zur Bilanz

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zur Bilanz vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen sowie den Buchwert der wesentlichen nicht beherrschenden Anteile:

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Restliche	Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax			
Kurzfristige Vermögenswerte	19.638	9.071			
Langfristige Vermögenswerte	2.636	89			
Kurzfristige Schulden	-11.806	-6.064			
Langfristige Schulden	-6.713	-31			
<b>Nettovermögen</b>	<b>3.755</b>	<b>3.065</b>			
<b>Buchwert nicht beherrschende Anteile zum 31.3.2015</b>	<b>3.480</b>	<b>492</b>		<b>6</b>	<b>3.978</b>

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Restliche	Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax			
Kurzfristige Vermögenswerte	24.608	8.507			
Langfristige Vermögenswerte	3.014	57			
Kurzfristige Schulde	-17.848	-6.047			
Langfristige Schulden	-6.918	-41			
<b>Nettovermögen</b>	<b>2.856</b>	<b>476</b>			
<b>Buchwert nicht beherrschende Anteile zum 31.3.2014</b>	<b>3.172</b>	<b>403</b>		<b>4</b>	<b>3.579</b>



## Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zur Gesamtergebnisrechnung vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen:

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Umsatzerlöse	51.943	31.932		
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.375	1.900		
Ertragsteuern	-123	0		
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1.252	1.900		
Sonstiges Ergebnis	130	0		
<b>Cashflow</b>	<b>1.382</b>	<b>1.900</b>		
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Periodenergebnis	595	288	2	885
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	-55	0	0	-55
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis 2014/2015</b>	<b>540</b>	<b>288</b>	<b>2</b>	<b>830</b>

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Umsatzerlöse	53.175	30.209		
Ergebnis vor Ertragsteuern	268	1.311		
Ertragsteuern	-30	0		
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	238	1.311		
Sonstiges Ergebnis	-53	0		
<b>Cashflow</b>	<b>185</b>	<b>1.311</b>		
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Periodenergebnis	71	225	1	297
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes sonstiges Ergebnis	22	0	0	22
<b>Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Gesamtergebnis 2013/2014</b>	<b>93</b>	<b>225</b>	<b>1</b>	<b>319</b>

**Angaben zur Geldflussrechnung und Dividenden**

Die folgenden Tabellen zeigen Angaben zur Geldflussrechnung und Dividenden vollkonsolidierter Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen:

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.937	1.686		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-89	-53		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.790	-1.633		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>58</b>	<b>0</b>		
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	106	1		
Zahlungsmittel am Ende der Periode	164	1		
<b>Dividende an nicht beherrschende Anteile 2014/2015</b>	<b>122</b>	<b>198</b>	<b>0</b>	<b>320</b>

in TEUR	Schlumberger-Gruppe			Gesamt
	Deutschland	Walraven   Sax	Restliche	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	2.363	1.249		
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	552	0		
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.956	-1.249		
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-41</b>	<b>0</b>		
Zahlungsmittel am Anfang der Periode	147	1		
Zahlungsmittel am Ende der Periode	106	1		
<b>Dividende an nicht beherrschende Anteile 2013/2014</b>	<b>156</b>	<b>210</b>	<b>4</b>	<b>370</b>

Die oben dargestellten Finanzinformationen beziehen sich auf die Beträge vor der zwischenbetrieblichen Eliminierung.

**19 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

in TEUR	Wertpapiere/ Wertrechte		Gesamt
	Wertrechte	Beteiligungen	
<b>Zum 31. März 2013</b>			
Anschaffungskosten	595	1.174	1.769
Veränderung des beizulegenden Wertes	-91	-270	-361
<b>Buchwert netto</b>	<b>504</b>	<b>904</b>	<b>1.408</b>
<b>Geschäftsjahr 2013/2014</b>			
Eröffnungsbuchwerte	504	904	1.408
Veränderung des beizulegenden Wertes	-9	106	97
<b>Endbuchwert per 31. März 2014</b>	<b>495</b>	<b>1.010</b>	<b>1.505</b>
<b>Zum 31. März 2014</b>			
Anschaffungskosten	595	1.174	1.769
Veränderung des beizulegenden Wertes	-100	-164	-264
<b>Buchwert netto</b>	<b>495</b>	<b>1.010</b>	<b>1.505</b>
<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b>			
Eröffnungsbuchwerte	495	1.010	1.505
Veränderung des beizulegenden Wertes	-39	197	158
<b>Endbuchwert per 31. März 2015</b>	<b>456</b>	<b>1.207</b>	<b>1.663</b>
Anschaffungskosten	595	1.174	1.769
Veränderung des beizulegenden Wertes	-139	32	-107
<b>Buchwert netto</b>	<b>456</b>	<b>1.206</b>	<b>1.662</b>



Im Bereich der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden Anteile an börsennotierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.201 (Vorjahr: TEUR 1.005) gehalten.

Unter „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ wurden Anteile an folgenden Gesellschaften ausgewiesen:

<b>Gesellschaft</b>	<b>Anteil</b>	<b>Erfasst</b>
Gurktaler Aktiengesellschaft, Wien, Österreich	6,473 %	NK
DGV Gutswein Vertriebsgesellschaft mbH, Meckenheim, Deutschland	5,7 %	NK
T.F.A. Tu Felix Austria GmbH, Meckenheim, Deutschland	11,4 %	NK

NK = nicht konsolidiert

## 20 Derivative Finanzinstrumente

Das Unternehmen verwendet derivative Finanzinstrumente, nämlich Zinsscaps, um sich gegen steigende Zinsen abzusichern. Die Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH, Wien, hat zur Absicherung eines maximalen Zinssatzes von 3 bzw. 3,5 % Zinsscaps in Höhe von EUR 10 Mio. (Vorjahr: EUR 13 Mio.) mit einer Laufzeit bis 2016 bzw. 2017 abgeschlossen.

Der beizulegende Zeitwert wird anhand des Marktwertes zum Abschlussstichtag bestimmt und von den Vertragspartnern (Banken) bekanntgegeben. Der beizulegende Zeitwert der Zinsscaps beträgt zum 31. März 2015 TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 1) und wird als sonstiger langfristiger Vermögenswert ausgewiesen, der nicht Teil einer Sicherungsbeziehung ist. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Finanzaufwendungen“ in Höhe von TEUR 1 (Vorjahr: TEUR 6) ausgewiesen.

## Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

### 20.1 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

in TEUR	31. März 2015		31. März 2014	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Gewährte langfristige Darlehen	2	2	3	3
Langfristige Forderungen	740	740	770	770
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	17.184	17.184	18.082	18.082
Liquide Mittel	511	511	559	559
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzverbindlichkeiten	35.019	35.013	28.622	28.791
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	171	171	264	264
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21.138	21.138	31.363	31.363

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Das gewährte Darlehen ist mit einem aktuellen Zinssatz verzinst, darum entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.



Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Barwert der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme angesetzt. Daher entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert.

## 20.2 Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die folgende Tabelle zeigt Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert nach der Bewertungsmethode. Die verschiedenen Ebenen stellen sich wie folgt dar:

- Ebene 1: die auf einem aktiven Markt verwendeten Marktpreise (unangepasst) identischer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Ebene 2: Inputfaktoren, außer den in Ebene 1 aufgeführten Marktpreisen, die für die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. vom Preis abzuleiten) beobachtbar sind
- Ebene 3: nicht auf Marktdaten basierende Inputfaktoren der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die folgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu dem am 31. März 2015 beizulegenden Zeitwert bemessen werden:

### 31. März 2015

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.653	0	9	1.662
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.653</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>1.662</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### 31. März 2014

in TEUR	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Summe
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.496	0	9	1.505
Derivative Finanzinstrumente	0	1	0	1
<b>Summe</b>	<b>1.496</b>	<b>1</b>	<b>9</b>	<b>1.506</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivative Finanzinstrumente	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren börsennotierten Fondsanteilen und Wertpapieren sowie der derivativen Finanzinstrumente basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes von sonstigen Beteiligungen, die nicht börsennotiert sind, erfolgt mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen.

Falls ein oder mehrere bedeutende Daten nicht auf beobachteten Marktdaten basieren, wird das Instrument in Ebene 3 eingeordnet.

## 21 Lieferforderungen

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Lieferforderungen brutto	17.409	17.208
Wertberichtigungen	-445	-487
	<b>16.964</b>	16.721



Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H., Wien, einen Vertrag über ein stilles Factoring abgeschlossen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit Finanzverbindlichkeiten saldiert, da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen worden sind. Die Bevorschussungen auf verkaufte Forderungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 5.090 (Vorjahr: TEUR 5.783).

Aus der von der Gesellschaft abgeschlossenen Kreditversicherung ergibt sich ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % (Vorjahr: 10 %) der Forderungen, welcher auch im Falle des Verkaufs der Forderungen vom Verkäufer zu tragen ist. Der Selbstbehalt der verkauften Forderungen beträgt zum 31. März 2015 TEUR 636 (Vorjahr: TEUR 723) und wird in der Bilanz unter den sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

#### Entwicklung der Wertberichtigungen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Stand 1.4.	487	334
Verbrauch	-91	-68
Auflösung	-83	-72
Zuführung	132	293
<b>Stand 31.3.</b>	<b>445</b>	<b>487</b>

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden Forderungen in Höhe von netto TEUR 132 (Vorjahr: TEUR 293) wertberichtigt. Einzelwertberichtigt wurden Forderungen an Großhändler, über die ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde, sowie an kleinere Kunden, die sich in unerwarteten wirtschaftlichen Schwierigkeiten befinden.

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen (Erläuterung 7 und 11).

#### Die Fälligkeit der Lieferforderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Lieferforderungen nicht fällig	15.105	14.541
Lieferforderungen überfällig aber nicht wertberichtigt		
bis 30 Tage	1.284	1.452
31-60 Tage	356	220
61-90 Tage	-245	-24
91-120 Tage	51	257
über 120 Tage	385	244
	<b>1.831</b>	<b>2.149</b>
Wertberichtigte Lieferforderungen	473	518
Lieferforderungen brutto	<b>17.409</b>	<b>17.208</b>



## 22 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Langfristig	<b>1.004</b>	1.228
Davon:		
Ausgleichsansprüche Handelsvertreter	496	520
Rückdeckungsversicherung	216	222
Andere	293	486
Kurzfristig		
Forderungen aus sonstigen Steuern	39	58
Sonstige Forderungen	1.780	1.889
	<b>1.819</b>	1.947
Davon:		
Selbstbehalt für Factoring	636	723
Vorauszahlungen Werbung	337	366
Andere	846	859
	<b>2.824</b>	3.175

Die langfristigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu fünf Jahren.

Bei den sonstigen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen, dass den Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wird und folglich keine Wertminderungen.

## 23 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Handelswaren	19.805	23.103
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.158	2.939
Unfertige Erzeugnisse	10.046	8.857
Fertige Erzeugnisse	3.733	2.872
Aktivierte Alkoholsteuer	408	5.427
Geleistete Anzahlungen	773	3.367
	<b>36.923</b>	46.565

Aus einer retrograden Bewertung ergab sich kein Abwertungsbedarf.

Im Berichtsjahr wurden Finanzierungskosten in Höhe von TEUR 181 (Vorjahr: TEUR 177) aktiviert. Der angewendete Zinssatz beträgt 2,05 % (Vorjahr: 2,285 %).

Die Entwicklung der Bestände an unfertigen und fertigen Erzeugnissen ist unter dem Posten „Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen“ mit einem Betrag von TEUR 2.071 (Vorjahr: TEUR -3.537) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.



## 24 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Kassenbestand	22	28
Guthaben bei Kreditinstituten	469	476
Scheckforderungen	20	55
	<b>511</b>	559

Sämtliche Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristig.

## 25 Eigenkapital

Zum Stichtag 31. März 2015 beträgt das Grundkapital der Gesellschaft TEUR 13.490 (Vorjahr: TEUR 13.492). Es setzt sich aus 2.250.000 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien (davon 1.500.000 Stammaktien und 750.000 Vorzugsaktien) zusammen.

Zum Stichtag 31. März 2015 wurden 145.285 eigene Aktien gehalten, 2.104.715 Aktien befanden sich im Umlauf.

Die von der Gesellschaft aufgewendeten Kosten zum Rückkauf eigener Aktien und Zuflüsse aus dem Wiederverkauf sind als Korrektur des Eigenkapitals ausgewiesen (Grundkapital).

Zum Stichtag 31. März 2015 hielt die Schlumberger Aktiengesellschaft 145.285 (Vorjahr: 145.285) eigene Stammaktien in Höhe von TEUR 2.860 (Vorjahr: TEUR 2.860). Latente Steuern auf eigene Anteile in Höhe von TEUR 338 (Vorjahr: TEUR 336) wurden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien verkauft.

Die Kapitalrücklagen bestehen im Wesentlichen aus dem Agio aus der Erstausgabe der Aktien.

## 26 Lieferverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

### 26.1 Lieferverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Lieferverbindlichkeiten	11.763	16.511
Erhaltene Anzahlungen	415	3.015
	<b>12.178</b>	19.526

### 26.2 Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Verbrauchssteuern	3.727	8.600
Umsatzsteuer	2.781	4.849
Lohnabhängige Abgaben	222	215
	<b>6.730</b>	13.664



### 26.3 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.914	6.873
Verbindlichkeiten gegenüber Dienstnehmern	2.391	2.009
Darlehensverbindlichkeit	657	858
Verbindlichkeiten aus sozialer Sicherheit	251	261
Andere	4.157	4.310
	<b>10.370</b>	14.311

### 26.4 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Steuern für das laufende Geschäftsjahr		
Österreich	3	222
Ausland	1	26
	4	248
Steuern für Vorjahre		
Österreich	74	80
Ausland	3	41
	77	121
	<b>81</b>	369

## 27 Finanzverbindlichkeiten

### 27.1 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Langfristige Bankschulden und -darlehen		
Zwischen 1 und 5 Jahren	13.529	5.812
Über 5 Jahre	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		
Zwischen 1 und 5 Jahren	20	31
	<b>13.549</b>	5.843

Sämtliche Finanzverbindlichkeiten lauten auf Euro.

Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	2014/2015	2013/2014
Für Hypothekendarlehen	-	-
Für langfristige Bankschulden und -darlehen	1,90 - 5,78	3,24 - 5,78

### 27.2 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Barvorlagen und Terminkredite	16.978	10.020
Exportkredit und -wechsel	1.090	1.090
Kontokorrentkredit	708	2.863
Kurzfristiger Anteil an langfristigen Finanzkrediten	2.683	8.796
Kurzfristiger Anteil an Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11	10
	<b>21.470</b>	22.779



Die Bandbreite der Zinssätze beträgt:

in %	2014/2015	2013/2014
Barvorlagen und Terminkredite	1,05 - 3,35	1,5 - 4,72
Exportkredit und -wechsel	0,325	0,575
Kontokorrentkredit	1,741 - 7,5	2,10 - 7,25
Kurzfristiger Anteil an Finanzkrediten	1,90 - 5,78	3,24 - 5,78

## 28 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Verbindlichkeit Altersteilzeit	171	264

## 29 Latente Steuern

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in TEUR	1.4.2014	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.3.2015
<b>Aktive latente Steuern</b>				
<b>Langfristig</b>				
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	153	32	35	220
Vertriebsrecht	231	-53	0	178
Beteiligungen	21	-49	-48	-76
Verlustvorträge	186	-6	0	180
Anlagevermögen	-4	1	0	-3
	<b>587</b>	<b>-75</b>	<b>-13</b>	<b>499</b>
<b>Kurzfristig</b>				
Eigene Anteile <sup>1)</sup>	336	0	0	336
Wertpapiere	0	0	0	0
	<b>336</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>336</b>
	<b>923</b>	<b>-75</b>	<b>-13</b>	<b>835</b>

1) Die aktiven latenten Steuern auf eigene Anteile werden nicht über die Konzerngesamtergebnisrechnung gebucht, sondern direkt über das Eigenkapital gebildet.

in TEUR	1.4.2014	GuV- Veränderung	Verrechnung mit Eigenkapital	31.3.2015
<b>Passive latente Steuern</b>				
<b>Langfristig</b>				
Markenrecht	5.813	6	0	5.819
Bewertungsreserve	307	-12	0	295
Anlagevermögen	213	7	0	220
Derivative Finanzinstrumente	-35	12	4	-19
Verlustvorträge	-866	-421	0	-1.287
Rückstellungen für Personalverpflichtungen	-121	-35	-7	-163
	<b>5.311</b>	<b>-443</b>	<b>-3</b>	<b>4.865</b>
<b>Kurzfristig</b>				
Vorräte	-15	-14	0	-29
Sonstige Rückstellungen	-710	710	0	0
Wertpapiere	0	0	0	0
	<b>-725</b>	<b>696</b>	<b>0</b>	<b>-29</b>
	<b>4.586</b>	<b>253</b>	<b>-3</b>	<b>4.836</b>



Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerverbindlichkeiten aufzurechnen und wenn die latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

Für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 184 (Vorjahr: TEUR 305) wurde keine aktive latente Steuer angesetzt, da die Werthaltigkeit nicht ausreichend wahrscheinlich schien. Die latenten Steuern auf nicht angesetzte Verlustvorträge belaufen sich auf TEUR 46 (Vorjahr: TEUR 76). Die Verlustvorträge sind unbeschränkt vortragsfähig.

### 30 Rückstellungen

In der Konzernbilanz sind folgende Ansprüche von Dienstnehmern abgegrenzt:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Abfertigungen	1.797	1.545
Rückstellungen für Pensionen	1.533	1.321
Übrige Rückstellungen		
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	268	232
	<b>3.598</b>	3.098

in TEUR	Stand 1.4.2014	Verbrauch	Übertragung	Übernahme	Neubildung	Stand 31.3.2015
<b>Langfristige Rückstellungen</b>						
Rückstellungen für Abfertigungen	1.545	0	-31	56	227	1.797
Rückstellungen für Pensionen	1.321	-1	0	0	213	1.533
<b>Übrige Rückstellungen</b>						
Rückstellungen für Jubiläumsgelder	232	0	-8	2	42	268
	<b>3.098</b>	<b>-1</b>	<b>-39</b>	<b>58</b>	<b>482</b>	<b>3.598</b>

Bis auf die versicherungsmathematischen Ergebnisse aus der Rückstellung für gesetzliche Abfertigungen und Rückstellung für Pensionen werden sämtliche erfolgswirksame Veränderungen der Personalrückstellungen im Personalaufwand und in den Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Durch den Verkauf der Anteile der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, durch die Underberg-Gruppe ergaben sich personelle Veränderungen. Die bisherigen Mitarbeiter des Gurktaler-Konzerns wechselten zum Schlumberger-Konzern, zwei Mitarbeiter hat der Gurktaler-Konzern von Schlumberger übernommen.

#### 30.1 Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
1. April	1.321	1.350
Laufender Dienstzeitaufwand	33	39
Zinsaufwand	43	44
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	168	-74
Gezahlte Leistungen	-32	-38
31. März	<b>1.533</b>	1.321



Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	33	39
Zinsaufwand	43	44
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	168	-74
	<b>244</b>	9

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsansprüche 10 Jahre.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensionsverpflichtungen wurde die Auswirkung resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011). Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Pensionen	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/- 0,5 %	-68	103
Bezugserhöhung	+/- 0,25 %	34	-33
Lebenserwartung	+/- 1 Jahr	92	-90

### 30.2 Rückstellungen für Abfertigungen

Für ab dem 1. Jänner 2003 eintretende Mitarbeiter wird dieser Anspruch durch laufende Beiträge in eine Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten. Die Beitragszahlungen im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen TEUR 70 und für 2013/2014 TEUR 70.

Der Barwert der Rückstellungen für Abfertigungen entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
1. April	1.545	1.286
Wert der übertragenen Abfertigungsrückstellung	-31	0
Wert der übernommenen Abfertigungsrückstellung	56	0
Laufender Dienstzeitaufwand	117	68
Zinsaufwand	59	49
Versicherungsmathematische Verluste	51	142
31. März	<b>1.797</b>	1.545

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstigen Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	117	68
Zinsaufwand	59	49
Ansatz von versicherungsmathematischen Verlusten	51	142
	<b>227</b>	259

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsansprüche 12 Jahre.



In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Abfertigungsverpflichtungen wurde die Auswirkung resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren. Die Ermittlung der geänderten Verpflichtung erfolgt analog zur Ermittlung der tatsächlichen Verpflichtung nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) gemäß IAS 19 (2011). Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Abfertigungen	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-75	80
Bezugserhöhung	+/-0,25	37	-36

### 30.3 Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Der Barwert der Rückstellungen für Jubiläumsgelder entwickelte sich wie folgt:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
1. April	232	184
Wert der übertragenen Jubiläumsgeldrückstellung	-8	0
Wert der übernommenen Jubiläumsgeldrückstellung	2	0
Laufender Dienstzeitaufwand	14	11
Zinsaufwand	9	7
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	19	30
31. März	<b>268</b>	232

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung im Personalaufwand, Zinsaufwand und sonstiges Ergebnis gebuchte Aufwand/Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Laufender Dienstzeitaufwand	14	11
Zinsaufwand	9	7
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	19	30
	<b>42</b>	48

Zum 31. März 2015 beträgt die durchschnittliche Laufzeit der Ansprüche aus Jubiläumsgeldern 23 Jahre.

Eine Änderung der versicherungsmathematischen Parameter würde sich wie folgt auswirken:

Sensitivitätsanalyse der Rückstellung für Jubiläumsgelder	Veränderung der Annahme	Erhöhung	Reduktion
		des Parameters/ Veränderung DBO	des Parameters/ Veränderung DBO
	in %	in TEUR	in TEUR
Zinssatz	+/-0,5	-12	13
Bezugserhöhung	+/-0,25	6	-6



## 31 Dividende je Aktie

Im Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von EUR 0,58/Aktie ausgezahlt.

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wird der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 8 % der Vorzugsaktien vorgeschlagen.

In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.

## 32 Erläuterungen zur Konzerngeldflussrechnung

Die Konzerngeldflussrechnung wurde nach der indirekten Methode erstellt. Aus ihr ist die Veränderung der liquiden Mittel im Konzern im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse ersichtlich.

Innerhalb der Konzerngeldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

### 32.1 Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Bei der Berechnung des Nettomittelzuflusses aus der laufenden Geschäftstätigkeit wird vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ausgegangen und dieses um unbare Aufwendungen und Erträge korrigiert.

Dieses Ergebnis und die bilanziellen Veränderungen des Netto-Umlaufvermögens (ohne liquide Mittel) liefern nach Berücksichtigung von gezahlten Zinsen und Steuern den Nettomittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

### 32.2 Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten.

### 32.3 Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigen- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

## 33 Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Garantien für Bankkredite	6.875	8.708
Garantieerklärung gegenüber Spedition für Verbrauchsteuern	300	300
Garantie für Mietzahlungen	46	46
	<b>7.221</b>	9.054

Es wurden Garantien für Bankkredite in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 8.708) für nahestehende Unternehmen sowie in Höhe von TEUR 6.875 (Vorjahr: TEUR 0) für Dritte abgegeben.



## 34 Miet- und Leasingverhältnisse

Verpflichtungen als Mieter und Leasingnehmer im Rahmen von Operating Leasing:

in TEUR	31.3.2015	31.3.2014
Bis zu einem Jahr	1.627	1.704
Nach mehr als einem Jahr und bis zu fünf Jahren	3.850	4.279
Nach mehr als fünf Jahren	338	343
	<b>5.815</b>	6.326

	Laufzeit	in TEUR
Davon betreffend:		
EDV-Leasing	> 5 Jahre	80
KFZ-Leasing	1–5 Jahre	890
Büromaschinen-Leasing	1–5 Jahre	91
Gebäudemieten	> 5 Jahre	1.825
Handlagermieten	> 5 Jahre	218
Maschinenmieten	> 5 Jahre	112
Pachten	1–5 Jahre	2.599
		<b>5.815</b>

## 35 Nahestehende Personen und Unternehmen

Der Konzern wird seit dem 25. August 2014 von der Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, beherrscht, die mehr als 75 % der Stammaktien (mehr als 50 % der Gesamtaktien) des Konzerns hält.

Auf Grund des Verkaufs der Anteile der Underberg AG, Dietlikon, Schweiz, an Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, sind die Unternehmen der Underberg-Gruppe seit dem 25. August 2014 keine nahestehenden Unternehmen zur Schlumberger-Gruppe. Daher werden auch die Transaktionen mit der Underberg-Gruppe als getätigte Geschäfte mit nahestehenden Personen dargestellt.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt:

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im Wesentlichen mit der Pfau Brennerei GmbH, Klagenfurt, Geschäfte ausgeübt. Bei den getätigten Geschäften handelt es sich um den Kauf von Waren.

Zum Bilanzstichtag bestehen Garantien für Bankkredite von verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 8.708) (Erläuterung 33).



Die insgesamt mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigten Geschäfte stellen sich wie folgt dar:

<b>2014/2015</b>	<b>Assoziierte</b>	<b>Verbundene</b>
in TEUR	<b>Unternehmen</b>	<b>übergeordneter Konzern</b>
Umsatzerlöse	0	803
Sonstige Erträge	2	123
Bezogene Lieferungen und Leistungen	77	419
Sonstige Aufwendungen	0	819
Ergebnisübernahmen	-2	0
Zinserträge	0	6
Zinsaufwendungen	5	8
Darlehen	0	0
Forderungen	9	0
Verbindlichkeiten	149	0

<b>2013/2014</b>	<b>Assoziierte</b>	<b>Verbundene</b>
in TEUR	<b>Unternehmen</b>	<b>übergeordneter Konzern</b>
Umsatzerlöse	387	2.207
Sonstige Erträge	19	364
Bezogene Lieferungen und Leistungen	135	3.218
Sonstige Aufwendungen	1	1.930
Ergebnisübernahmen	4	0
Zinserträge	0	9
Zinsaufwendungen	7	0
Darlehen	0	0
Forderungen	42	1.107
Verbindlichkeiten	144	1.510

Für Beratungsleistungen erhielten Mitglieder des Aufsichtsrates Vergütungen in Höhe von TEUR 3 (Vorjahr: TEUR 4).

Jegliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden wie mit unabhängigen Dritten durchgeführt und entsprechen den Prinzipien der Fremdüblichkeit.

## 36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach der Erstellung des Konzernabschlusses per 31. März 2015 sind keine Umstände eingetreten, die zu nachträglichen Erläuterungen veranlassen.

## 37 Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 109) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

in TEUR	<b>2014/2015</b>	2013/2014
Prüfung des Konzernabschlusses	34	33
Andere Bestätigungsleistungen	60	60
Sonstige Leistungen	36	16
	<b>130</b>	109



## 38 Angaben über nahestehende Personen, Unternehmen und ArbeitnehmerInnen

### 38.1 Gliederung der Aufwendungen für Abfertigungen

Die Aufwendungen für Abfertigungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 TEUR 36 (Vorjahr: TEUR 30).

### 38.2 Gliederung der Aufwendungen für Altersversorgung

Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte fielen nicht an.

### 38.3 Vorstände der Schlumberger Aktiengesellschaft

**KR Eduard Kranebitter** (Wien), Vorstandsvorsitzender

Vertritt seit 2. Jänner 2006 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

**Ing. Herbert Jagersberger** (Bogenneusiedl)

Vertritt seit 1. Jänner 2008 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

**Mag. Wolfgang Spiller** (Perchtoldsdorf)

Vertritt seit 9. Februar 2010 gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder einem Prokuristen

Die Aufwendungen für die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der Schlumberger Aktiengesellschaft betragen:

in TEUR	2014/2015	2013/2014
Fixe Bezüge	590	495
Variable Bezüge	325	345
Veränderung Personalrückstellungen	88	92
	<b>1.003</b>	932

Es wurden Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 22) an verbundene Unternehmen weiterverrechnet. Weiters wurden im Geschäftsjahr Vorstandsbezüge in Höhe von TEUR 130 (Vorjahr: TEUR 272) von verbundenen Unternehmen an die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, weiterverrechnet. In den weiterverrechneten Vorstandsbezügen sind Gehaltskosten sowie anteilige Nebenkosten und Aufwendungen aus Personalrückstellungen enthalten.

### 38.4 Aufsichtsräte der Schlumberger Aktiengesellschaft

**Dr. Frederik Paulsen** (Vorsitzender seit 11.9.2014)

**Dr. Peter Wilden** (Vorsitzender Stellvertreter seit 11.9.2014)

**Eric Turner** (Mitglied des Aufsichtsrates seit 11.9.2014)

**Dr. Rudolf Kobatsch** (Mitglied des Aufsichtsrates)

**Fridrich Anders** (vom Betriebsausschuss delegiert)

**Franz Scheer** (vom Betriebsausschuss delegiert)

**Dr. Hubertine Underberg-Ruder** (Vorsitzende bis 11.9.2014)

**Emil Underberg** (Vorsitzender-Stellvertreter bis 11.9.2014)

**Dr. Tobias Bürgers** (Mitglied des Aufsichtsrates bis 11.9.2014)

**Dipl.Bw. Gerd Peskes** (Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis 11.9.2014)

Die an Mitglieder des Aufsichtsrates der Schlumberger Aktiengesellschaft bezahlten Vergütungen betragen für das Geschäftsjahr 2013/2014 TEUR 40 (Vorjahr: TEUR 39). Die entsprechenden Vergütungen für das Geschäftsjahr 2014/2015 sind von der Hauptversammlung zu beschließen.



Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Kredite gewährt und es wurden zugunsten dieser Personen keine Haftungen übernommen.

### **38.5 Befreiung von der Offenlegungsverpflichtung gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b dHGB**

Die in den Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, Österreich, einbezogenen verbundenen Unternehmen, die Schlumberger GmbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, und die Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Meckenheim, Deutschland, nehmen im Geschäftsjahr 2014/2015 für die Offenlegung der Jahresabschlüsse gemäß § 325 dHGB die Bestimmungen der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b dHGB in Anspruch.

Wien, den 29. Juni 2015

**Der Vorstand:**

**KR Eduard Kranebitter**  
e. h.

**Ing. Herbert Jagersberger**  
e. h.

**Mag. Wolfgang Spiller**  
e. h.



## BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. März 2015, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

### Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.



Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 29. Juni 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:  
Mag. Peter Pessenlehner  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



**JAHRESABSCHLUSS  
(EINZELABSCHLUSS)  
2014/2015**

**SCHLUMBERGER  
AKTIENGESELLSCHAFT**

BILANZ  
ZUM 31. MÄRZ 2015

96

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG  
2014/2015

98

ANHANG  
2014/2015

99

BESTÄTIGUNGSVERMERK

106

BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

107



## BILANZ ZUM 31. MÄRZ 2015

	<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
<b>Aktiva</b>	EUR	TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Rechte sowie daraus abgeleitete Lizenzen	84.246,71	166
2. Geleistete Anzahlungen	17.720,96	0
	101.967,67	166
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.881,42	8
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	27.615.676,98	28.514
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.169.457,08	0
	28.785.134,06	28.514
	<b>28.892.983,15</b>	28.688
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.022.248,85	4.191
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	22.072,99	7
	<b>4.044.321,84</b>	4.198
II. Anteile		
Eigene Anteile	1.855.289,45	1.855
III. Guthaben bei Kreditinstituten	7.426,30	8
	<b>5.907.037,59</b>	6.061
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	99.925,18	39
	<b>34.899.945,92</b>	34.788



<b>Passiva</b>	<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	16.351.387,69	16.351
II. Kapitalrücklagen		
Gebundene	5.131.761,32	5.132
III. Gewinnrücklagen		
1. Rücklage eigene Anteile	1.855.289,45	1.855
2. Freie Rücklagen	9.038.816,98	8.768
IV. Bilanzgewinn, davon Gewinnvortrag EUR 126.386,88 (Vorjahr: TEUR 374)	10.894.106,43	10.623
	443.314,29	1.347
	<b>32.820.569,73</b>	<b>33.453</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	490.102,00	394
2. Steuerrückstellungen	3.646,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	670.255,22	623
	<b>1.164.003,22</b>	<b>1.017</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138.190,07	123
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	35
3. Sonstige Verbindlichkeiten,	777.182,90	160
davon aus Steuern EUR 143.450,09 (Vorjahr: TEUR 141),		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.783,41 (Vorjahr: TEUR 6)		
	<b>915.372,97</b>	<b>318</b>
	<b>34.899.945,92</b>	<b>34.788</b>
Eventualverbindlichkeiten	23.403.463,99	23.977



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR  
VOM 1. APRIL 2014 BIS 31. MÄRZ 2015**

	<b>2014/2015</b>	2013/2014
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	2.164.569,21	2.161
2. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	59.980,91	1
b) übrige	315.141,30	385
	375.122,21	386
3. Personalaufwand		
a) Gehälter	-1.088.038,21	-969
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-47.315,82	-70
c) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-127.435,41	-117
d) Sonstige Sozialaufwendungen	-1.877,82	-2
	-1.264.667,26	-1.158
4. Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-86.426,32	-85
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Übrige	-1.346.699,46	-1.393
<b>6. Zwischensumme aus Z 1 bis 5 (Betriebsergebnis)</b>	<b>-158.101,62</b>	<b>-89</b>
7. Erträge aus Beteiligungen, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 425.000 (Vorjahr: TEUR 1.012)	464.321,72	1.012
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge, davon aus verbundenen Unternehmen EUR 61.559,08 (Vorjahr: TEUR 61)	67.107,77	61
9. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	270.737,32	1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.590,35	0
<b>11. Zwischensumme aus Z 7 bis 10 (Finanzergebnis)</b>	<b>778.576,46</b>	<b>1.074</b>
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>620.474,84</b>	<b>985</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32.810,11	-12
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>587.664,73</b>	<b>973</b>
15. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	3
16. Zuweisung zu Gewinnrücklagen, davon Zuweisung zu freien Rücklagen EUR 270.737,32 (Vorjahr: TEUR 3)	-270.737,32	-3
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	126.386,88	374
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>443.314,29</b>	<b>1.347</b>



# ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. APRIL 2014 BIS 31. MÄRZ 2015

## A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. März 2015 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung angewandt. Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung unter dem Aspekt der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

### 2. Anlagevermögen

Die Bewertung der ausschließlich entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und der **Sachanlagen** erfolgte zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu je EUR 400 werden gemäß § 13 EStG im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zugang und Abgang dargestellt. Da diese Abschreibungen betragsmäßig nicht von wesentlichem Umfang sind, wurde gemäß § 205 Abs. 1 in Verbindung mit § 226 Abs. 3 UGB von der Einstellung dieser Beträge in eine unbesteuerte Rücklage abgesehen.

Die **Finanzanlagen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Marktwert zum Bilanzstichtag bewertet. Im Berichtsjahr wurden keine außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt (Vorjahr: TEUR 0).

### 3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit Nennwerten bilanziert.

Forderungen in Fremdwährungen wurden mit dem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

### 4. Eigene Anteile

Die Bewertung der eigenen Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Bilanzstichtag.

### 5. Rücklage für eigene Anteile

Gemäß § 225 Abs. 5 UGB in Verbindung mit § 65 Abs. 1 Z 8 AktG wurde eine Rücklage für eigene Anteile gebildet.

### 6. Rückstellungen

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden in diesem Geschäftsjahr nach finanzmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinssatz von 2,25 % (Vorjahr: 3 %) und einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Bestimmungen des Fachgutachtens KFS/RL 2 des Institutes für Betriebswirtschaft, Steuerrecht und Organisation der Kammer der Wirtschaftstreuhänder.

### 7. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem für die Bilanzierung maßgeblichen höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.



## B. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

### 1. Aktiva

#### Anlagevermögen

#### Entwicklung des Anlagevermögens

	<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten</b>			
	<b>Stand</b>			
	<b>1.4.2014</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Umbuchungen</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Rechte sowie daraus abgeleitete				
Lizenzen	1.371.256,73	0,00	581,38	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	17.720,96	0,00	0,00
	1.371.256,73	17.720,96	581,38	0,00
II. Sachanlagen				
1. Kraftfahrzeuge	0,00	0,00	0,00	0,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	168.231,35	1.354,40	1.648,42	0,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00			
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	1.095,54	1.095,54	0,00
	168.231,35	2.449,94	2.743,96	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.785.134,06	0,00	0,00	-1.169.457,08
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	1.169.457,08
	28.785.134,06	0,00	0,00	0,00
	<b>30.324.622,14</b>	<b>20.170,90</b>	<b>3.325,34</b>	<b>0,00</b>



Stand 31.3.2015 EUR	Kumulierte Abschrei- bungen EUR	Restbuchwerte		Abschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR	Zuschreibungen des laufenden Geschäftsjahres EUR
		Stand 31.3.2015 EUR	Stand 31.3.2014 EUR		
1.370.675,35	1.286.428,64	84.246,71	165.518,51	81.271,73	0,00
17.720,96	0,00	17.720,96	0,00	0,00	0,00
1.388.396,31	1.286.428,64	101.967,67	165.518,51	81.271,73	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
167.937,33	162.055,91	5.881,42	8.586,21	4.059,05	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.095,54	0,00
167.937,33	162.055,91	5.881,42	8.586,21	5.154,59	0,00
27.615.676,98	0,00	27.615.676,98	28.514.396,74	0,00	0,00
1.169.457,08	0,00	1.169.457,08	0,00	0,00	270.737,32
28.785.134,06	0,00	28.785.134,06	28.514.396,74	0,00	270.737,32
<b>30.341.467,70</b>	<b>1.448.484,55</b>	<b>28.892.983,15</b>	<b>28.688.501,46</b>	<b>86.426,32</b>	<b>270.737,32</b>

### Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Den linear vorgenommenen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
EDV-Anlagen (Hardware und Software)	4–8
Büromaschinen	4–10

Die **finanziellen Verpflichtungen** der Gesellschaft aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 48.564,59 (Vorjahr: TEUR 61), davon EUR 23.062,52 (Vorjahr: TEUR 19) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 147.393,59 (Vorjahr: TEUR 163), davon EUR 115.312,60 (Vorjahr: TEUR 97) gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen in Höhe von EUR 270.737,32 (Vorjahr: TEUR 106 nicht vorgenommen) vorgenommen. Daraus ergibt sich eine zukünftige Steuerbelastung in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 27).

### Umlaufvermögen

#### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen** beinhalten Forderungen aus laufender Verrechnung in Höhe von EUR 3.597.248,85 (Vorjahr: TEUR 2.137), aus kurzfristiger Finanzierung in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 1.054) sowie Gewinnausschüttungs- und Dividendenansprüche in Höhe von EUR 425.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.000).



## 2. Passiva

### Eigenkapital

Das Grundkapital bleibt im Geschäftsjahr 2014/15 gegenüber dem Vorjahr unverändert.

	<b>Stand</b> <b>1.4.2014</b>	<b>Zugänge</b>	<b>Abgänge</b>	<b>Stand</b> <b>31.3.2015</b>	<b>FN</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	
Grundkapital	16.351.387,69	0,00	0,00	16.351.387,69	
Kapitalrücklagen					
Gebundene	5.131.761,32	0,00	0,00	5.131.761,32	
Gewinnrücklagen					
Rücklage eigene Anteile	1.855.289,45	0,00	0,00	1.855.289,45	
Freie Rücklagen	8.768.079,66	270.737,32	0,00	9.038.816,98	1
Bilanzgewinn	1.347.121,58	316.927,41	-1.220.734,70	443.314,29	2
	<b>33.453.639,70</b>	<b>587.664,73</b>	<b>-1.220.734,70</b>	<b>32.820.569,73</b>	

ad 1 Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen zu Finanzanlagen in Höhe von EUR 270.737,32 vorgenommen. Dieser Betrag unterliegt einer Ausschüttungssperre gemäß § 235 UGB und wurde zur Gänze der freien Rücklage zugewiesen.

ad 2 Der Abgang betrifft zur Gänze die Dividende:

	EUR
Dividende gemäß Hauptversammlungsbeschluss	1.305.000,00
Abzüglich eigene Anteile	-84.265,30
	<b>1.220.734,70</b>

### Rückstellungen

In den **sonstigen Rückstellungen** sind folgende Posten enthalten:

	<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
	EUR	TEUR
Prämien	422.500,00	372
Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses	95.000,00	120
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	51.035,00	58
Aufsichtsratsvergütungen	40.000,00	40
Noch nicht konsumierte Urlaube	8.155,00	5
Sonstige Personalarückstellungen	35.411,09	24
Ausstehende Eingangsrechnungen	18.154,13	4
	<b>670.255,22</b>	<b>623</b>

### Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** im Vorjahr betreffen zur Gänze Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten Aufwendungen von EUR 59.003,72 (Vorjahr: TEUR 63), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.



### Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten liegen in folgendem Umfang vor:

	<b>31.3.2015</b>	31.3.2014
	EUR	TEUR
Bürgschaften	0,00	373
Garantien	23.403.463,99	23.604
	<b>23.403.463,99</b>	23.977

Die Haftungsverhältnisse wurden in Höhe von EUR 16.528.847,40 (Vorjahr: zur Gänze) für Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen eingegangen.

## C. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus der geschäftsleitenden Verwaltung von verbundenen Unternehmen und Serviceleistungen in den Bereichen EDV und Versicherungen. Diese Leistungen wurden ausschließlich im Inland erbracht.

### Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um weiterverrechnete Kosten und überrechnete Avalprovisionen gegenüber verbundenen Unternehmen und Dritten.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich insbesondere um Versicherungskosten, EDV-Aufwendungen, überrechnete Verwaltungsaufwendungen und Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Kosten der Veröffentlichung des Jahresabschlusses.

### Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich auf EUR 81.000,00 (Vorjahr: TEUR 58) und untergliedern sich in folgende Tätigkeitsbereiche:

	<b>2014/15</b>	2013/14
	EUR	TEUR
Prüfung des Jahresabschlusses	14.900,00	15
Andere Bestätigungsleistungen	33.900,00	33
Sonstige Leistungen	32.200,00	10
	<b>81.000,00</b>	58

### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag beträgt EUR 105.499,45 (Vorjahr: TEUR 139).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten wie im Vorjahr zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## D. Sonstige Angaben

### Grundkapital

Das Grundkapital des Unternehmens besteht aus 2.250.000 (Vorjahr: 2.250.000) nennbetragslosen Stückaktien und setzt sich aus folgenden Aktiengattungen zusammen:

	EUR
Stammaktien (1.500.000 Stück)	10.900.925,13
Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gemäß § 12a AktG (750.000 Stück)	5.450.462,56
	<b>16.351.387,69</b>



### Eigene Aktien

Zum 31. März 2015 hält die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, 145.285 Stück an eigenen Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von EUR 1.055.827,27. Im Berichtsjahr wurden keine eigenen Aktien verkauft.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft aus Dienstleistungsverträgen des folgenden Geschäftsjahres betragen EUR 59.185,14 (Vorjahr: TEUR 310), davon EUR 38.055,30 (Vorjahr: TEUR 310) gegenüber verbundenen Unternehmen. Der Gesamtbetrag der folgenden fünf Jahre beläuft sich auf EUR 276.849,64 (Vorjahr: TEUR 1.552), davon EUR 190.276,50 (Vorjahr: TEUR 1.552) gegenüber verbundenen Unternehmen.

### Beteiligungsverhältnisse

Die Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, hält zum 31. März 2015 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Name	Sitz	Abschluss	Kapital- anteil %	Eigen- kapital TEUR	Jahres- überschuss TEUR
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	31.3.2015	100,00	24.870	1.439

Verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB sind alle Unternehmen, die zur Firmengruppe der Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, gehören. Geschäfte mit diesen Gesellschaften werden wie mit unabhängigen Dritten abgewickelt.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Haupttätigkeit der Gesellschaft liegt in der Verwaltung von Beteiligungen sowie in der Erbringung von Dienstleistungen für Tochtergesellschaften, vor allem im Bereich der Datenverarbeitung, Geschäftsführung sowie Versicherung.

### Konsolidierungskreis

Die Sastre Holding SA, Lausanne, Schweiz, ist jenes Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft bedient sich keiner derivativen Finanzinstrumente.

## E. Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer der Gesellschaft

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug im Geschäftsjahr 2014/15 vier Angestellte (2013/14: drei Angestellte).

An Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden keine Vorschüsse, Haftungen oder Kredite gewährt.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG betragen im Geschäftsjahr 2014/15 EUR 47.315,82 (Vorjahr: TEUR 70). Aufwendungen für die Altersversorgung für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte im Sinne des § 80 AktG fielen nicht an.

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von EUR 40.274,00 (Vorjahr: TEUR 65) enthalten.

### Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2014/15:

Vorstand:	EUR	1.102.861,20	(Vorjahr: TEUR 1.103)
Aufsichtsrat:	EUR	40.000,00	(Vorjahr: TEUR 39)



An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bzw. deren Hinterbliebene wurden wie im Vorjahr keine Bezüge ausgezahlt.

### Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat setzte sich im Geschäftsjahr 2014/15 aus folgenden Personen zusammen:

**Dr. Frederik Paulsen** (Vorsitzender seit 11. September 2014)  
**Dr. Peter Wilden** (Vorsitzender-Stellvertreter seit 11. September 2014)  
**Eric Turner** (Mitglied des Aufsichtsrates seit 11. September 2014)  
**Dr. Rudolf Kobatsch** (Mitglied des Aufsichtsrates)  
**Fridrich Anders** (vom Betriebsausschuss delegiert)  
**Franz Scheer** (vom Betriebsausschuss delegiert)

**Dr. Hubertine Underberg-Ruder** (Vorsitzende bis 11. September 2014)  
**Emil Underberg** (Vorsitzender-Stellvertreter bis 11. September 2014)  
**Dr. Tobias Bürgers** (Mitglied des Aufsichtsrates bis 11. September 2014)  
**Dipl.Bw. Gerd Peskes** (Ersatzmitglied des Aufsichtsrates bis 11. September 2014)

### Zusammensetzung des Vorstandes

Der Vorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2014/15 aus folgenden Personen zusammen:

KR Eduard Kranebitter (Vorsitzender)  
Ing. Herbert Jagersberger  
Mag. Wolfgang Spiller

Wien, den 29. Juni 2015

**Der Vorstand:**

**KR Eduard Kranebitter**  
e. h.

**Ing. Herbert Jagersberger**  
e. h.

**Mag. Wolfgang Spiller**  
e. h.



## BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Schlumberger Aktiengesellschaft, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis 31. März 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. März 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. März 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht

jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. März 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. April 2014 bis zum 31. März 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 29. Juni 2015

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH

gez.:

Mag. Peter Pessenlehner  
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne des § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.



## BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

DER SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT  
UND DER KONSOLIDIERTEN GESELLSCHAFTEN

<b>Verbundene Unternehmen, die in die Vollkonsolidierung einbezogen sind</b>	<b>Sitz</b>	<b>Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %</b>	<b>Eigenkapital des letzten Jahres- abschlusses in TEUR</b>
Gürtler Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	36
Schlumberger Wein- und Sektkellerei GmbH	Wien	100	24.870
P. M. Mounier Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
Destillerie Schloss Oberandritz Gesellschaft m.b.H.	Wien	100	49
Goldeck Wein- und Sektkellerei Gesellschaft m.b.H.	Bad Vöslau	100	30
Top Spirit Handels- und Verkaufsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	398
Top Spirit Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
P.M.Mounier Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100	18
Delitia Getränke GmbH	Wien	100	2
Hochriegl Sektkellerei GmbH	Wien	100	44
Schlumberger GmbH & Co KG	Meckenheim	57,5	5.944
Schlumberger Handels- und Vertriebsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,5	50
Schlumberger Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG	Meckenheim	57,5	143
Weincompagny Grunewald GmbH	Meckenheim	57,5	235
Schlumberger Verwaltungsgesellschaft mbH	Meckenheim	57,5	76
A. Segnitz & Co. Beteiligungsgesellschaft mbH	Bremen	54,9	42
A. Segnitz & Co. GmbH	Bremen	54,9	1.667
Segnitz Europartner Weinhandelsgesellschaft mbH & Co.	Bremen	54,9	51
Bremer Weinkolleg A. + H. Segnitz GmbH & Co. KG	Bremen	54,9	47
Schlee & Popken GmbH	Meckenheim	57,5	31
Schlee & Popken SARL	Bordeaux	56,3	21
Schlumberger Wein & Champagner-Contor Gesellschaft m.b.H.	Rheinberg	100	-49
Robert de Schlumberger SCI	Rochecorbon	100	-10
Schlumberger Nederland B.V.	Breda	100	2.842
Van der Linden Management B.V.	Breda	85	37
Walraven Sax C.V.	Breda	84,85	3.065

<b>Beteiligungen, die nach der Equity-Methode konsolidiert werden</b>	<b>Sitz</b>	<b>Kapitalanteil (direkt und indirekt) in %</b>	<b>Eigenkapital des letzten Jahres- abschlusses in TEUR</b>
G.W.I. Grafschaft Wein-Import und -Handels GmbH	Meckenheim	50	45
G.W.I. Grafschaft Wein-Import GmbH & Co KG	Meckenheim	50	100
Pfau Brennerei GmbH	Klagenfurt	33	197

# ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER § 82 ABS. 4 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, den 29. Juni 2015

Der Vorstand:



Ing. Herbert Jagersberger  
e. h.



KR Eduard Kranebitter  
e. h.



Mag. Wolfgang Spiller  
e. h.

## GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG SCHLUMBERGER AKTIENGESELLSCHAFT

Das Geschäftsjahr 2014/2015 schließt mit einem Jahresgewinn von EUR 587.664,73.

Nach Zuweisung zu Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 270.737,32 und zuzüglich des Gewinnvortrags in der Höhe von EUR 126.386,88 errechnet sich ein Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 443.314,29.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,58 je Vorzugsaktien und keine Dividende für Stammaktien, das ist insgesamt ein Ausschüttungsbetrag von EUR 435.000,00 und entspricht 8 % des Grundkapitals der Vorzugsaktien von EUR 5.450.462,56.
- Weiters wird vorgeschlagen, den verbleibenden Restbetrag in der Höhe von EUR 8.314,29 auf neue Rechnung vorzutragen.

---

### Impressum

#### Herausgeber

Schlumberger Aktiengesellschaft  
Heiligenstädter Straße 43, 1190 Wien  
Tel.: +43/1/368 22 59-0  
Fax: +43/1/368 22 59-340  
E-Mail: [services@schlumberger.at](mailto:services@schlumberger.at)  
<http://gruppe.schlumberger.at>

Geschäftssitz: Wien  
Reg. beim HG Wien unter FN 79014y  
UID: ATU37328904; DVR: 0060518

#### Konzept, Beratung und Projektmanagement

Mensalia Unternehmensberatung  
[www.mensalia.at](http://www.mensalia.at)

Foto: Philipp Horak, Schlumberger

Druck: AV+Astoria, Wien

#### Disclaimer

Dieser Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt und unter gewissenhafter Prüfung sämtlicher Daten erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Durch die kaufmännische Rundung von Einzelpositionen und Prozentangaben kann es zu geringfügigen Rechendifferenzen kommen.

Bestimmte Aussagen in diesem Bericht sind „zukunftsgerichtete Aussagen“. Diese Aussagen, welche die Wörter „glauben“, „beabsichtigen“, „erwarten“ und Begriffe ähnlicher Bedeutung enthalten, spiegeln die Ansichten und Erwartungen der Gesellschaft wider und unterliegen Risiken und Unsicherheiten, welche die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich beeinträchtigen können. Der Leser sollte daher nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen vertrauen. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, das Ergebnis allfälliger Berichtigungen der hierin enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen zu veröffentlichen, außer dies ist nach anwendbarem Recht erforderlich.

#### Geschlechtsneutrale Formulierung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird bei personenbezogenen Begriffen wie „Kunden“ oder „Aktionäre“ auf die geschlechtsspezifische Differenzierung sowie auf die durchgängige Verwendung von akademischen Titeln verzichtet.



  
*Schlumberger*<sup>®</sup>  
AKTIENGESELLSCHAFT  
WIEN

